

# MENSCHEN IN BEWEGUNG



124 Federzeichnungen

von

CLAUDIA BEATE  
SCHILL

[www.autonomie-und-chaos.de](http://www.autonomie-und-chaos.de)

# Menschen in Bewegung

Dieser Zyklus von Federzeichnungen entstand im ersten Halbjahr 2010.

Da die Originale nicht mehr greifbar sind, mußten für die Veröffentlichung einfache Fotokopien als Vorlage dienen. Das Wesentliche wird dadurch wohl nicht beeinträchtigt.

Irgendwo zwischen den Bildern befinden sich drei Porträtfotografien der Künstlerin.

Ebenfalls bei [www.autonomie-und-chaos.de](http://www.autonomie-und-chaos.de) als online-Publikation erschienen ist ein Band mit Lyrik und Prosa der Dichterin Claudia Beate Schill:

☞ **IMMER WERDEN WIR FREMDLINGE SEIN. Eine Auswahl (1978-2009)** ☞

2

© 2010 **claudia beate schill**

© für diese Ausgabe:

VERLAG AUTONOMIE UND CHAOS LEIPZIG

**ISBN 978-3-923211-77-7**

Diese online-ausgabe kann für den eigengebrauch  
kostenfrei heruntergeladen werden.

Claudia Beate Schill

„Menschen stehen nie still, sie sind stets den verschiedensten Bewegungen ausgesetzt. Diese nehmen sowohl bewußt als auch unbewußt ihren Lauf. Alles unterliegt immer irgendeiner Bewegung. Die Zeit zeitigt zusätzlich ihre eigene Bewegung für alle "Kinder der Zeit", ihre Zeitgenossen. Zeiger der Uhr zeigen die genaue Zeit an, ein Tag weicht der Nacht und umgekehrt. Sekunden, Minuten, Stunden, Monate und Jahre vergehen recht rasch, um möglicherweise wiederzukehren. Auch die vier Elemente wie Erde, Wasser, Feuer und Luft kommen und gehen. Der Mensch ist also - wie alles andere auch - immer irgendeiner Bewegung unterworfen. Er wird bewegt, bewegt und umgekehrt. Was ihn und andere bewegt, ahnt er jedoch lediglich dunkel, weil er alles

3

nur bedingt weiß. Alles zu wissen, hieße, alles zu verstehen und deswegen zu verzeihen, allerdings gelingt das keinem. Auf alle Fälle weiß er, daß er sich geistig und körperlich bewegen muß, ob er nun will oder nicht, denn "wer rastet, der rostet".

Alle Menschen bewegen sich aufeinander zu, voneinander fort oder treten im Zweifelsfalle auf der Stelle, ob sie das nun wollen oder auch nicht. Sich in Bewegung befindliche Menschen sind wie ein Wunder, was sie selbst kaum oder auch gar nicht wahrnehmen. Alles, was Odem hat, atmet, lebt, ist aufeinander angewiesen oder tauscht sich geistig oder finanziell aus. So verkörpert jeder einzelne Mensch seine eigene Welt, die mit ihm beginnt und aufhört. Weltgeschichten werden geboren und begraben.

4

Menschen wirklich, genau und nicht oberflächlich wahrzunehmen, ist mit der Feder einfacher auszuführen als mit irgendeinem technischen Apparat. Menschen in Bewegung sind genauso faszinierend wie Blumen, Vögel, Tiere oder Engel. Manche Menschen brauchen geradezu eine Verbindung mit einer Blume, einem Tier oder einem Engel. In jedem menschlichen Herzen hämmert sowieso irgendein Vogel den Takt, nicht jeder "hat nun unbedingt eine Meise". Das zufriedene lächelnde menschliche Antlitz ist mit einer Blume oder sogar der Sonne gleichzusetzen. Auf fast allen Bildern lächeln die gezeichneten Zeitgenossen. Den Zeichnungen selbst liegt ein dualistisches Weltbild zugrunde. Im Werk und Wirken, Willen und Wollen sollte Versöhnung angestrebt werden. Im Vordergrund meiner Zeichnungen ist das Wissen um die innere und äußere Schönheit des Menschen. Das ist ein

bewegter und berührter Mensch. Dabei nehmen Freude, Neugierde und Fröhlichkeit einen hohen Rang ein. Heitere Gesichter wirken nicht nur auf Zeichnungen schöner als verschlossene und verdunkelte Züge.

Bildnerisch ist die Zunge ein Synonym für ein Herz, das einem anderen etwas Nettes zu sagen hat. Auf ihr wachsen auf diese Weise keine Haare. "Durch die Blume gesagt", ist der menschliche Mund eine Pforte, ein Auge ein Tor, beide Augen Sterne und die Pupillen künden vom hintersten Ende der Zeit, der Unendlichkeit, Ein Berg erscheint als Nase oder Gesichtserker, Wimpern und Augenbrauen zieren die Sehsterne als Balkon und die Falten zeitigen eine gewährleistete, da gelebte Endlichkeit im Äußerlichen. Bei Bäumen bietet sich hierbei der Begriff von Jahresringen an. Für viele Maler sind Frauen immer noch ein Symbol

6

für Wurzeln, Bäume und Fruchtbarkeit oder für Blumen in ihrer Vase, voll von Wasser. Blumen sind ein Synonym für Zuneigung, Bewunderung, Liebe und Dankbarkeit. Die "blaue Blume" bei Bildern und in der Lyrik weckt Sehnsucht nach Berührung. Die Vielfalt liegt in der Einfachheit und die Einfachheit liegt wiederum in der Vielfalt. In meinen Zeichnungen sind häufig Spiegelungen am Werk, kommen gespiegelte Gesichter vor. Diese sind gewissermaßen Brücken von einem Gestern in ein festgelegtes Heute oder zeigen den gegenwärtigen Augenblick auf. Entweder ist dann der entsprechende Mensch mit sich selbst oder mit einem Gegenspieler verbunden, der auch einem anderen menschlichen Geschlecht angehören kann. In jedem menschlichen Herzen steckt ein Kreuz. Das drückt eine unbekannte Schuld eines jeden Menschen aus.

Die eigene Welt wird immer mit einem Körper gestempelt, der aus zwei menschlichen Wesen besteht. Spiegelungen sind doppelte Spiegel. Diese wollen genau und selber sein und keine Vorurteile kennen. Was sie wahr- und aufnehmen, wird von ihnen genauso wiedergegeben, wie es wirklich im gegenwärtigen Augenblick ist. So sind sie naturgemäß das Auge eines kleinen viereckigen oder gerundeten Gottes, der alles getreulich widerspiegelt. Spiegel, Spiegelungen und Brücken stehen als Sinnbild für ein menschliches Aufeinanderzugehen oder für Kompromißfähigkeit. Auf meinen Zeichnungen kommen außer den entsprechenden Menschen auch häufig Früchte, Blätter oder Schreibfedern vor. Schlafende oder träumende Menschen werden von ihrem entsprechenden Engel geführt. Auf den Gewändern der Menschen gibt es häufig die Interpunktion Fragezeichen, Ausrufezeichen,



Komma, Punkt und Doppelpunkt oder Blumen, Herzchen oder Kreuze. Beim Skatspiel weiß man, daß das Herz sticht. Die menschlichen Gesichtszüge jedoch sind nicht mit der Feder, sondern mit schwarzem Kugelschreiber gezeichnet, damit nicht alles allzu hart ausfällt.

Claudia Beate Schill

28. 7. 2010

## ODE AN DEN BETRACHTER

insgeheim geheim

Mit einer einzigen Bewegung,  
einer etwas unbeholfenen,  
zutiefst menschlichen Bewegung  
befreie ich dich.

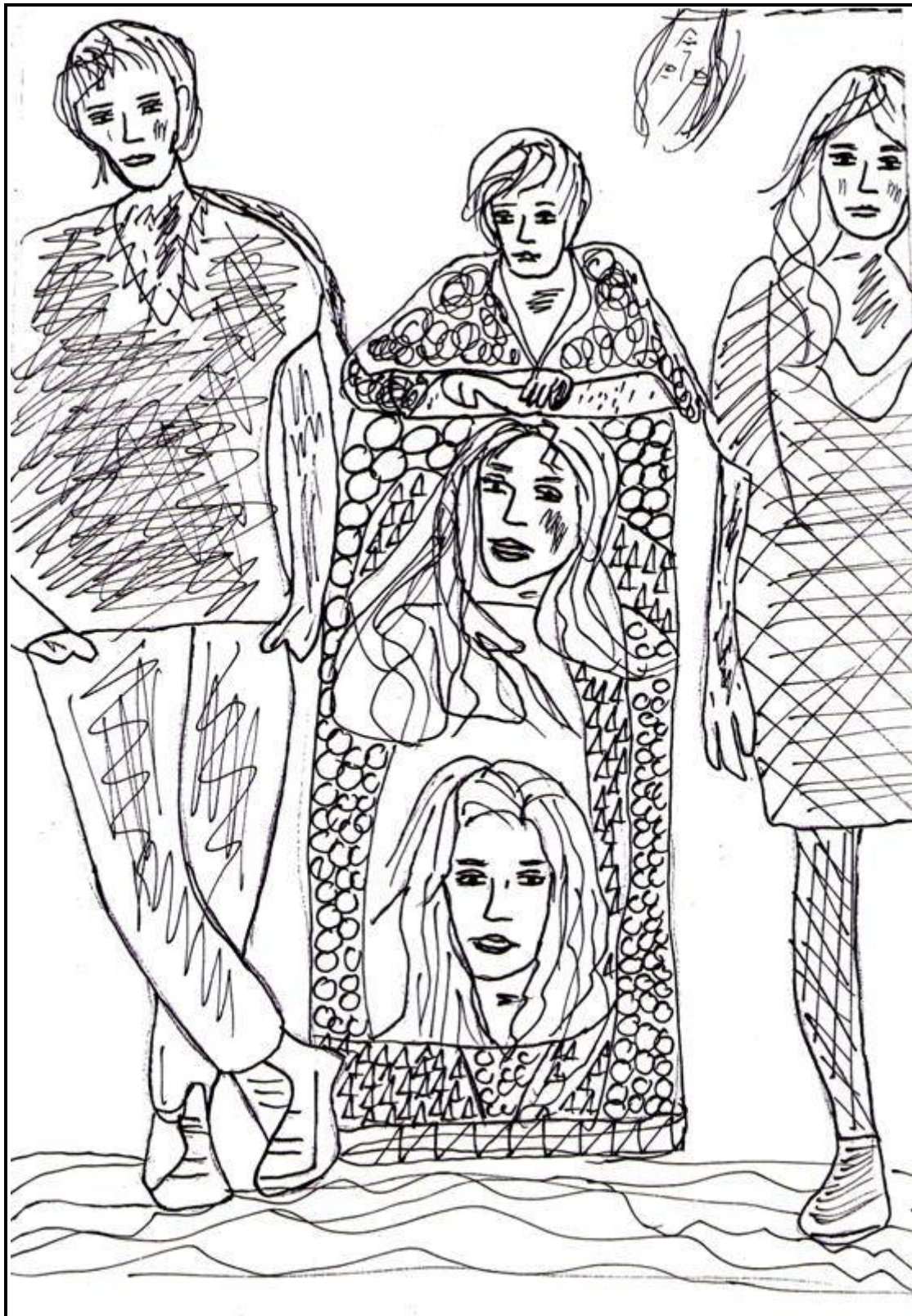
So sollst du vor mir stehen,  
und vor jedermann,  
mit ruhiger, menschlicher Würde,  
als erster unter den ersten.

Dies hier um uns  
sind nur Komödien,  
dreckige, kleine Komödien,  
weh dem, der das ernst nimmt.

Wir opfern  
Verstand und Grund,  
Vernunft, Hoffnungen und Sorgen  
und sogar unser Leben.

Doch vergessen,  
das können wir nicht,  
und verzichten,  
das sollten wir nicht

Menschen in Bewegung











Menschen in Bewegung

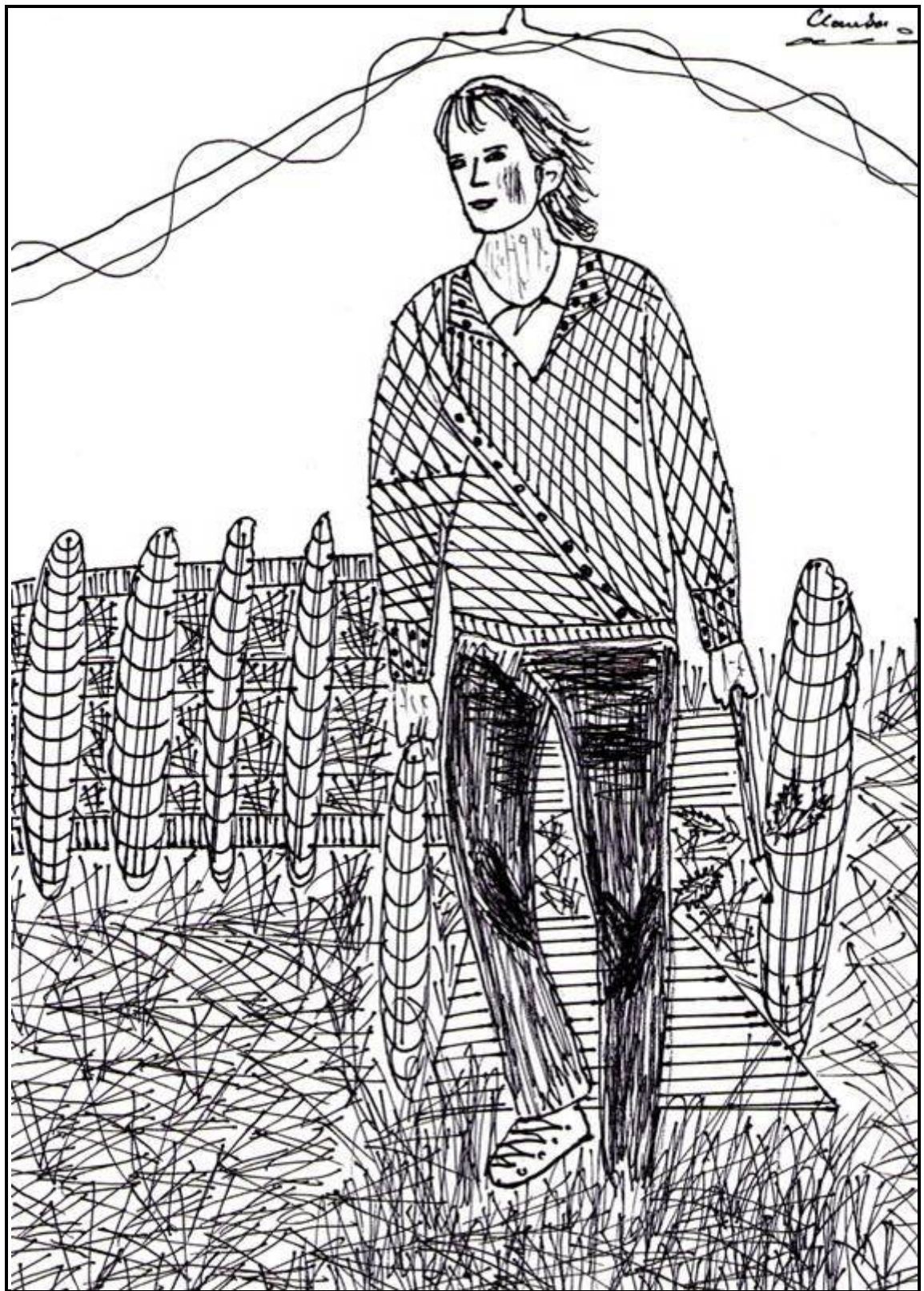


16

Claudia Beate Schill



Menschen in Bewegung



# Menschen in Bewegung



# Menschen in Bewegung

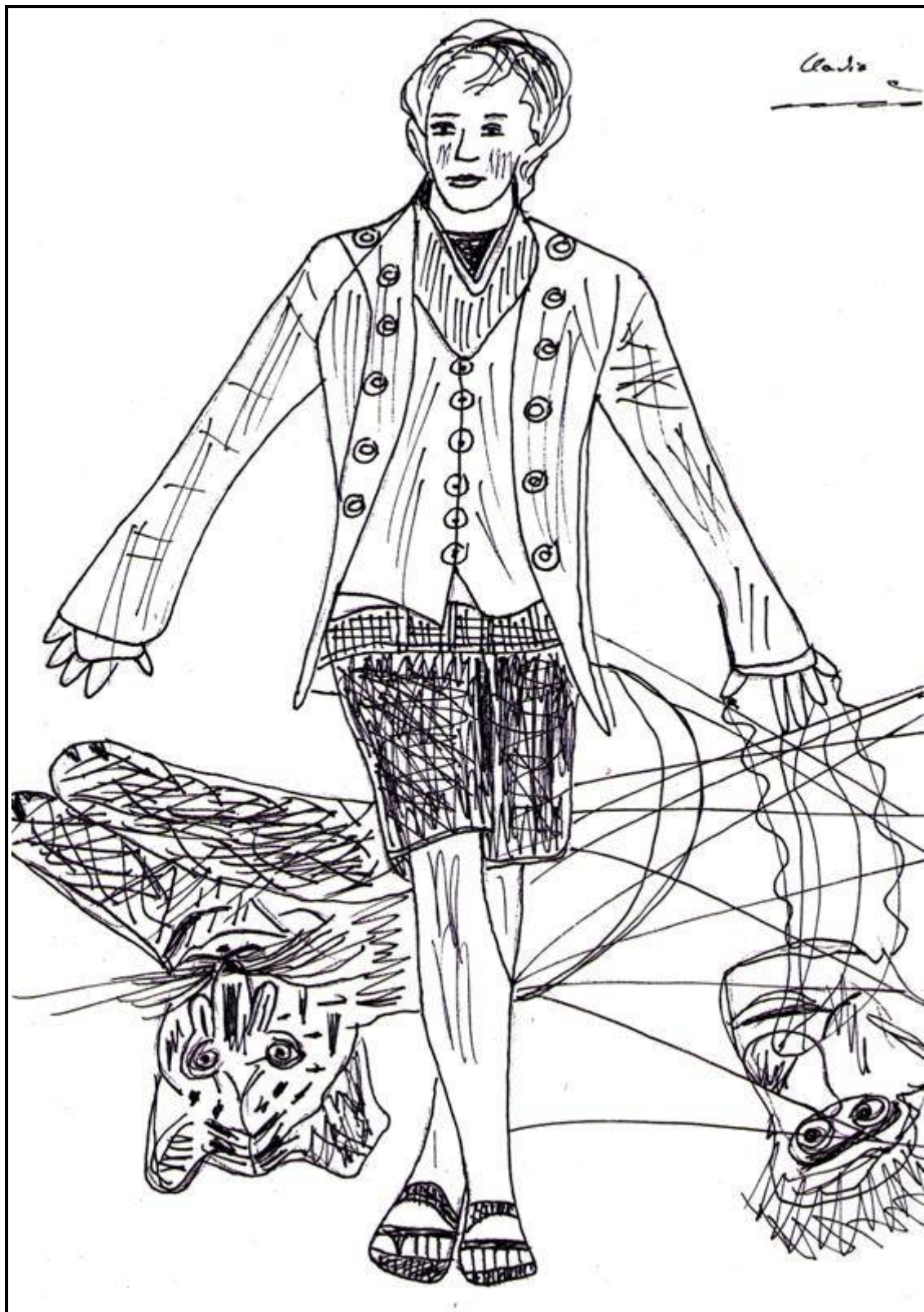


19

Claudia Beate Schill



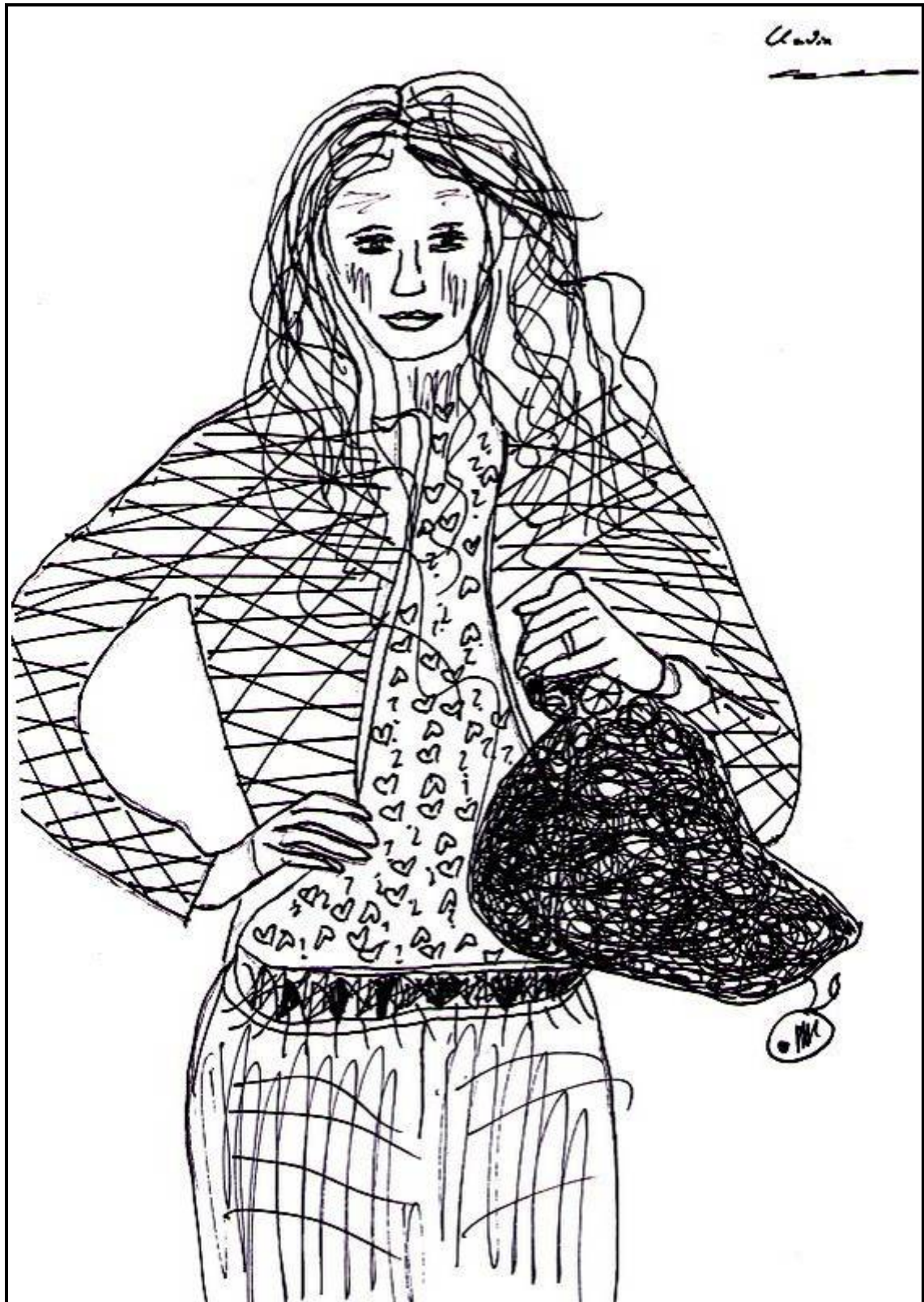
Menschen in Bewegung

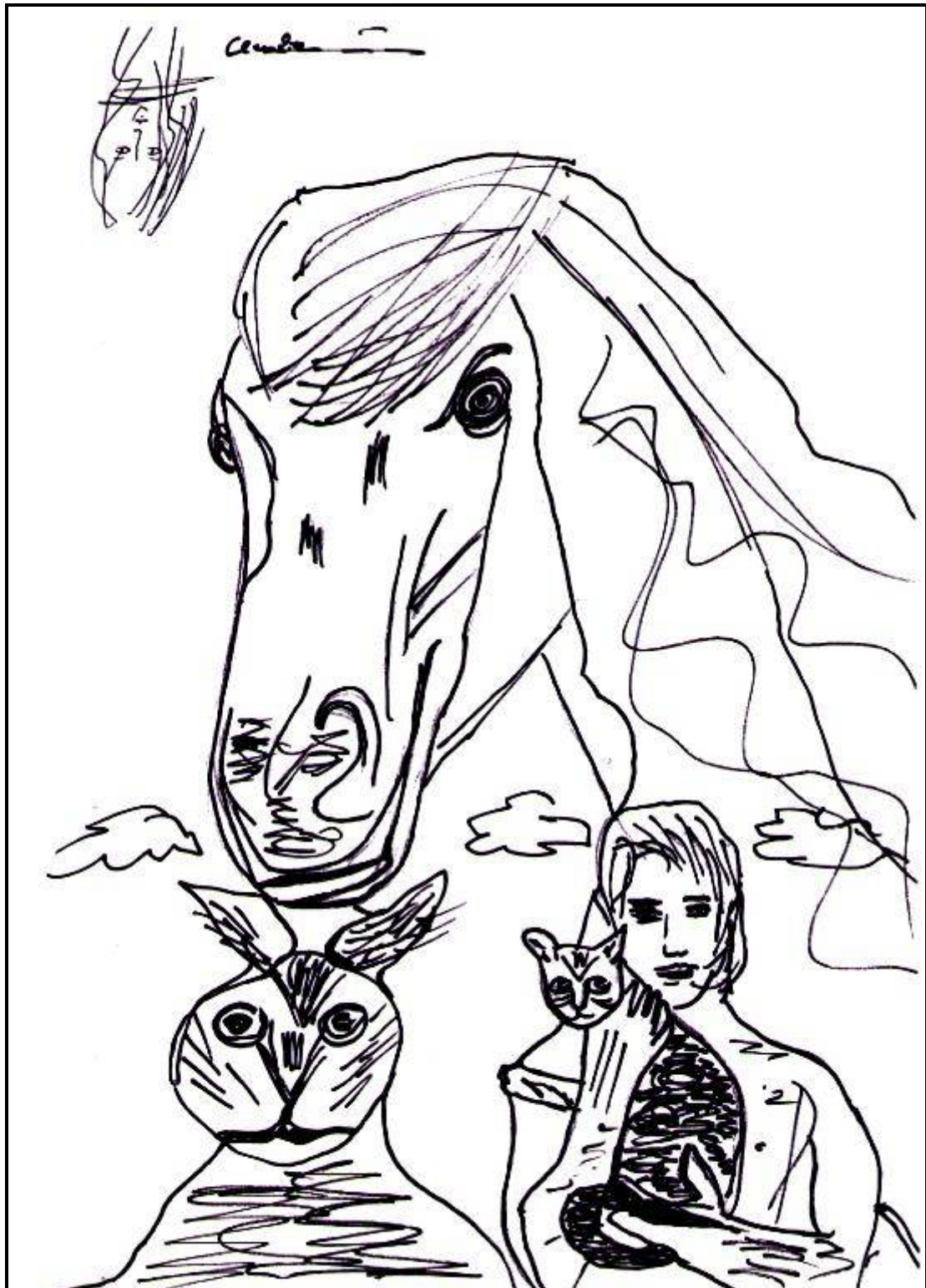


21

Claudia Beate Schill















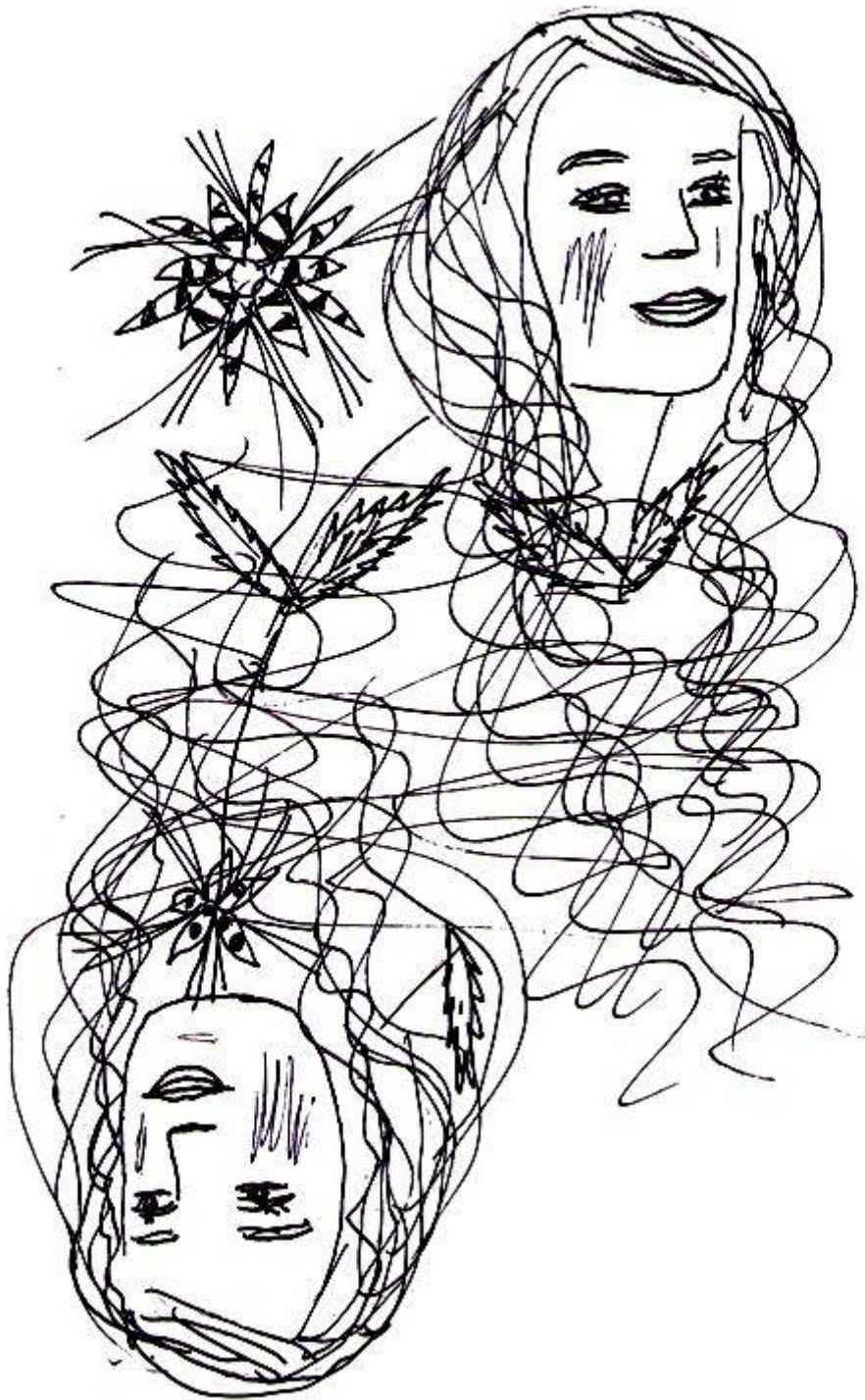




Claudia



Claudia



*Claudia*





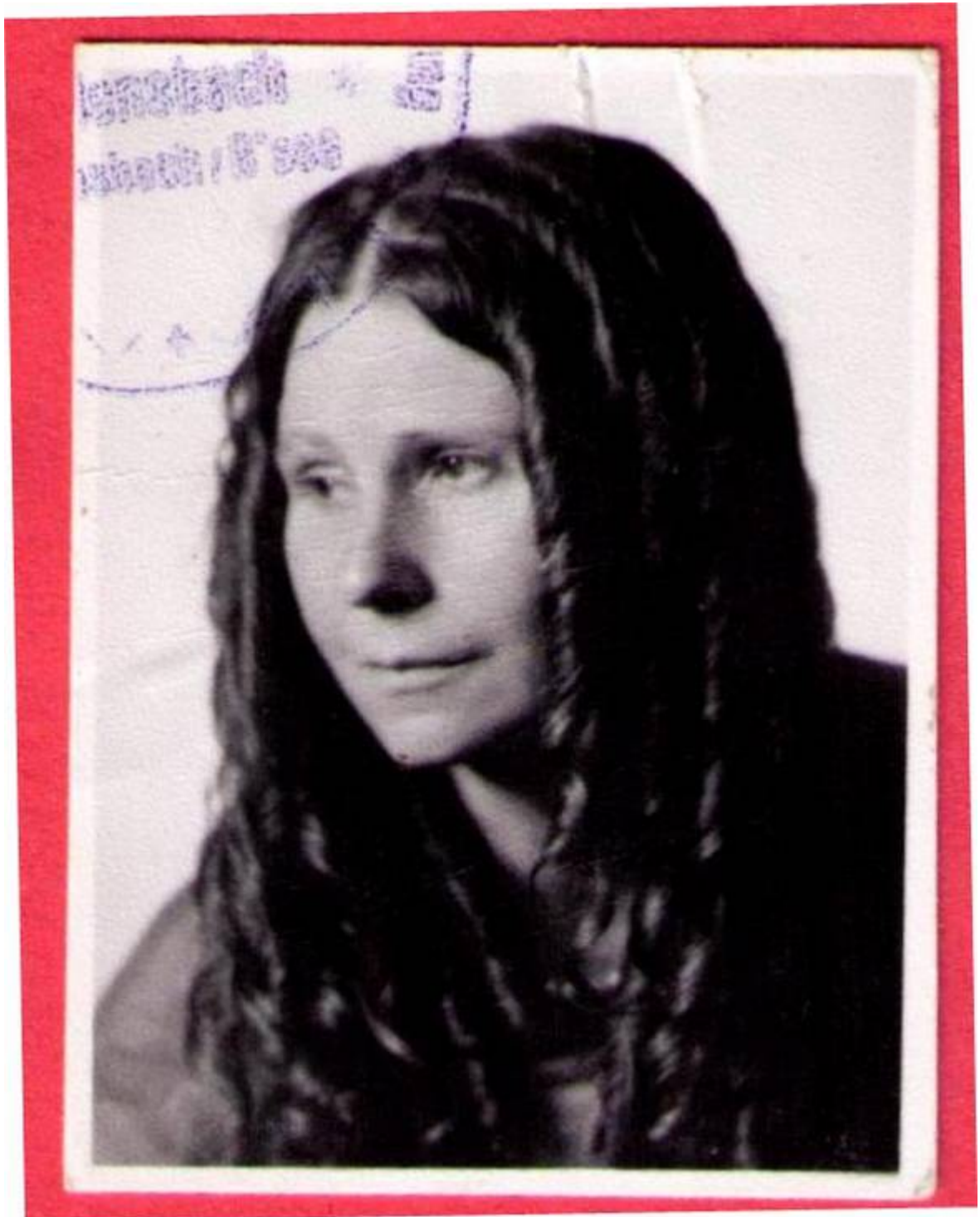
# Menschen in Bewegung

U. Schill



33

Claudia Beate Schill

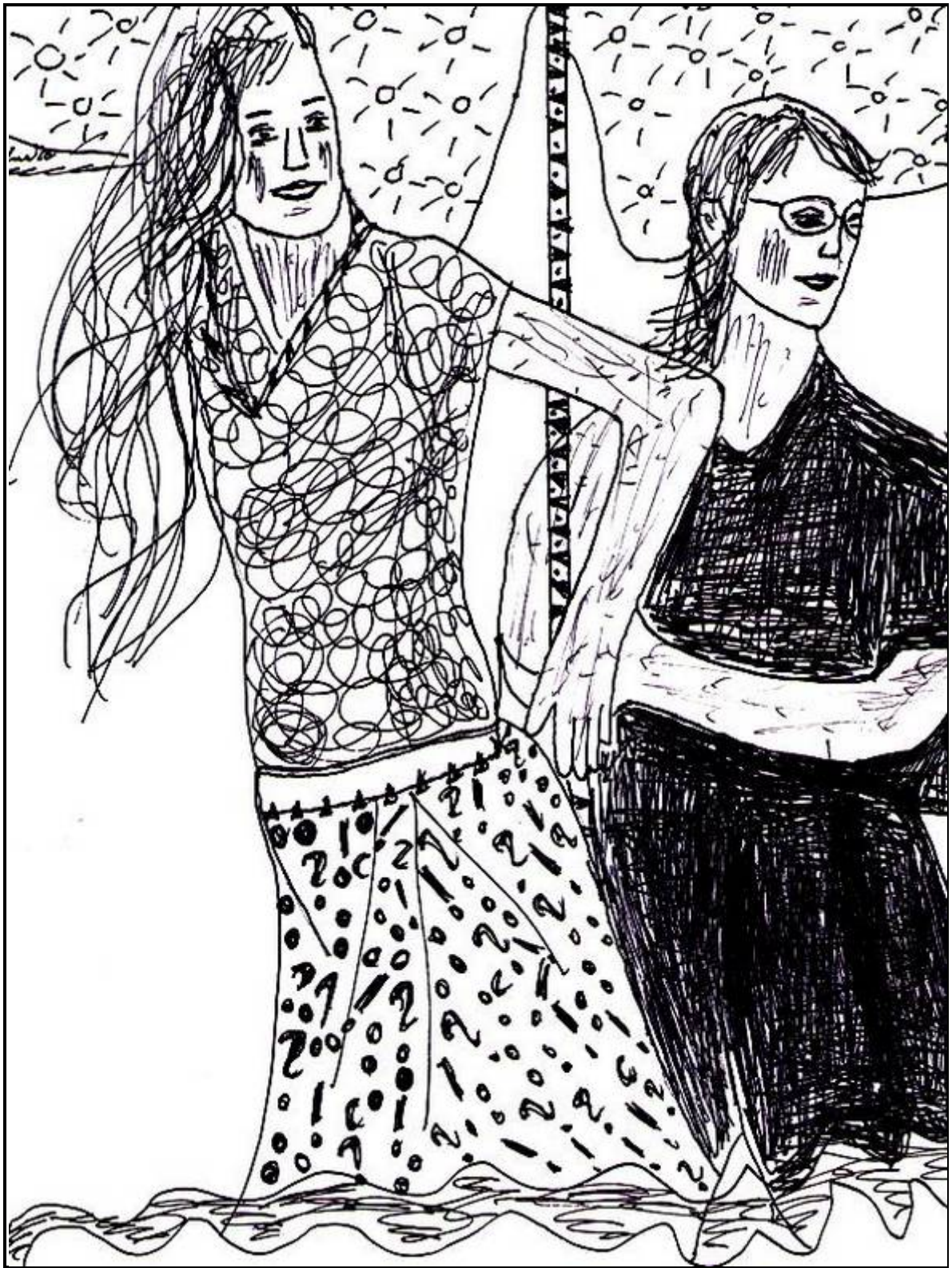


Claudia Beate Schill

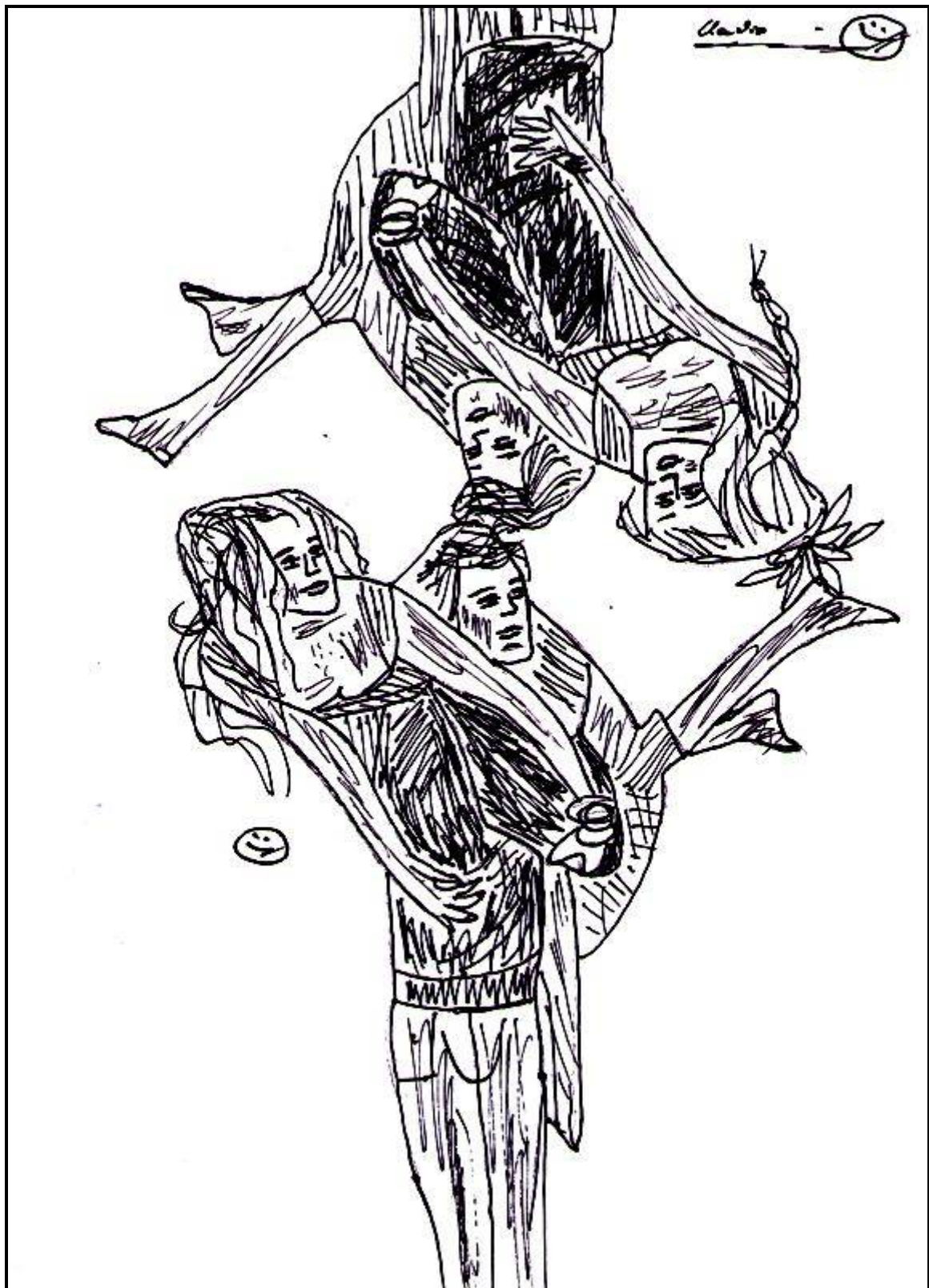






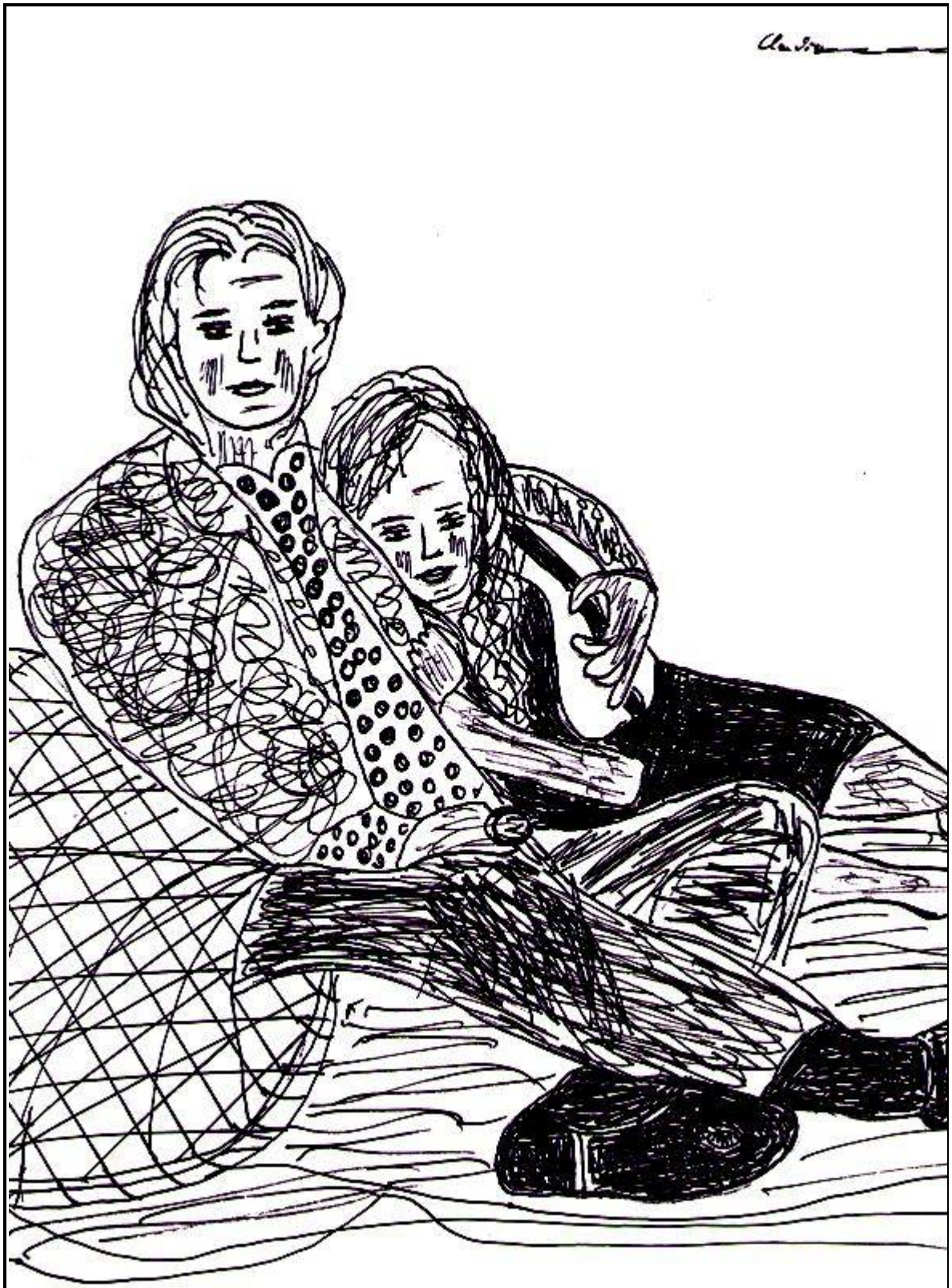


Menschen in Bewegung



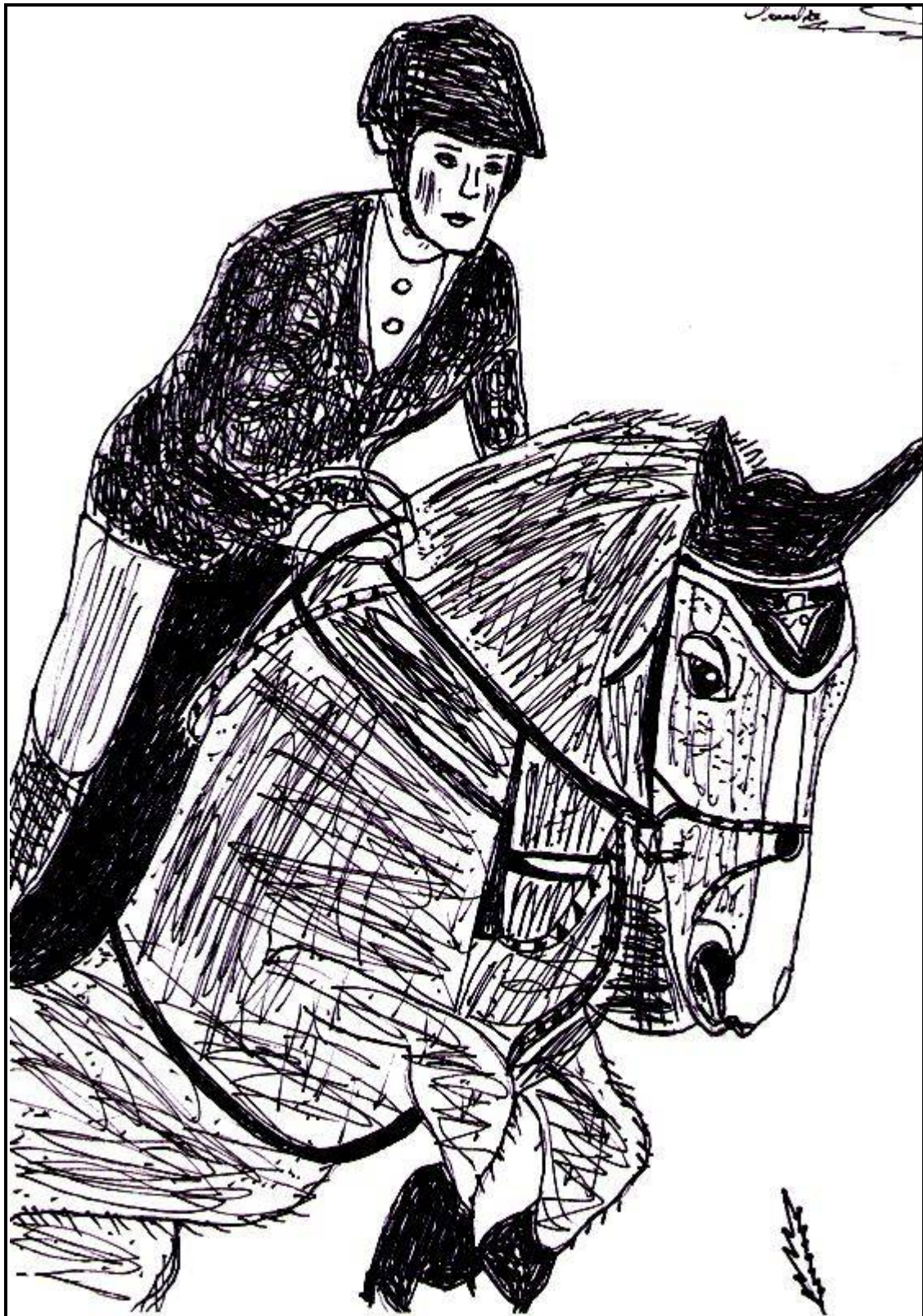
39

Claudia Beate Schill









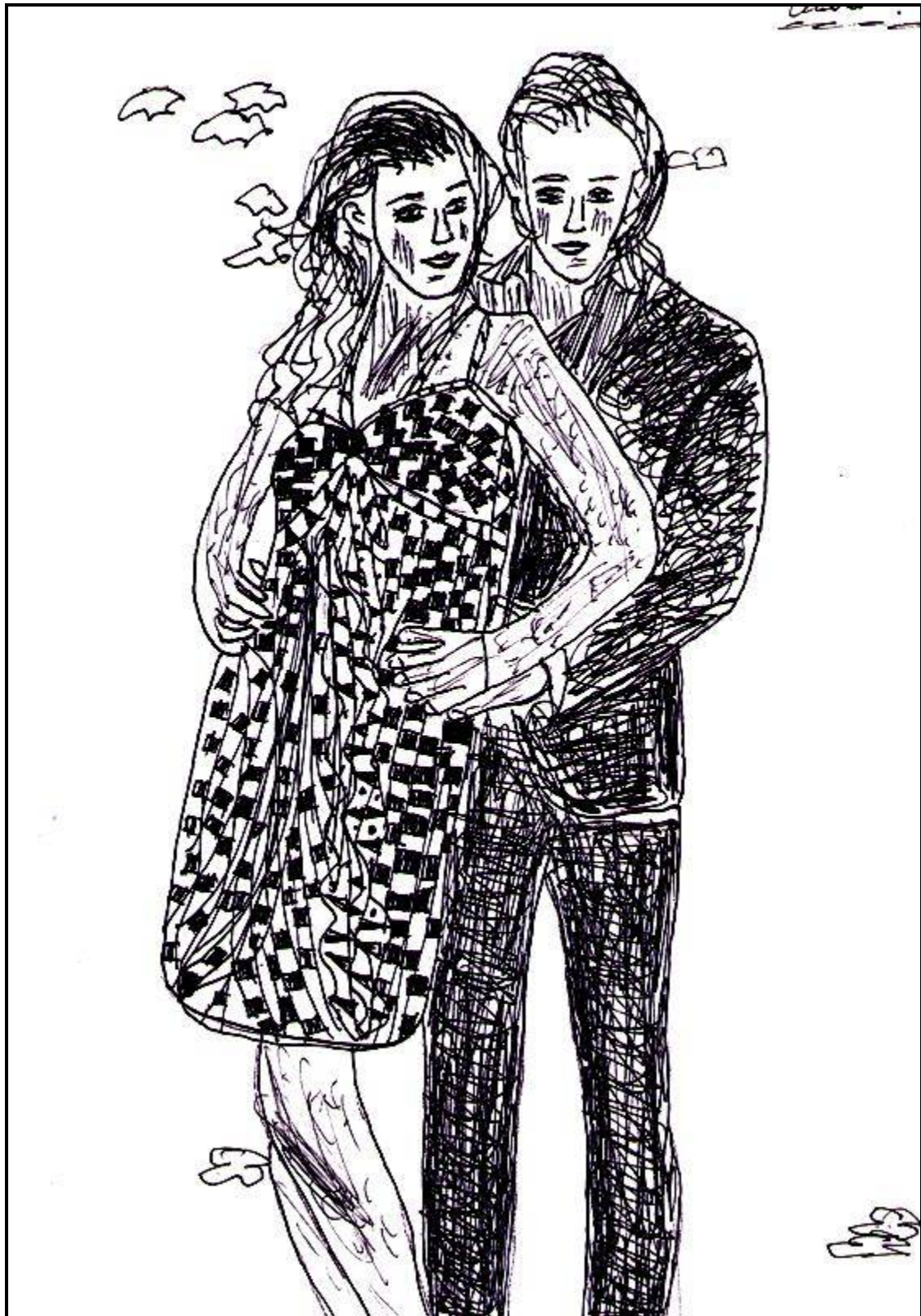






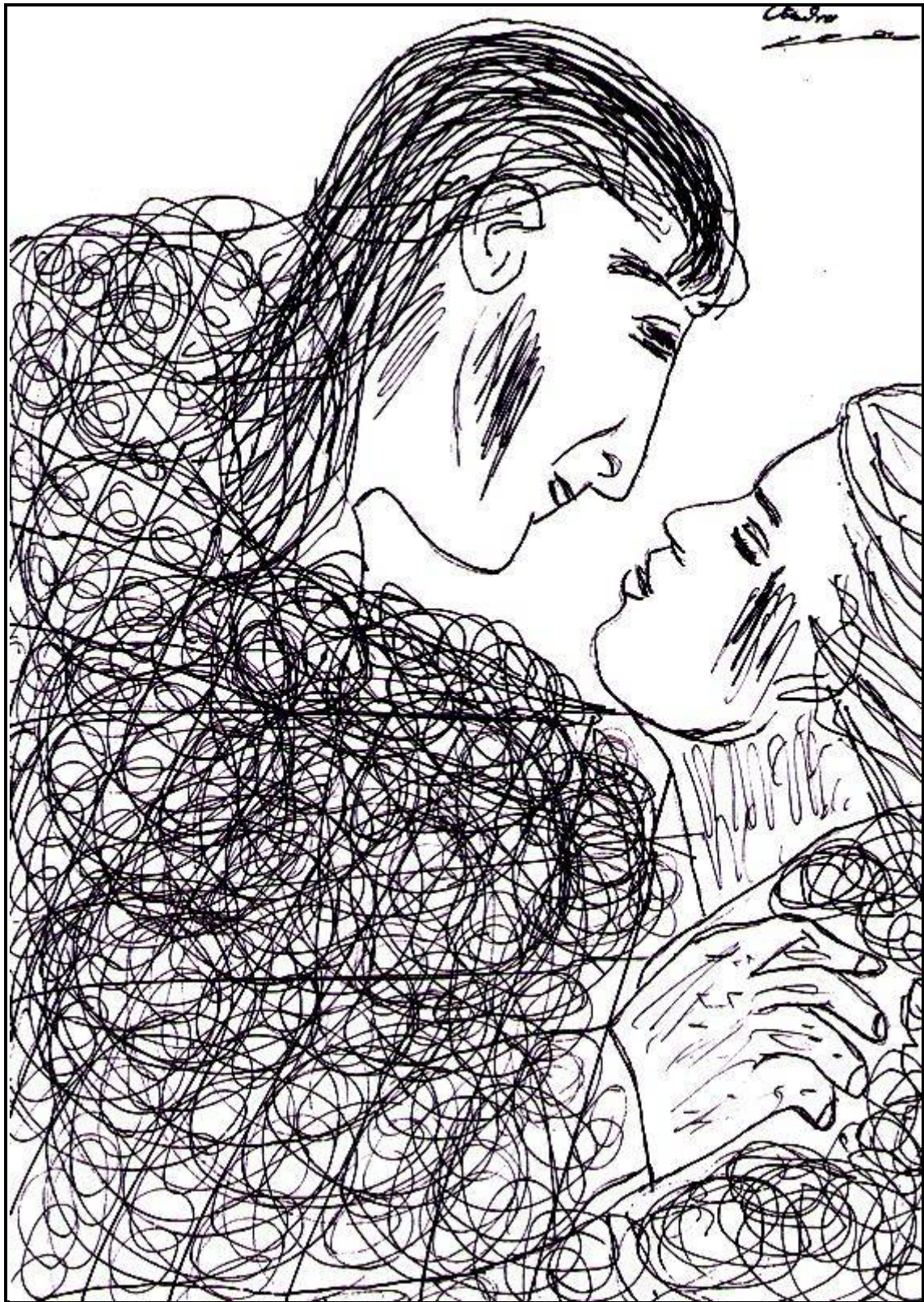


Menschen in Bewegung



47

Claudia Beate Schill



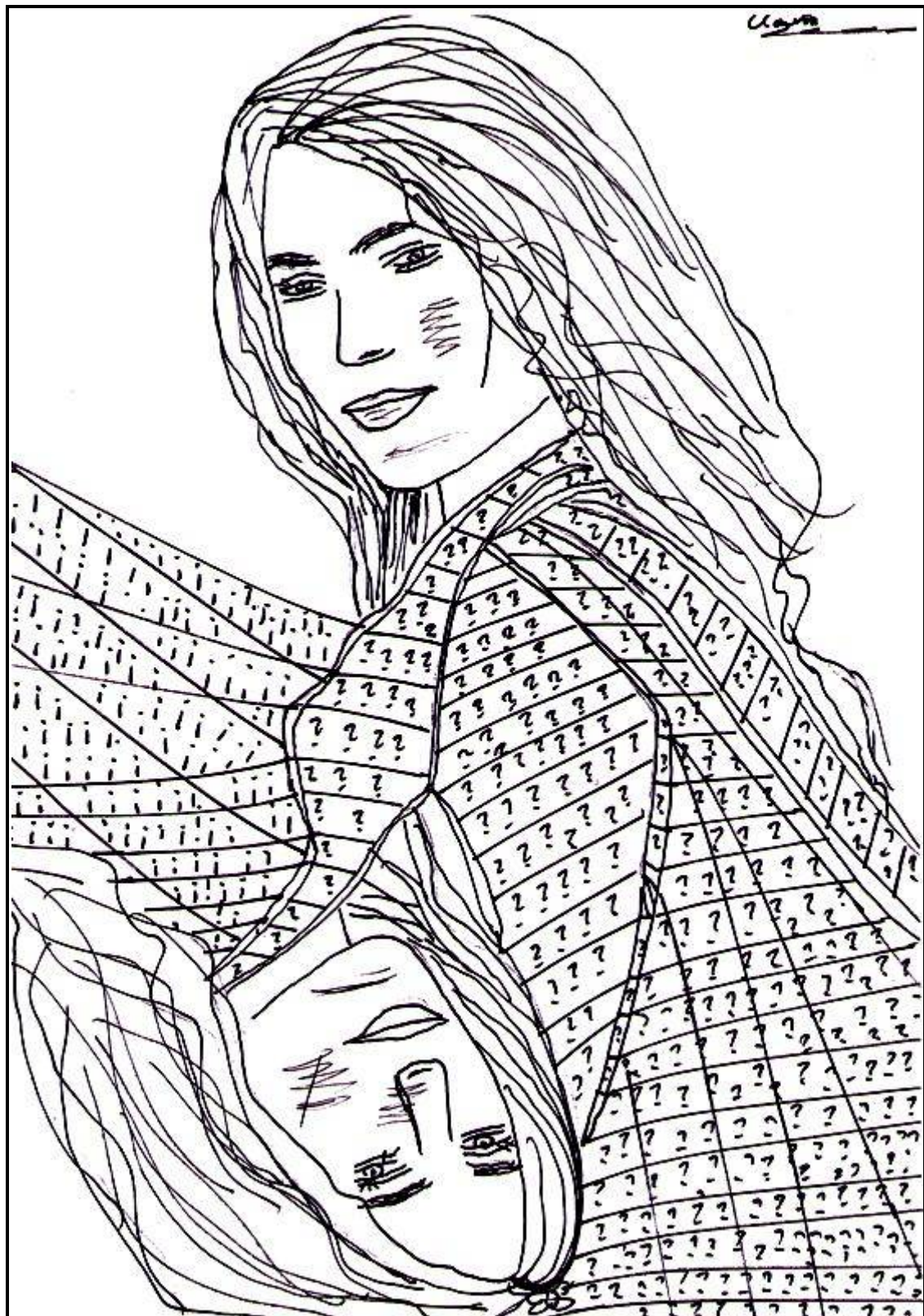




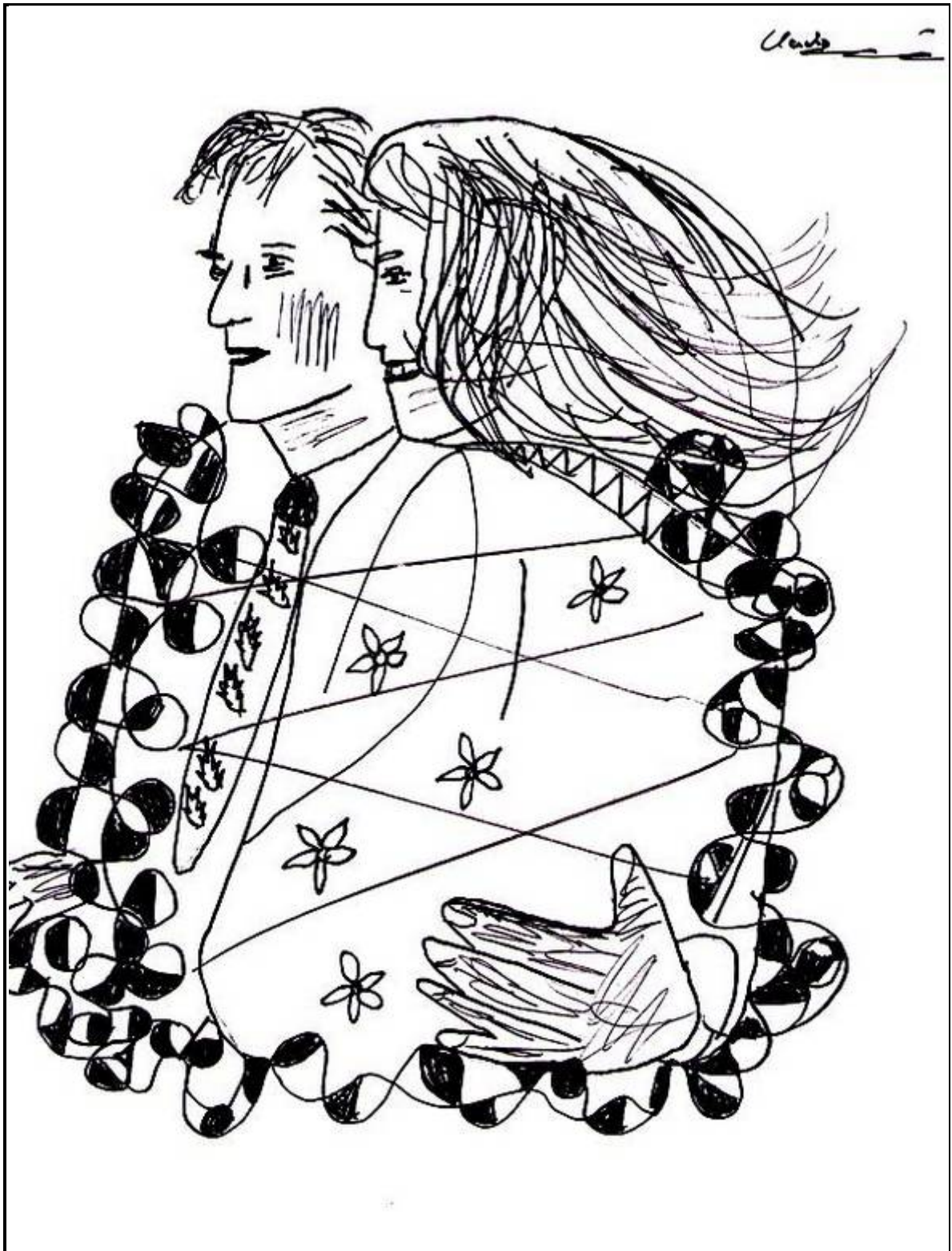




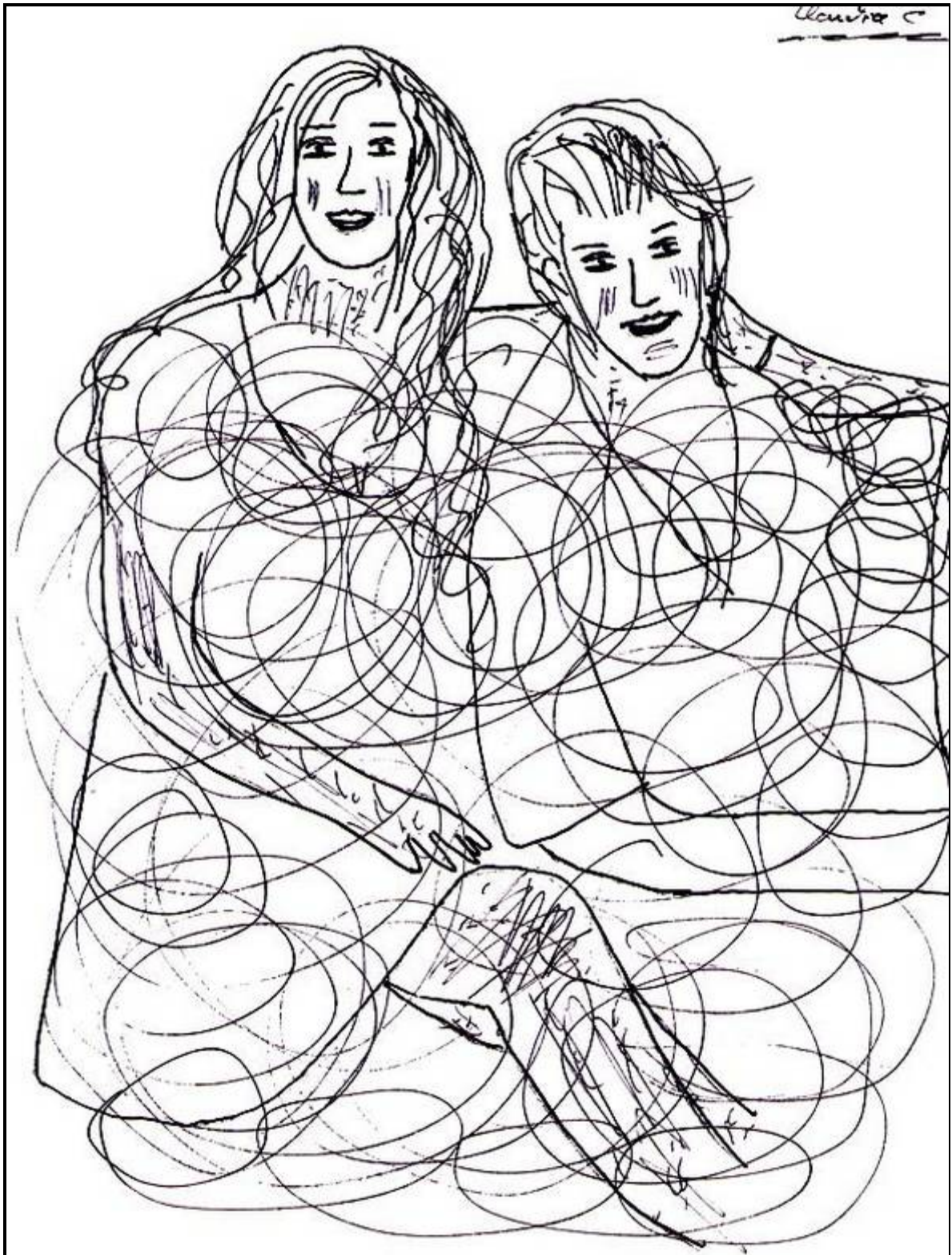






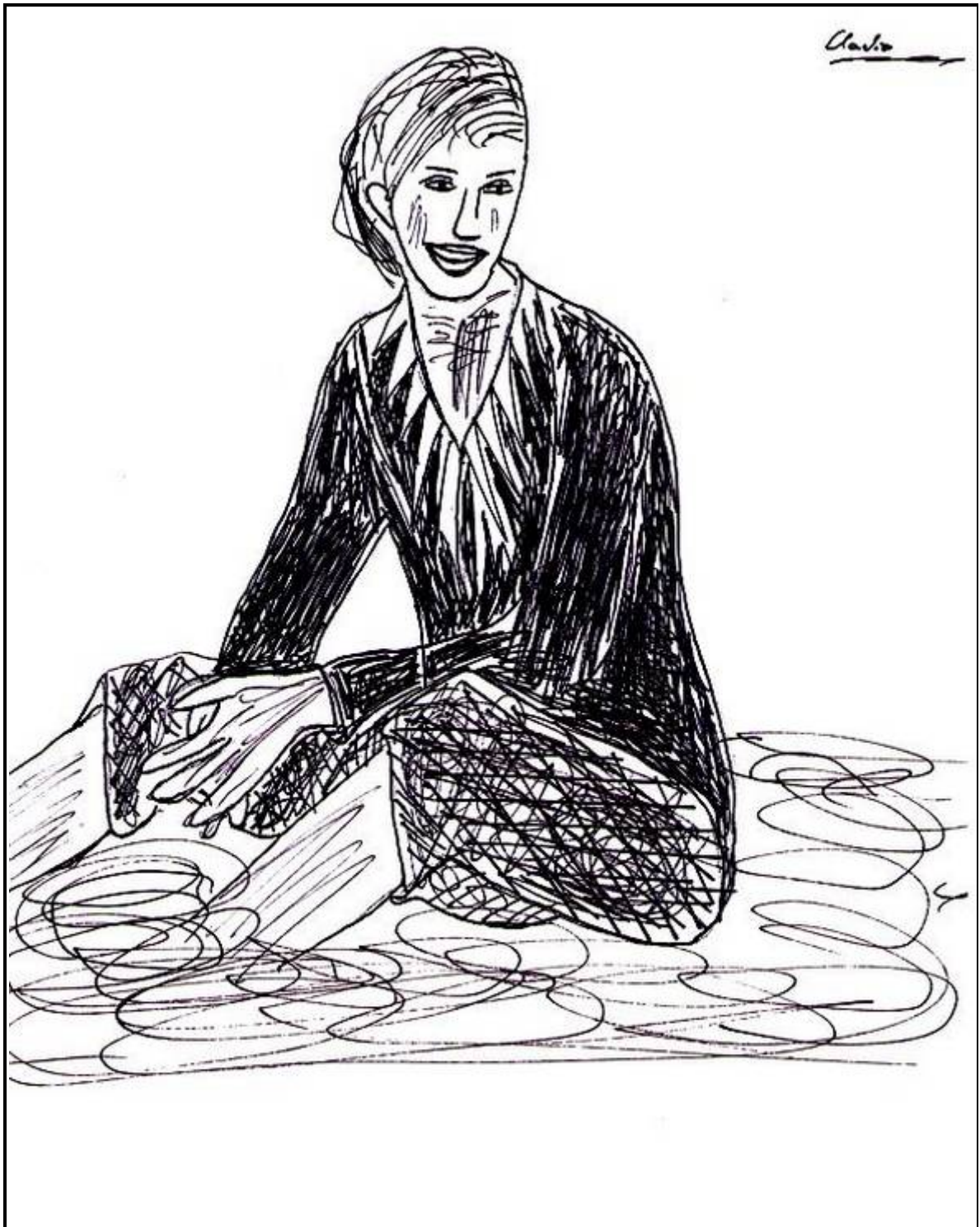


Menschen in Bewegung





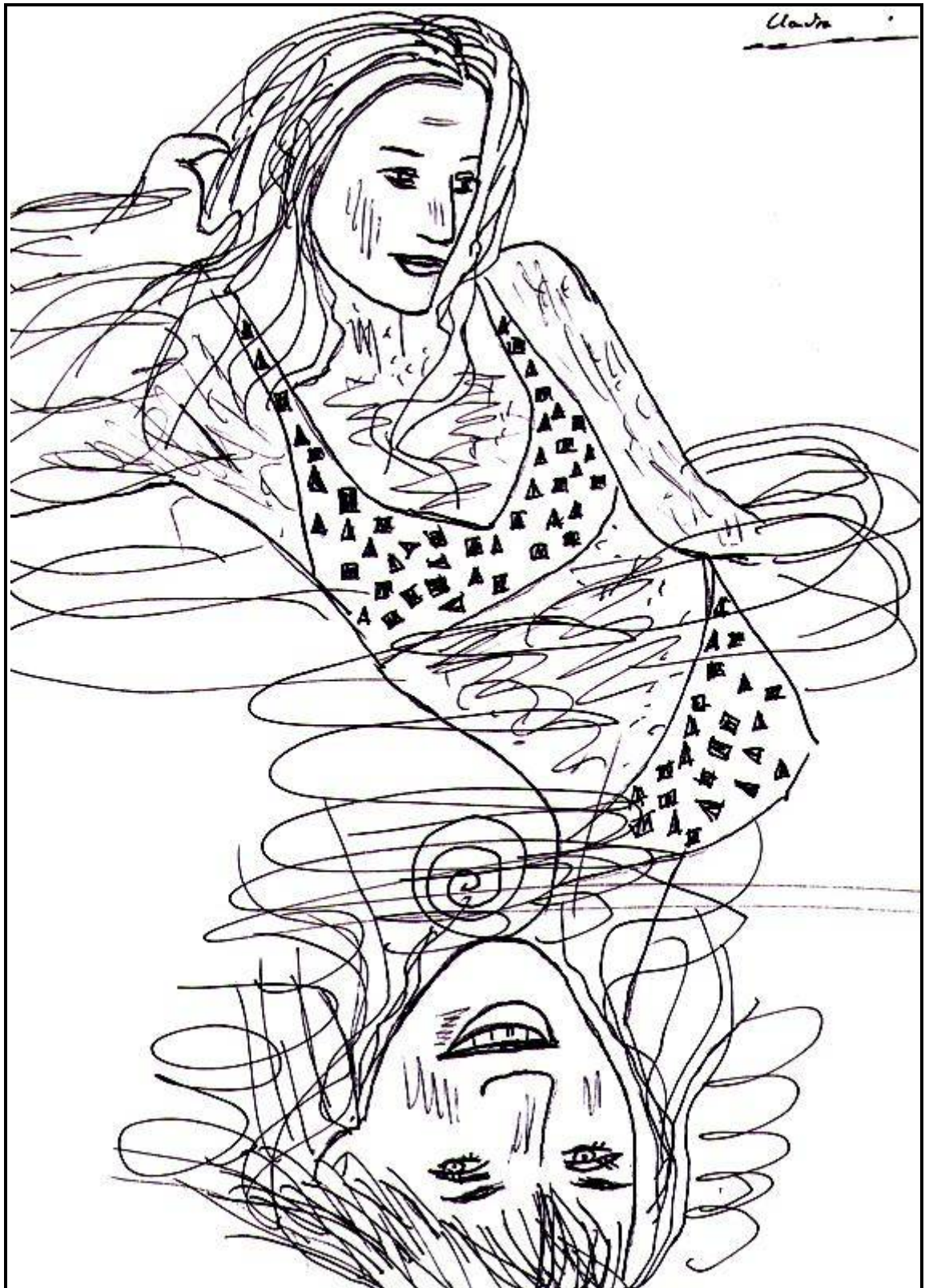
# Menschen in Bewegung



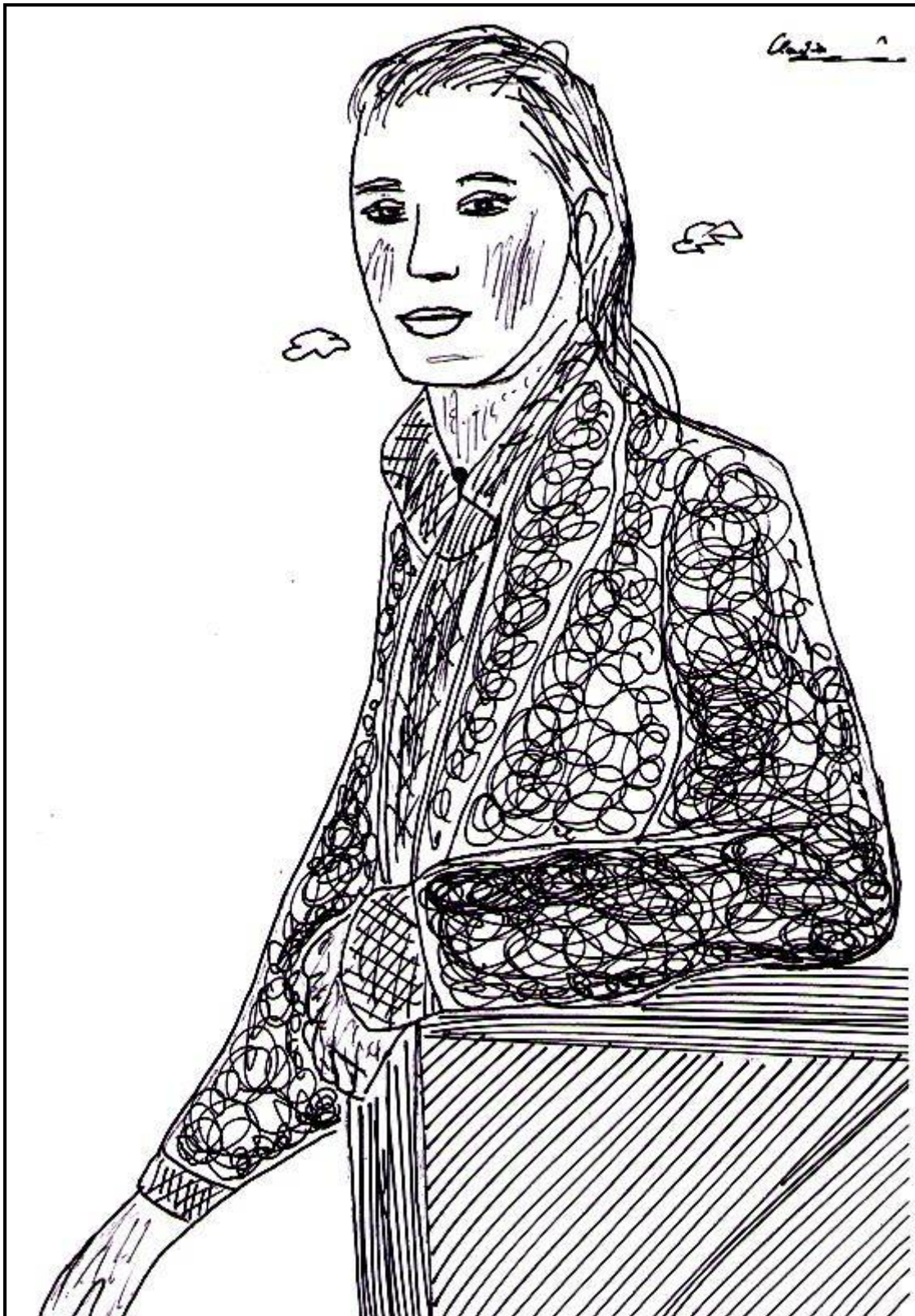
57

Claudia Beate Schill

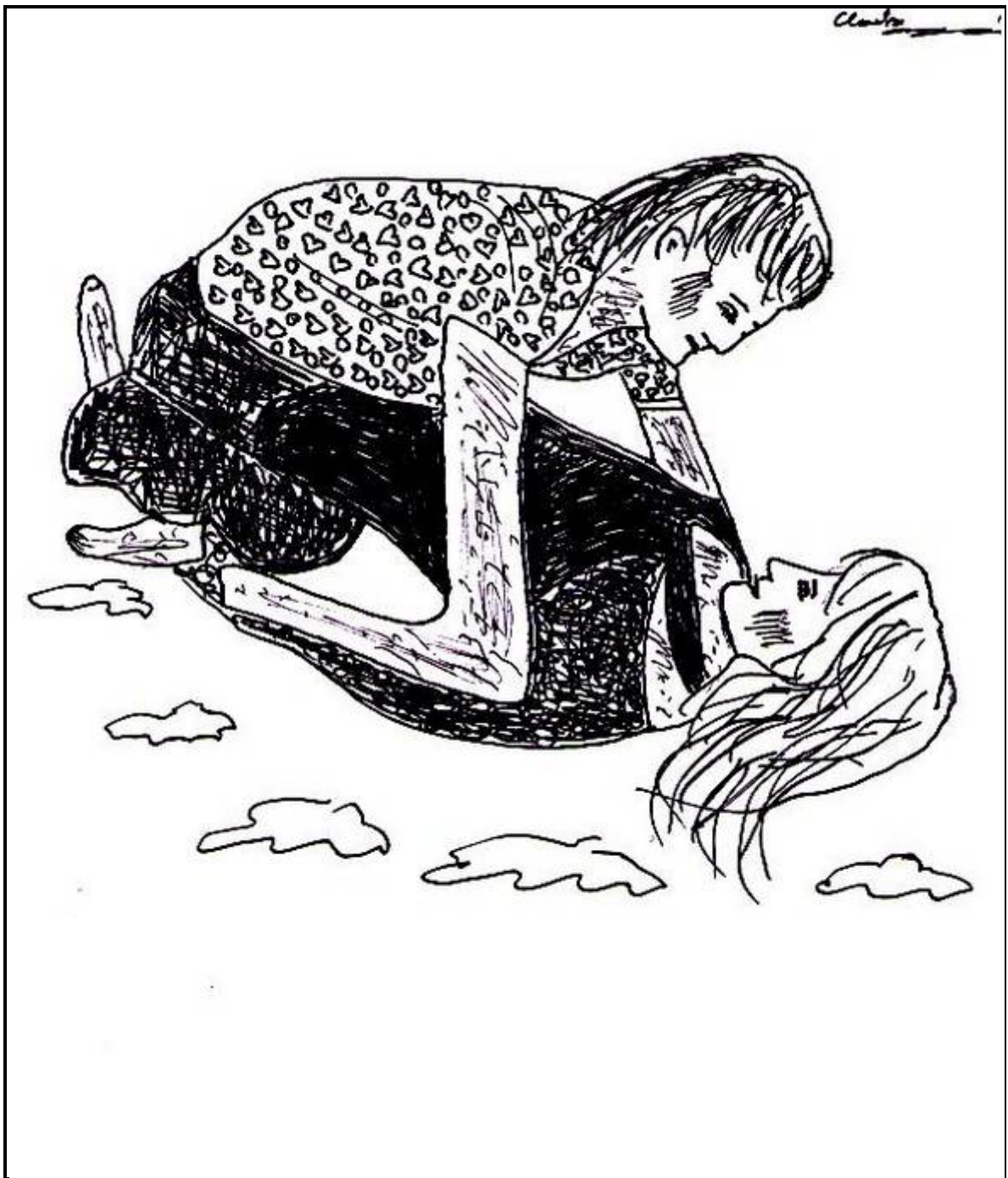










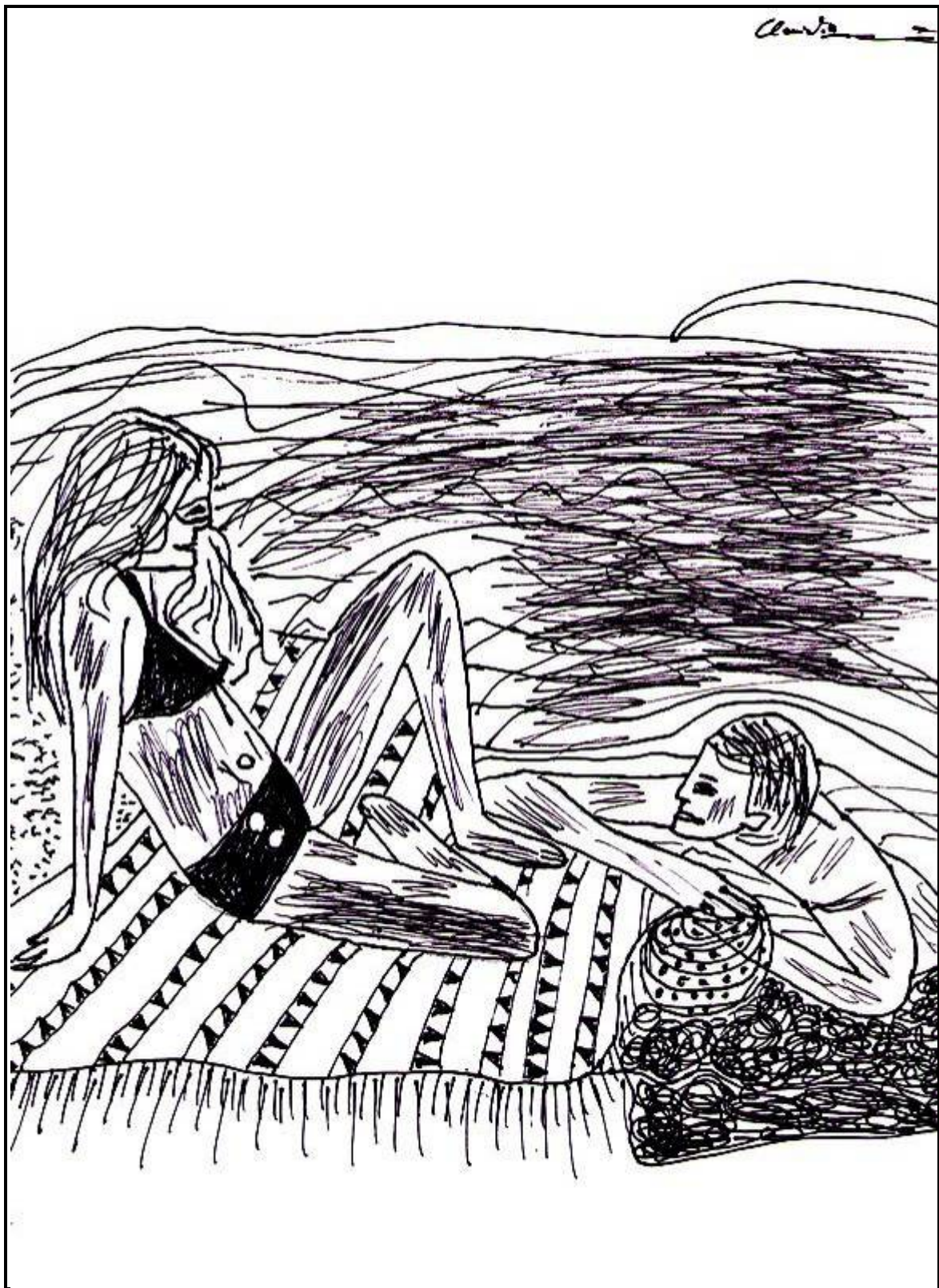






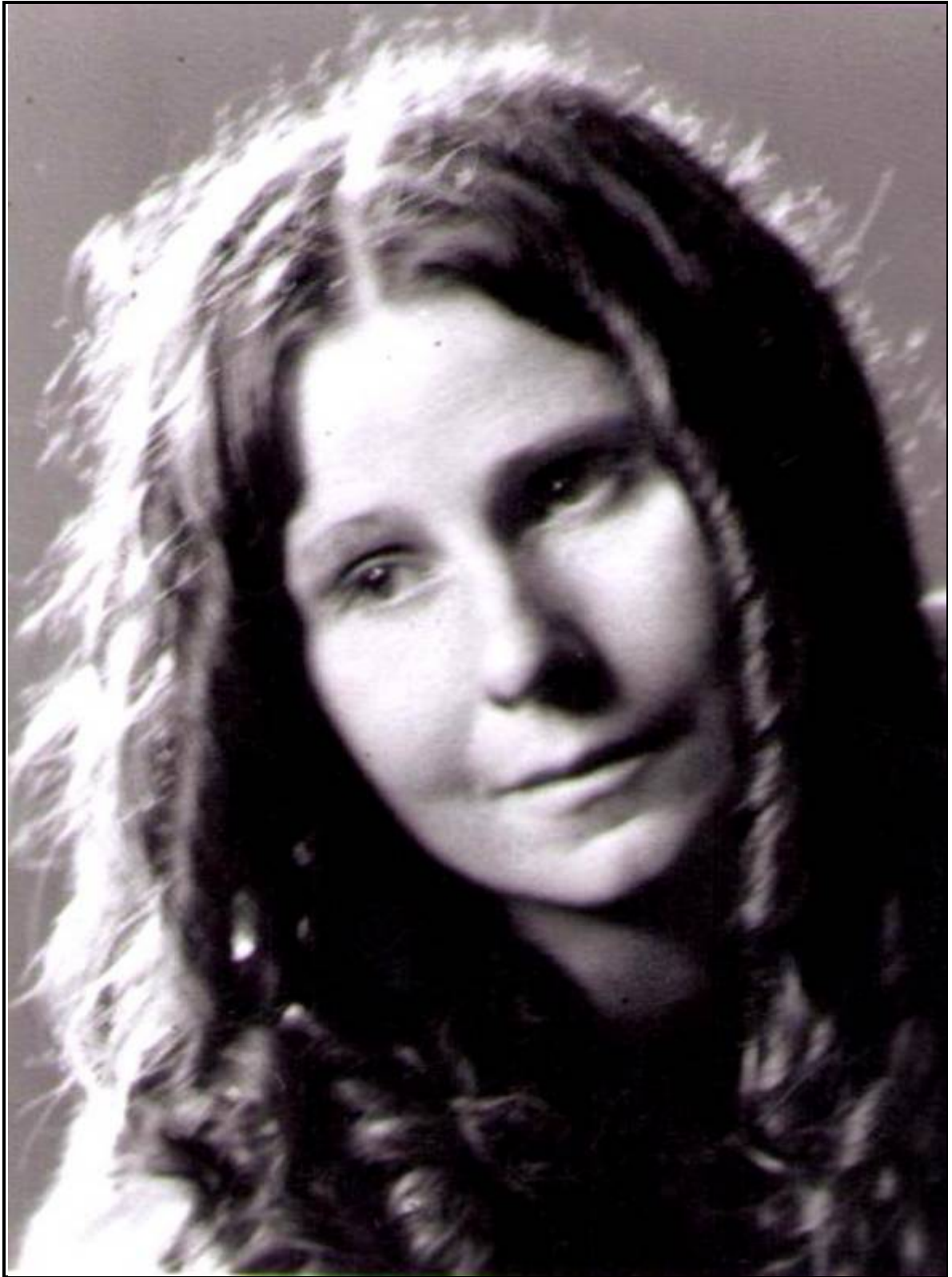






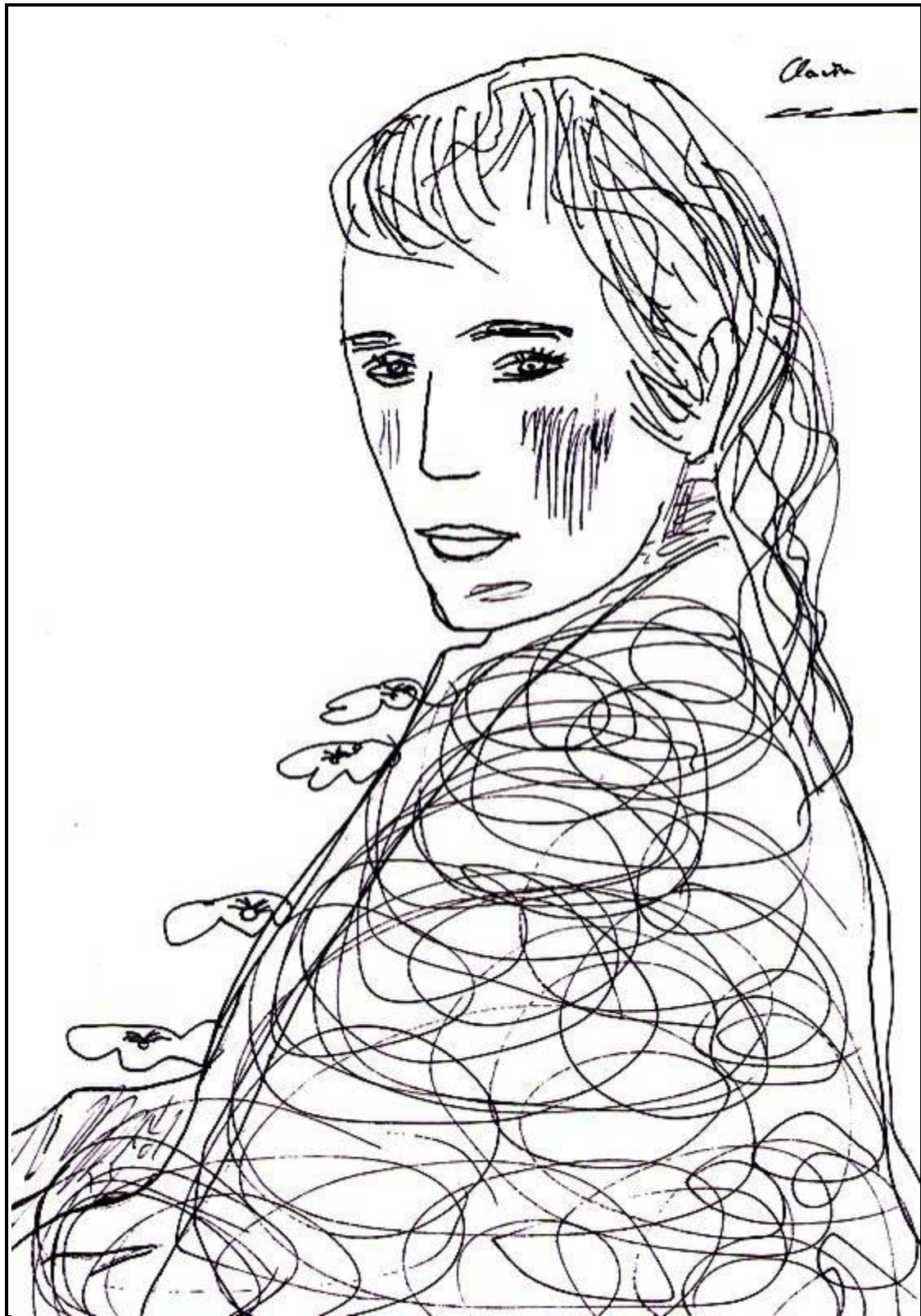


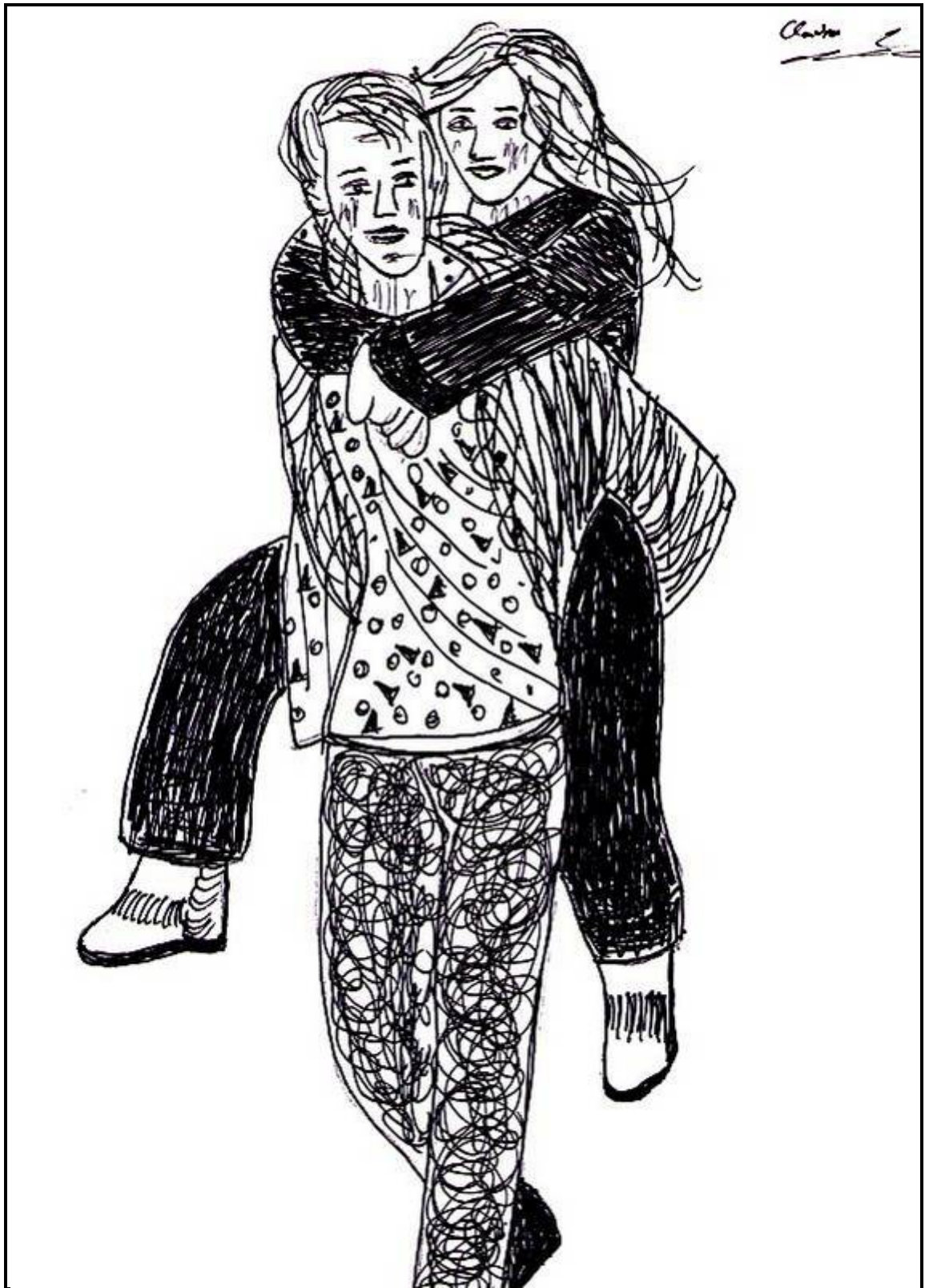
Menschen in Bewegung

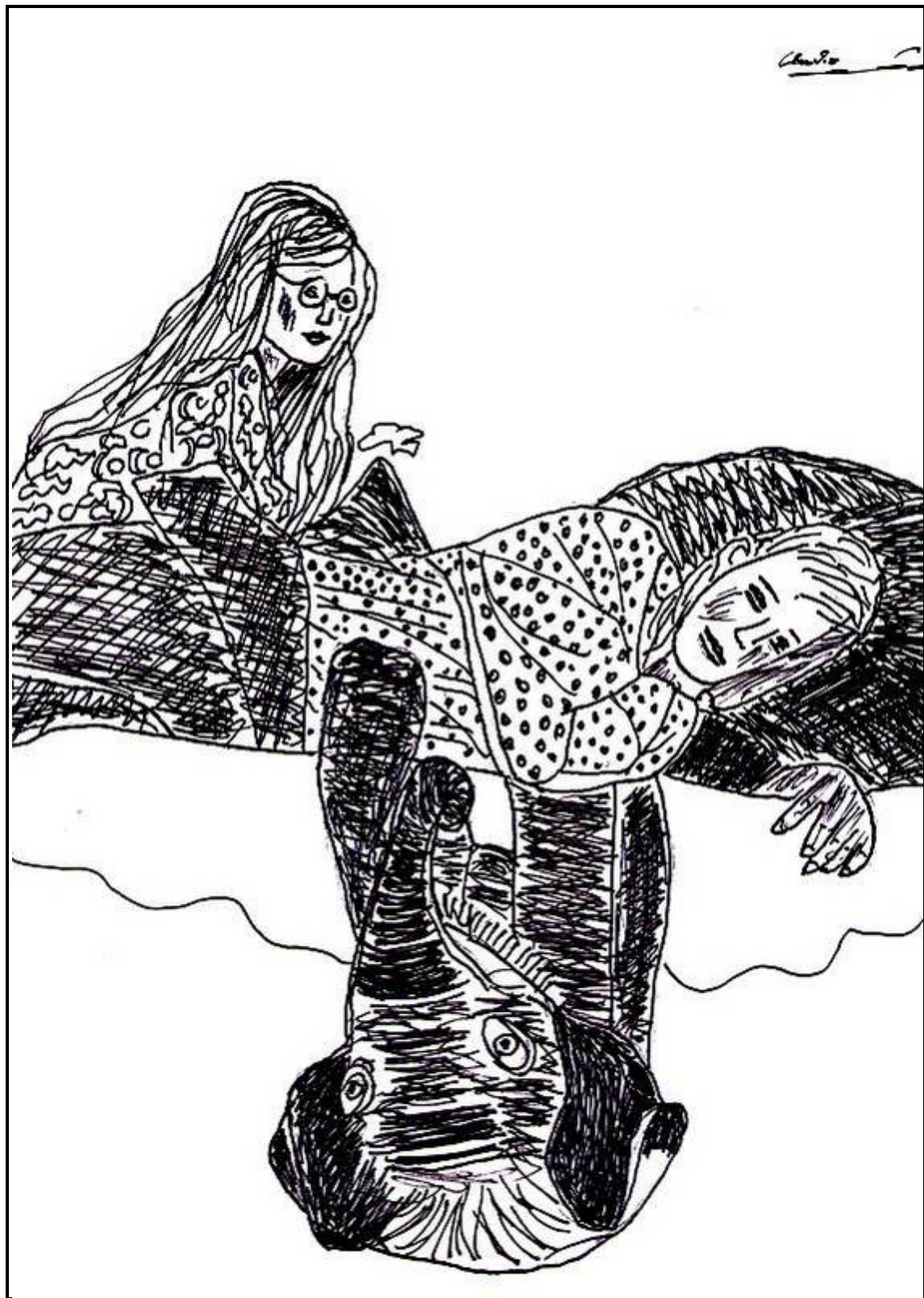


69

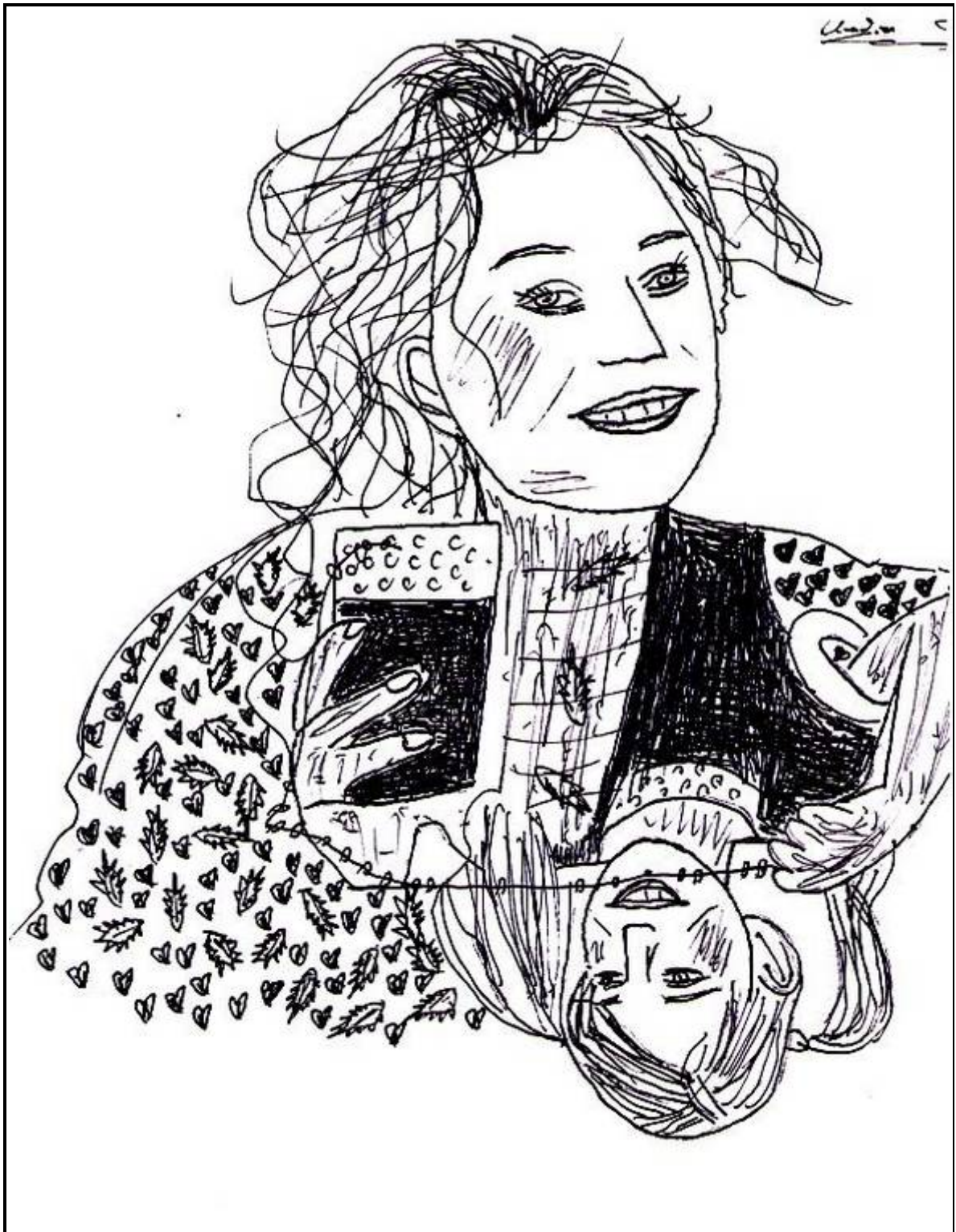
Claudia Beate Schill

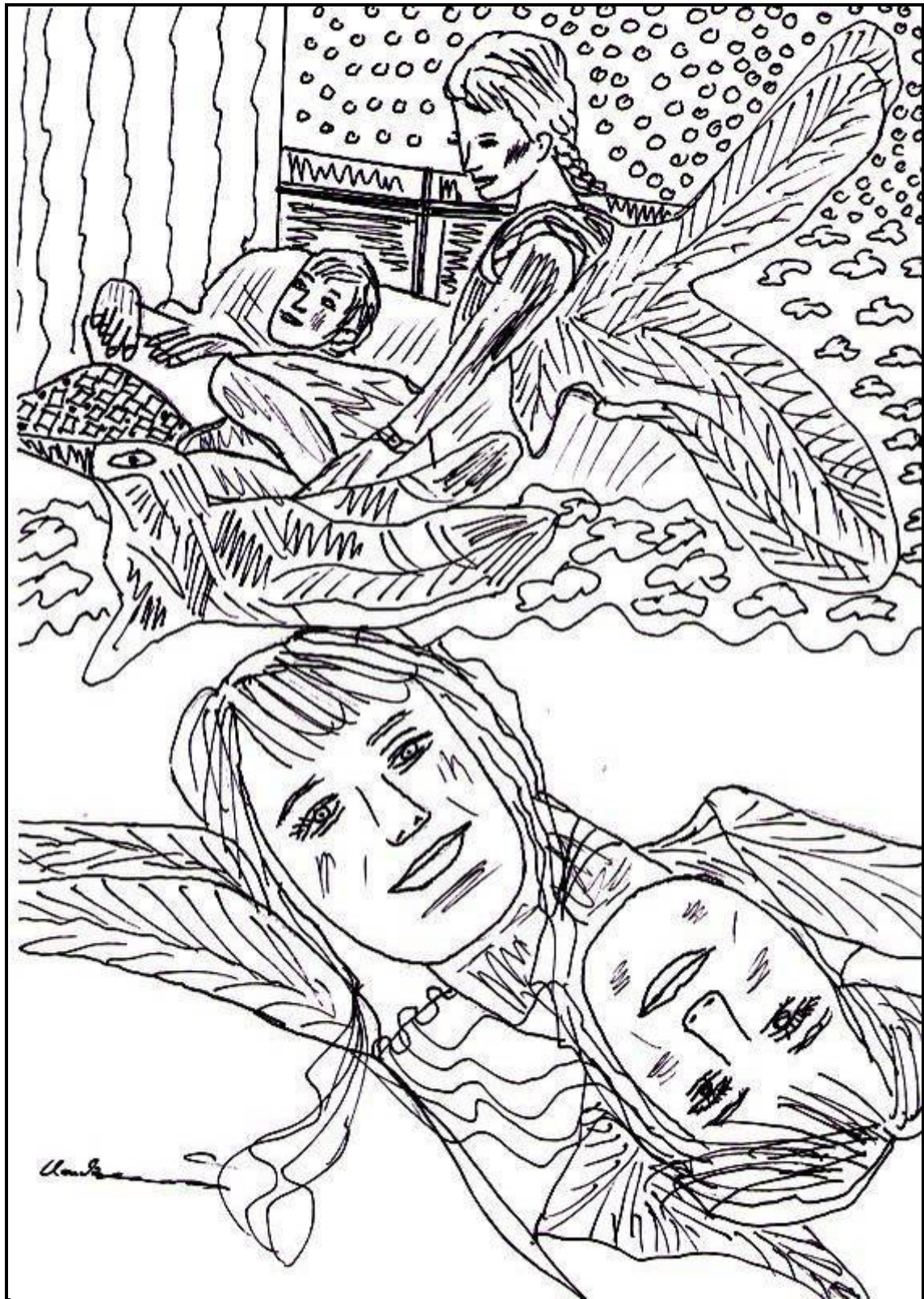


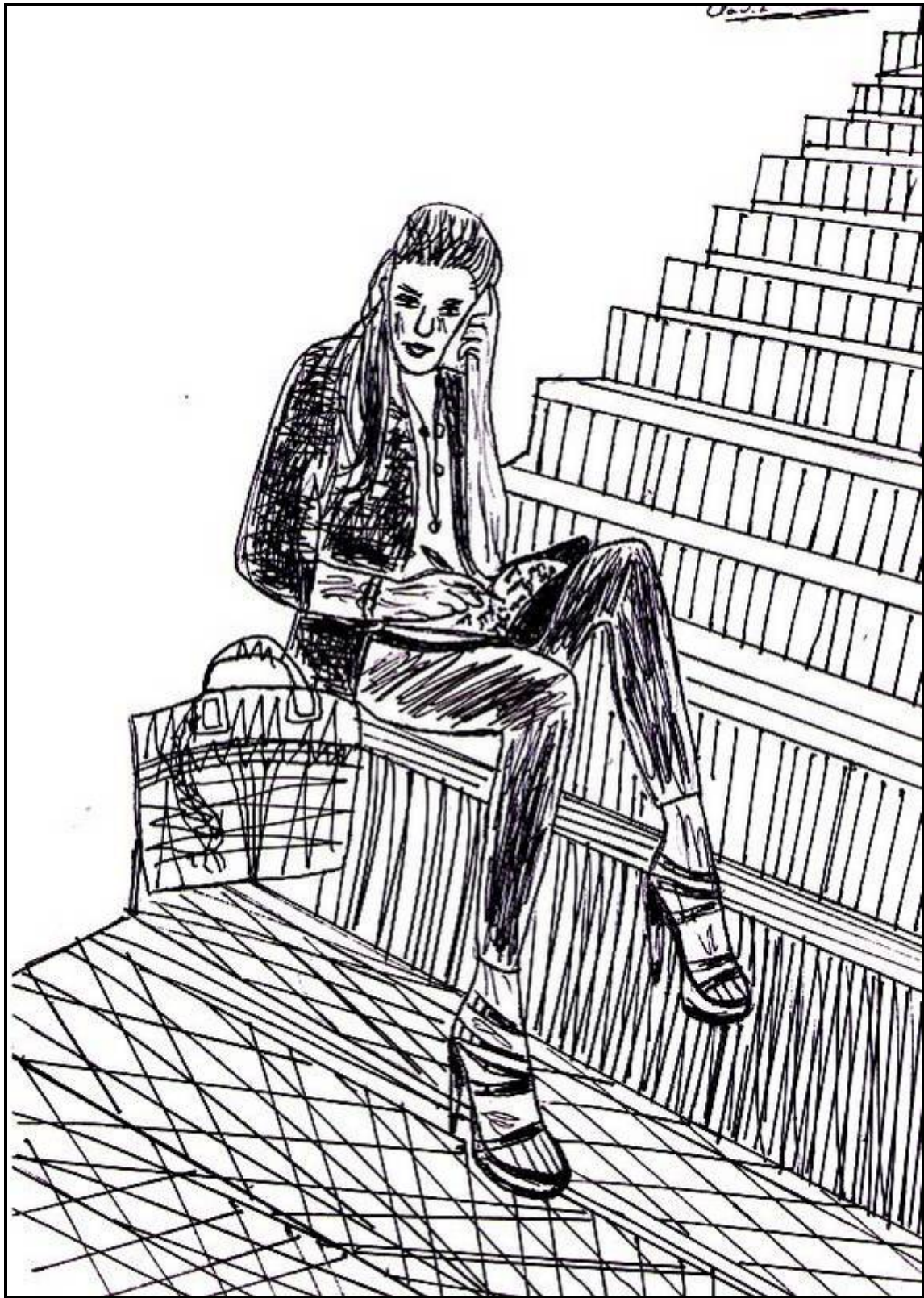


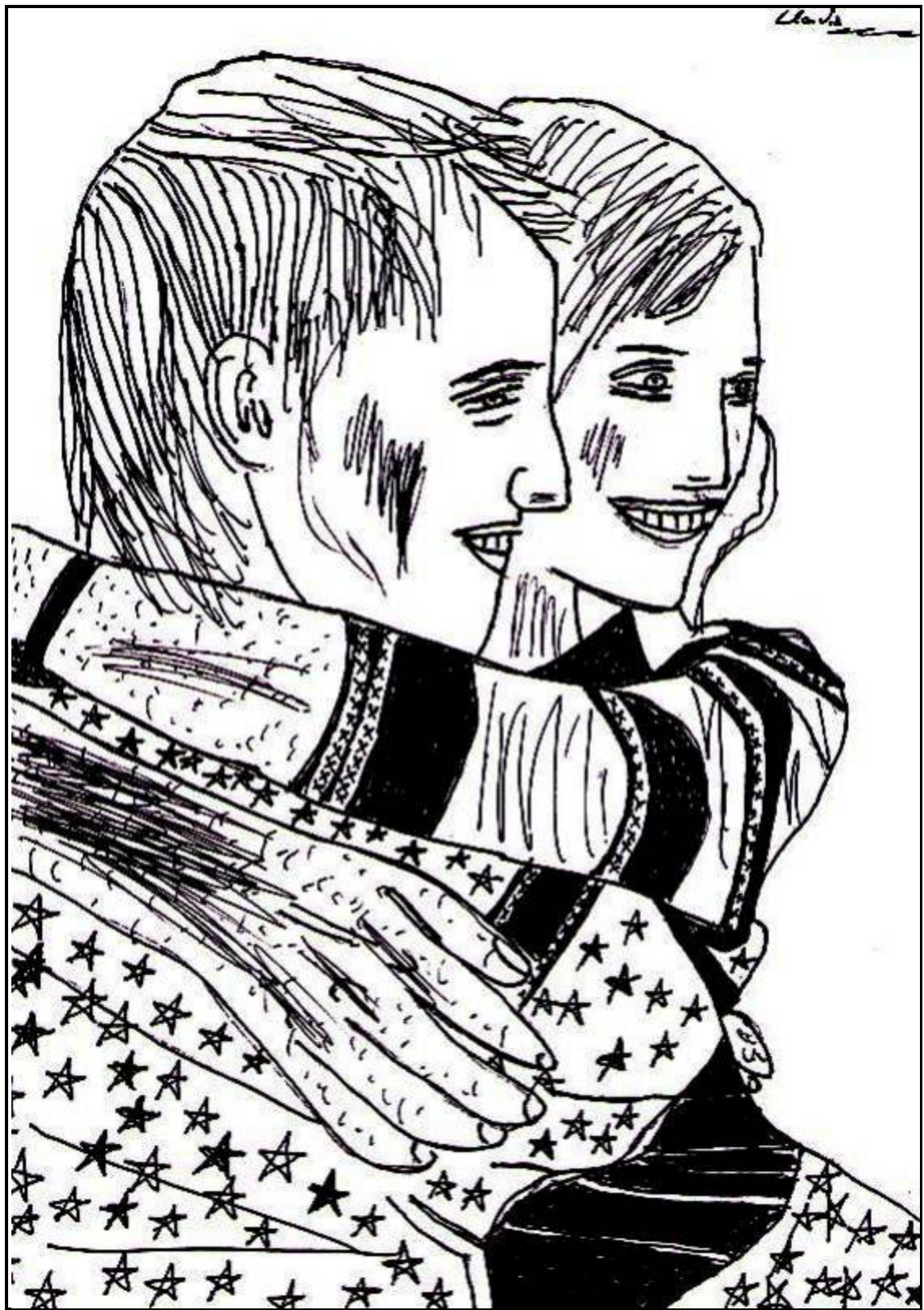




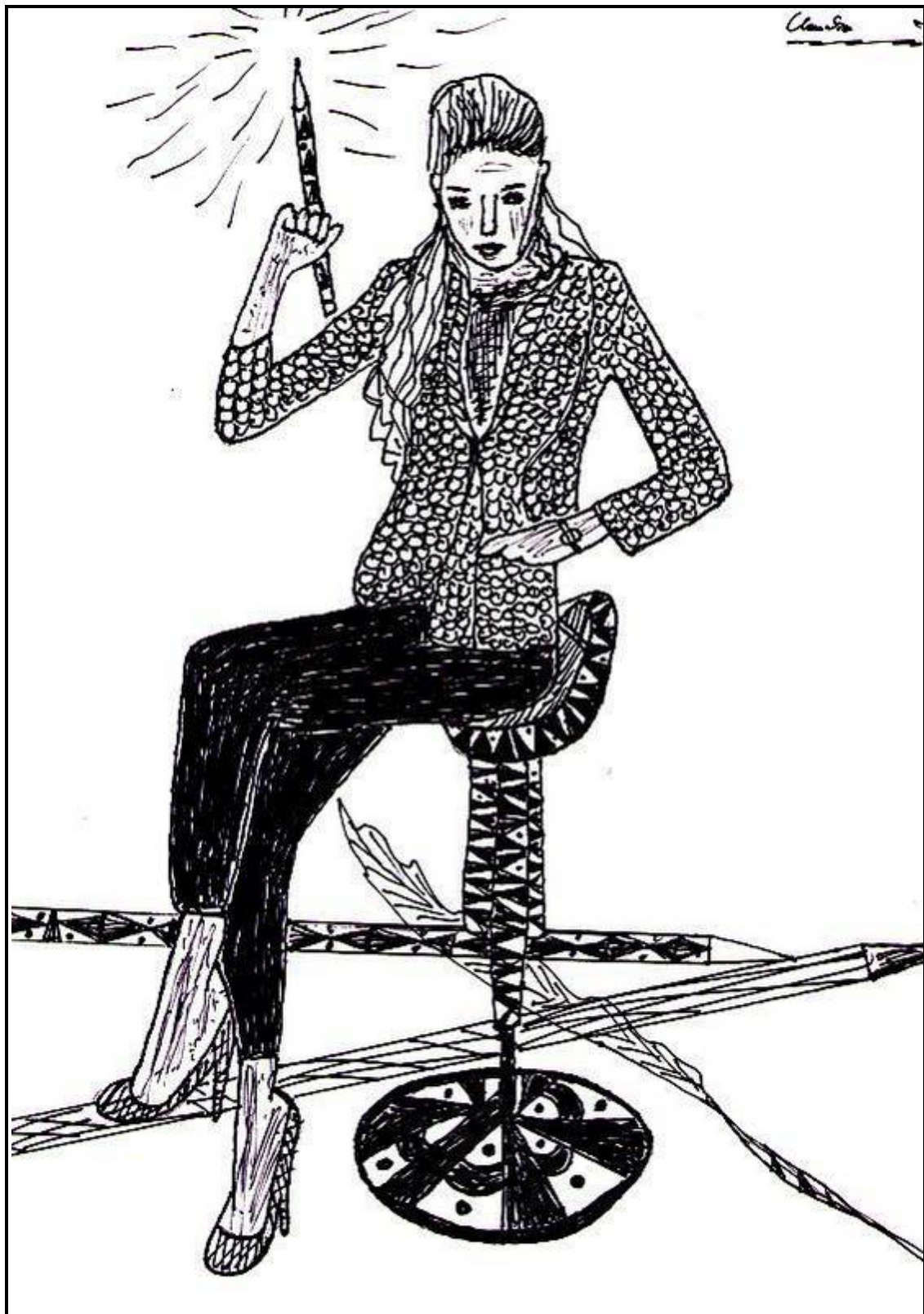






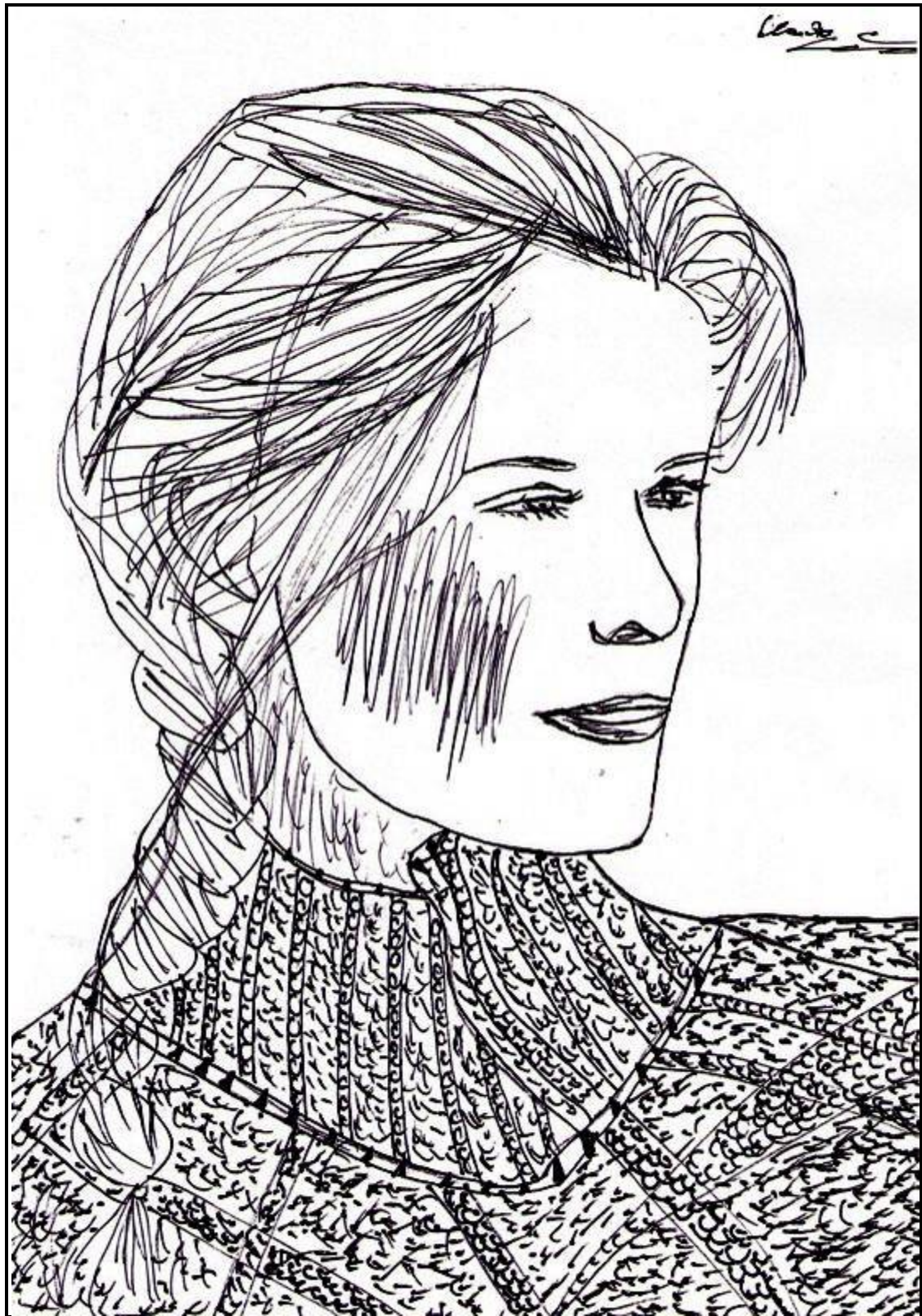


Menschen in Bewegung

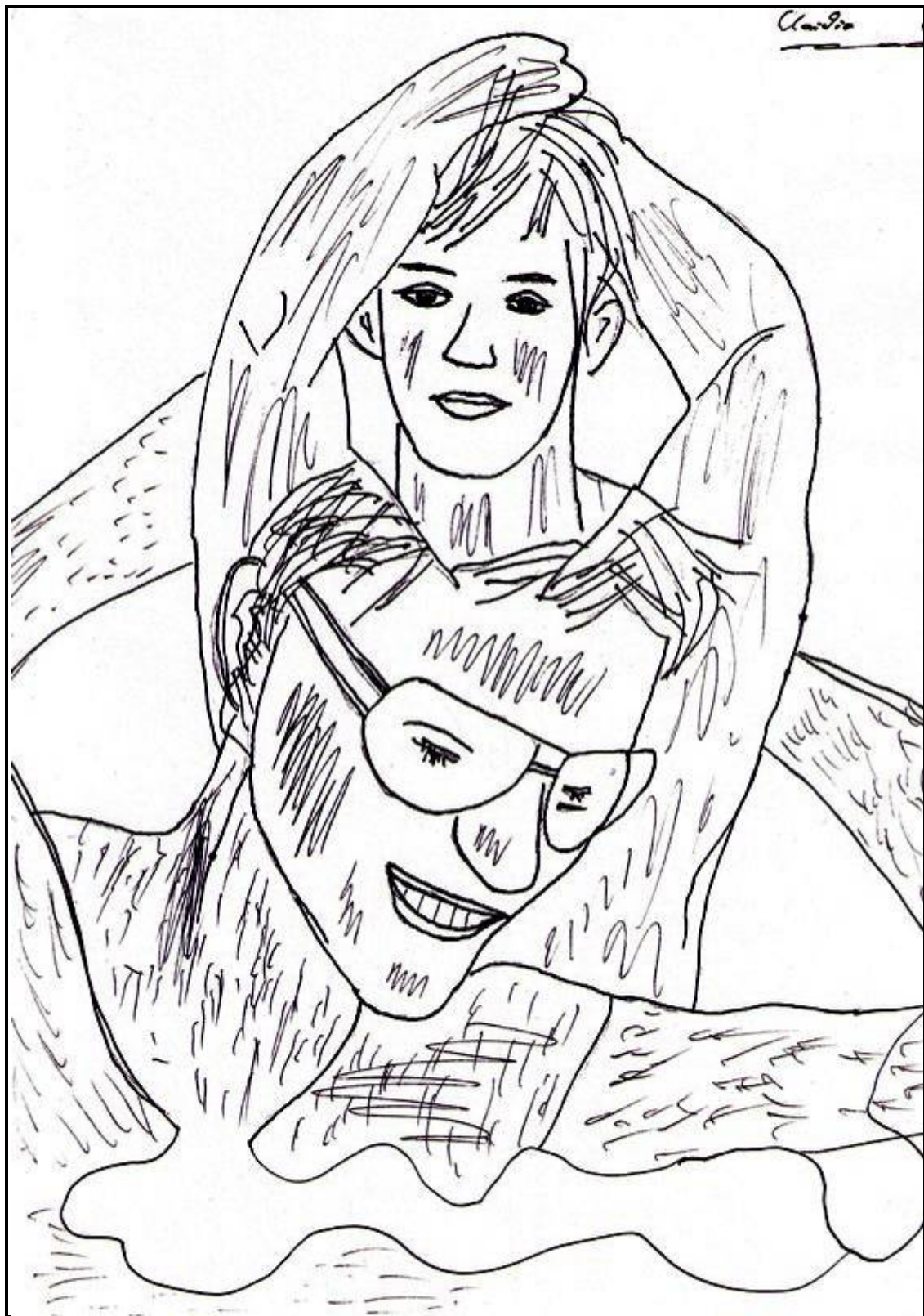


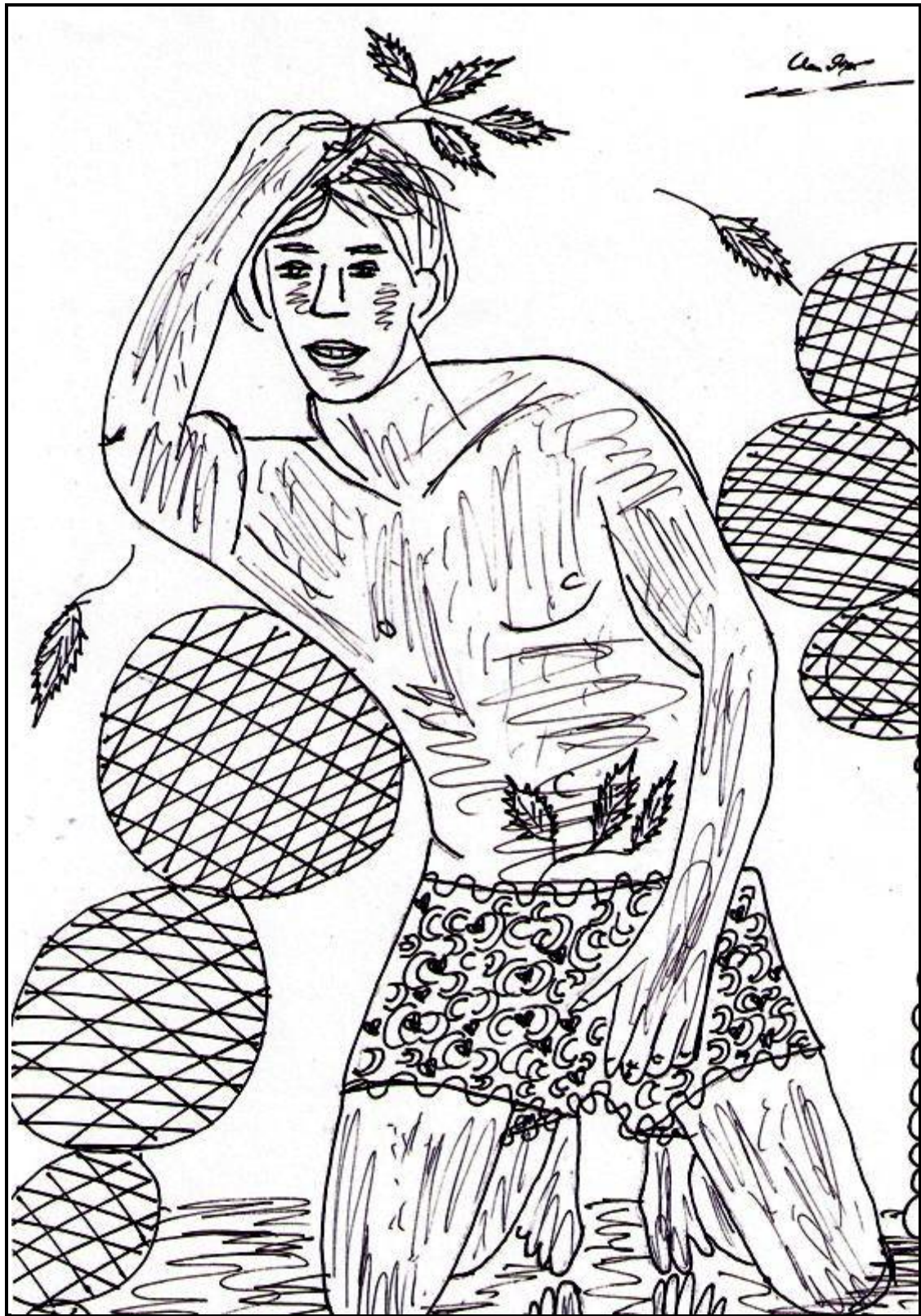
77

Claudia Beate Schill

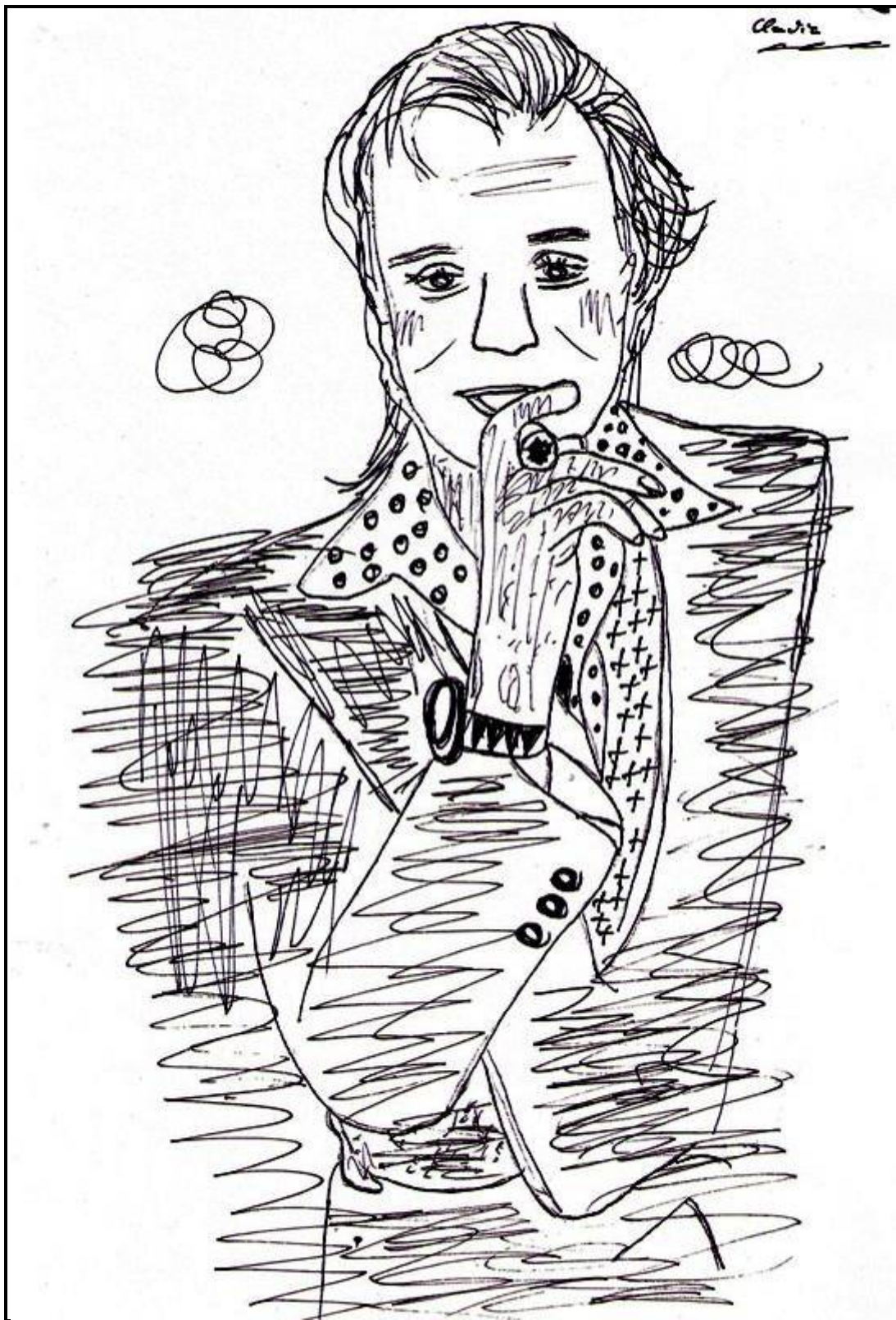


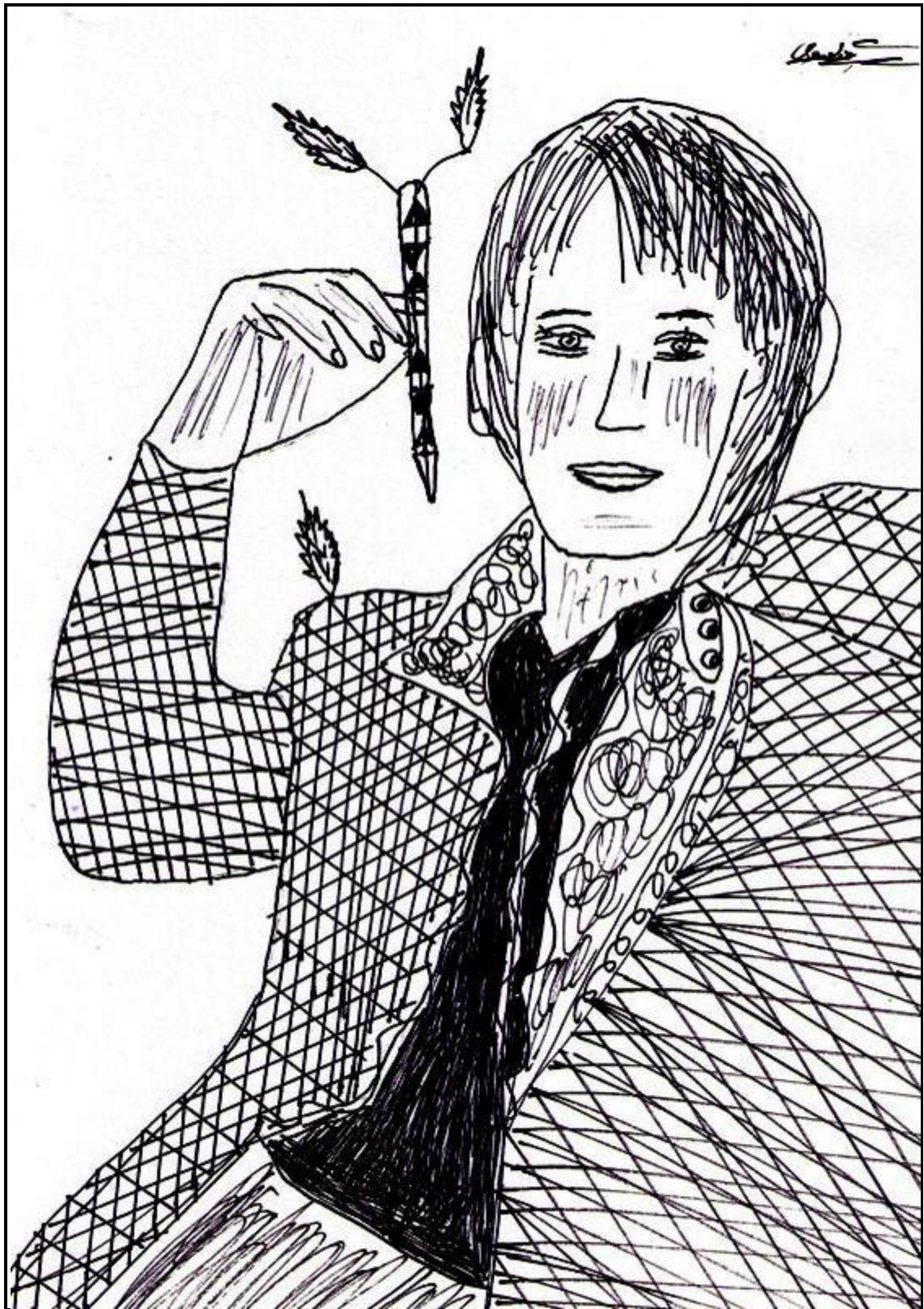
Claudia Beate Schill

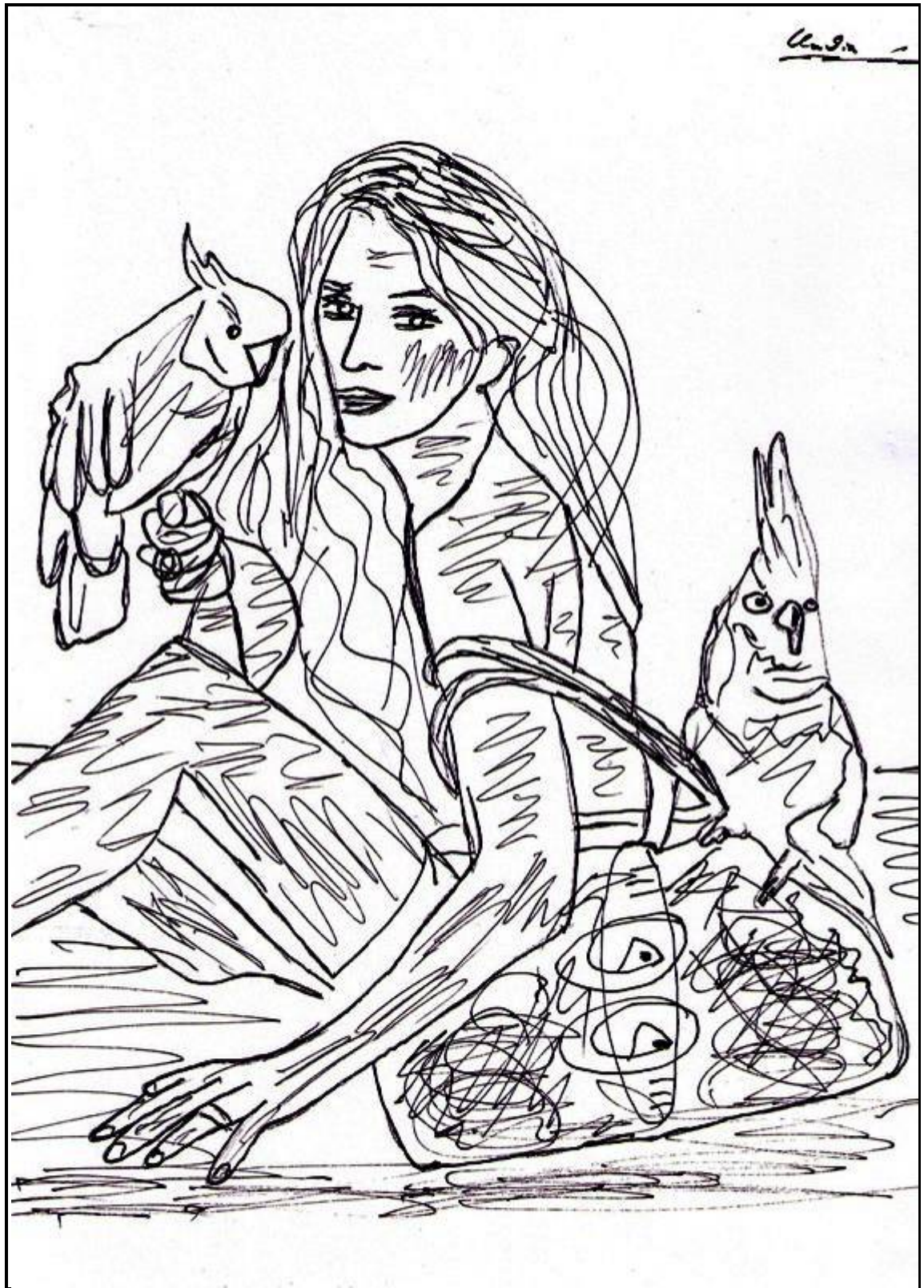


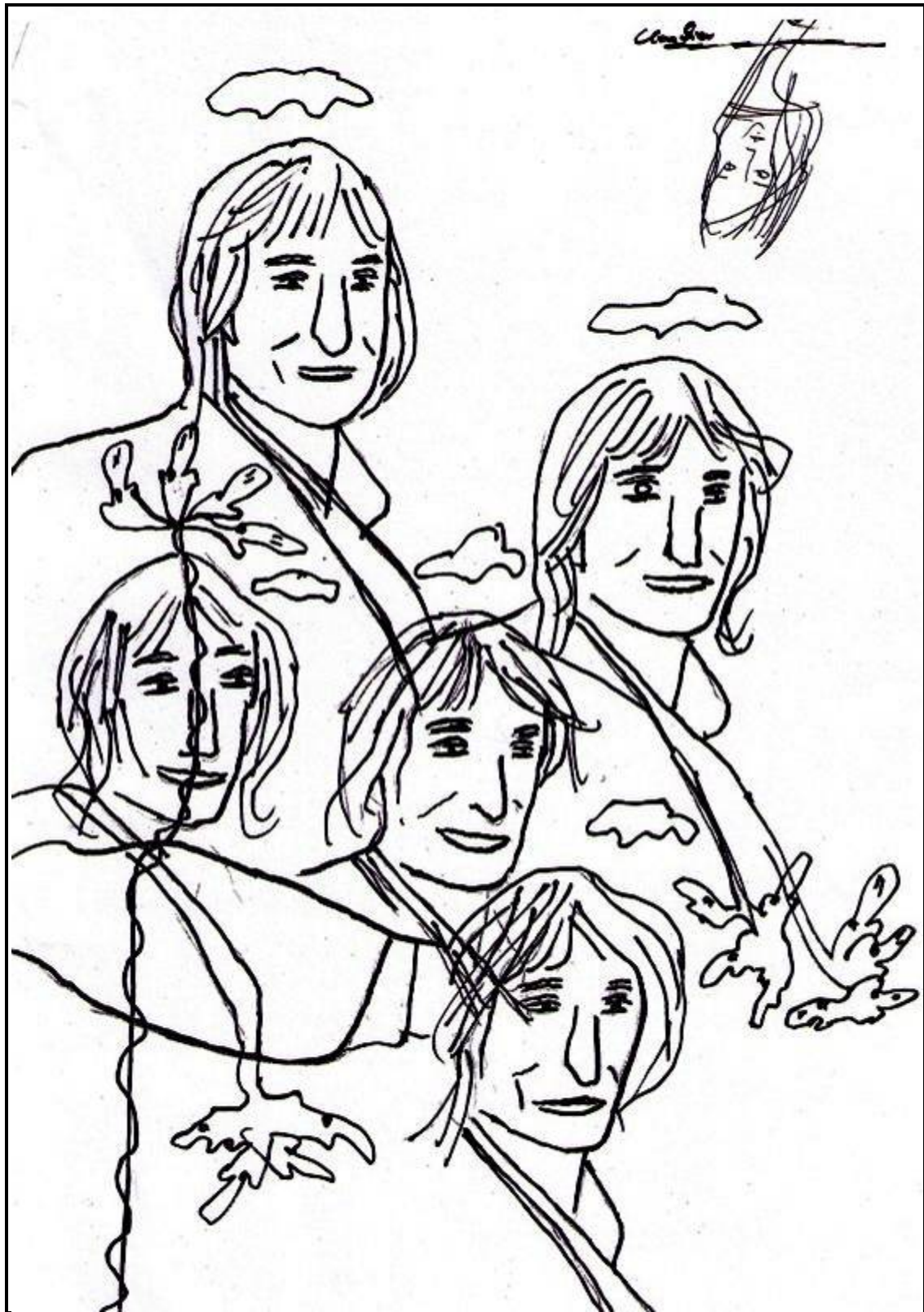


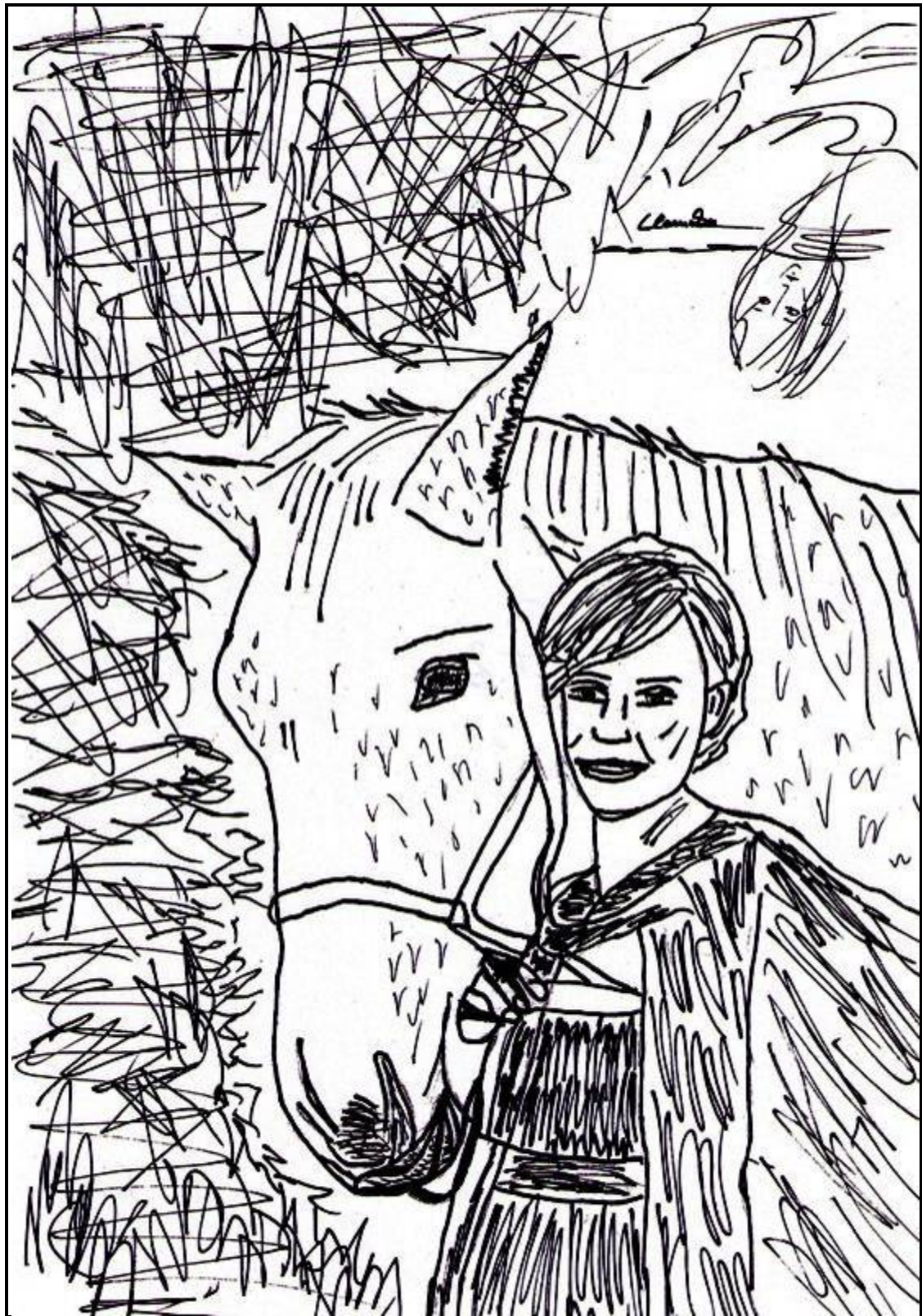


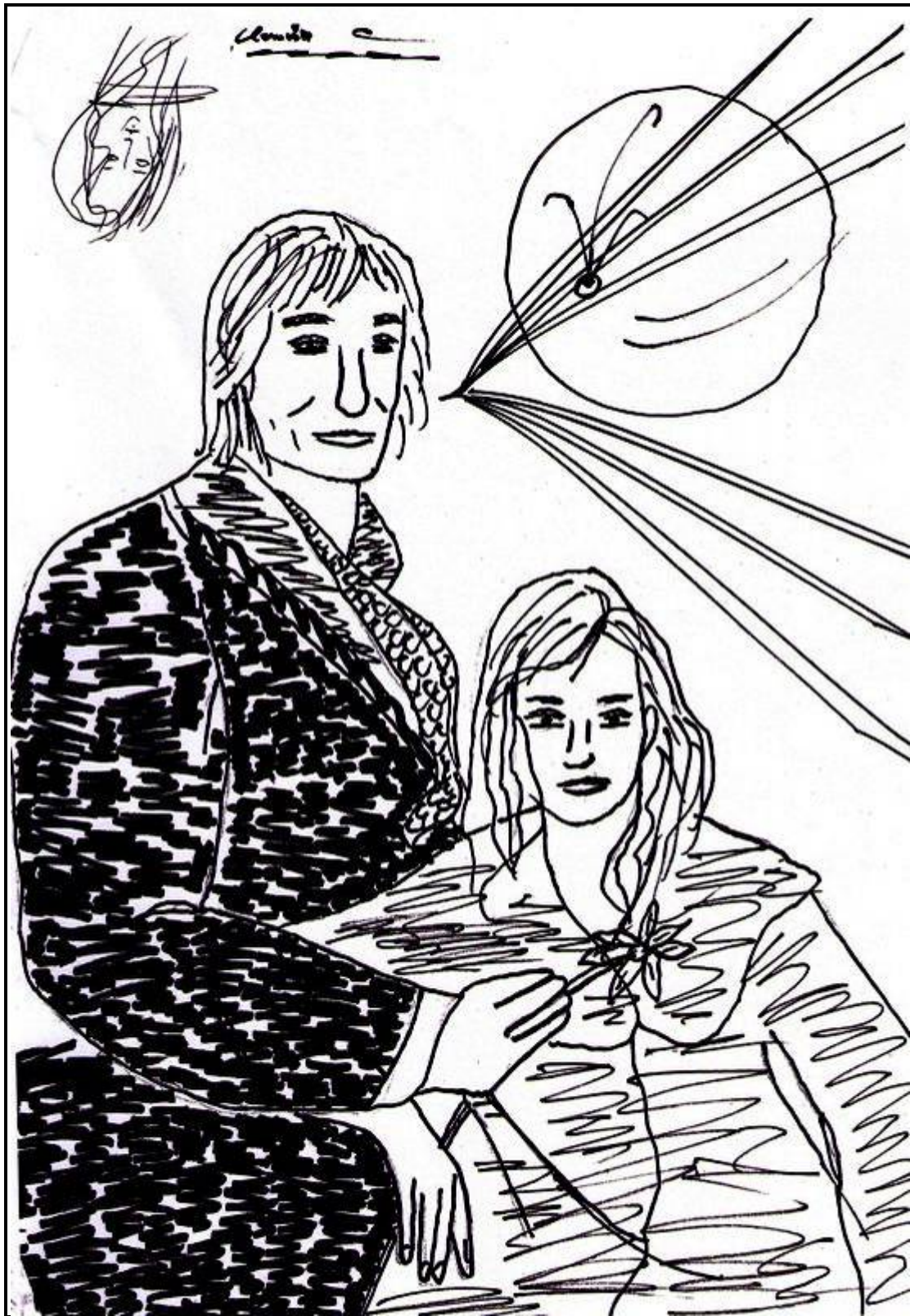












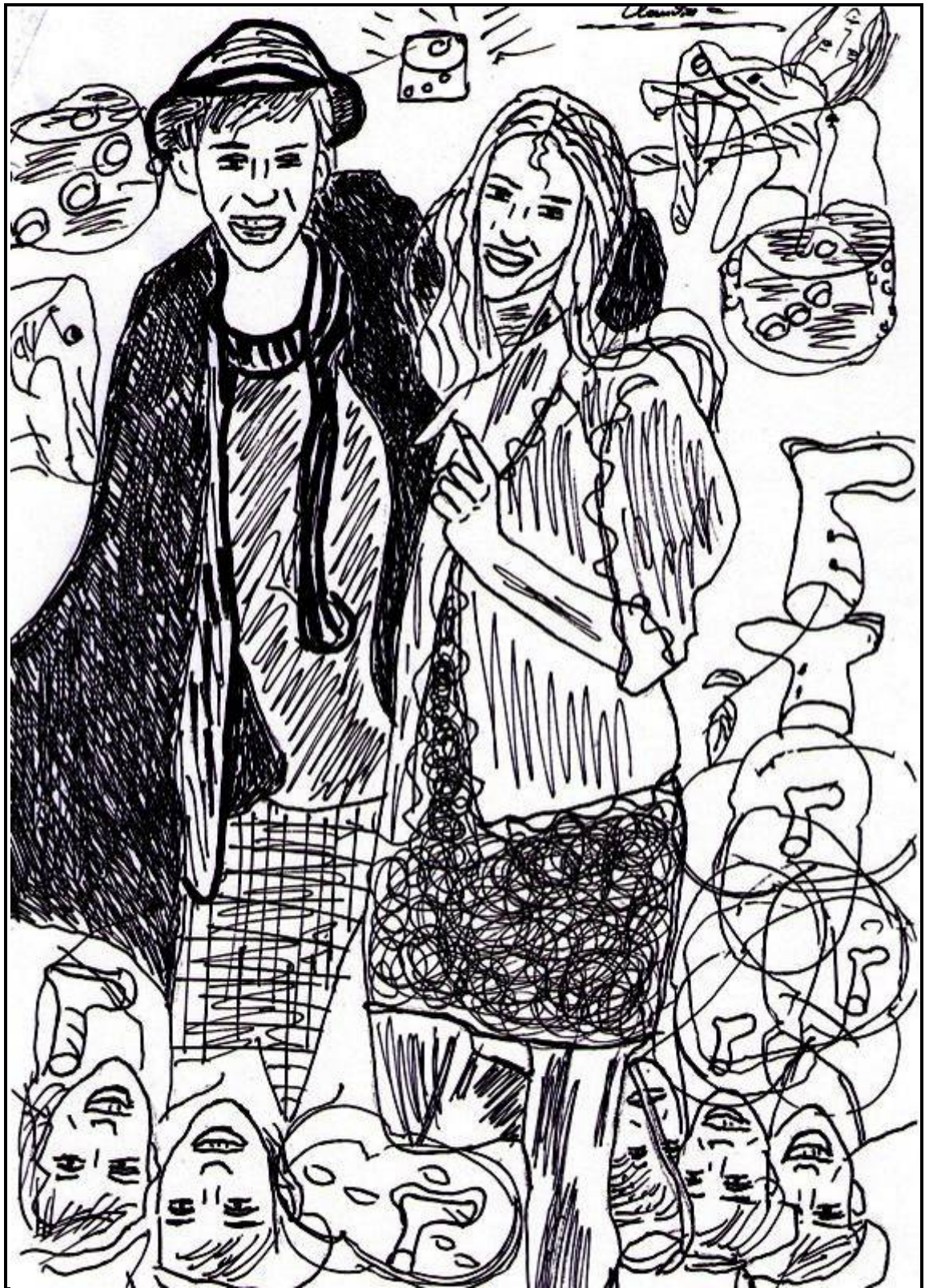
Menschen in Bewegung



87

Claudia Beate Schill

Menschen in Bewegung







Menschen in Bewegung



90

Claudia Beate Schill

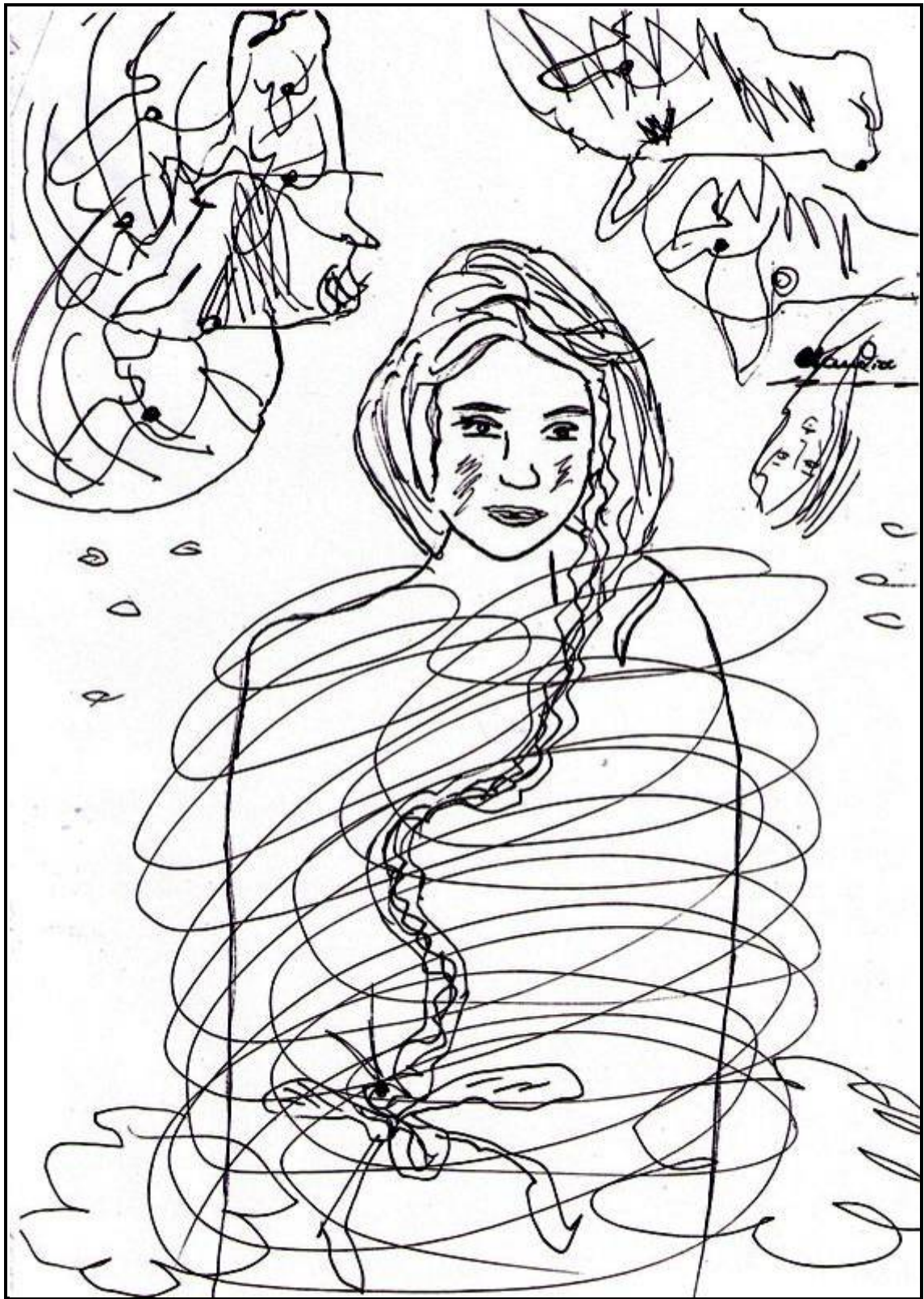


Menschen in Bewegung

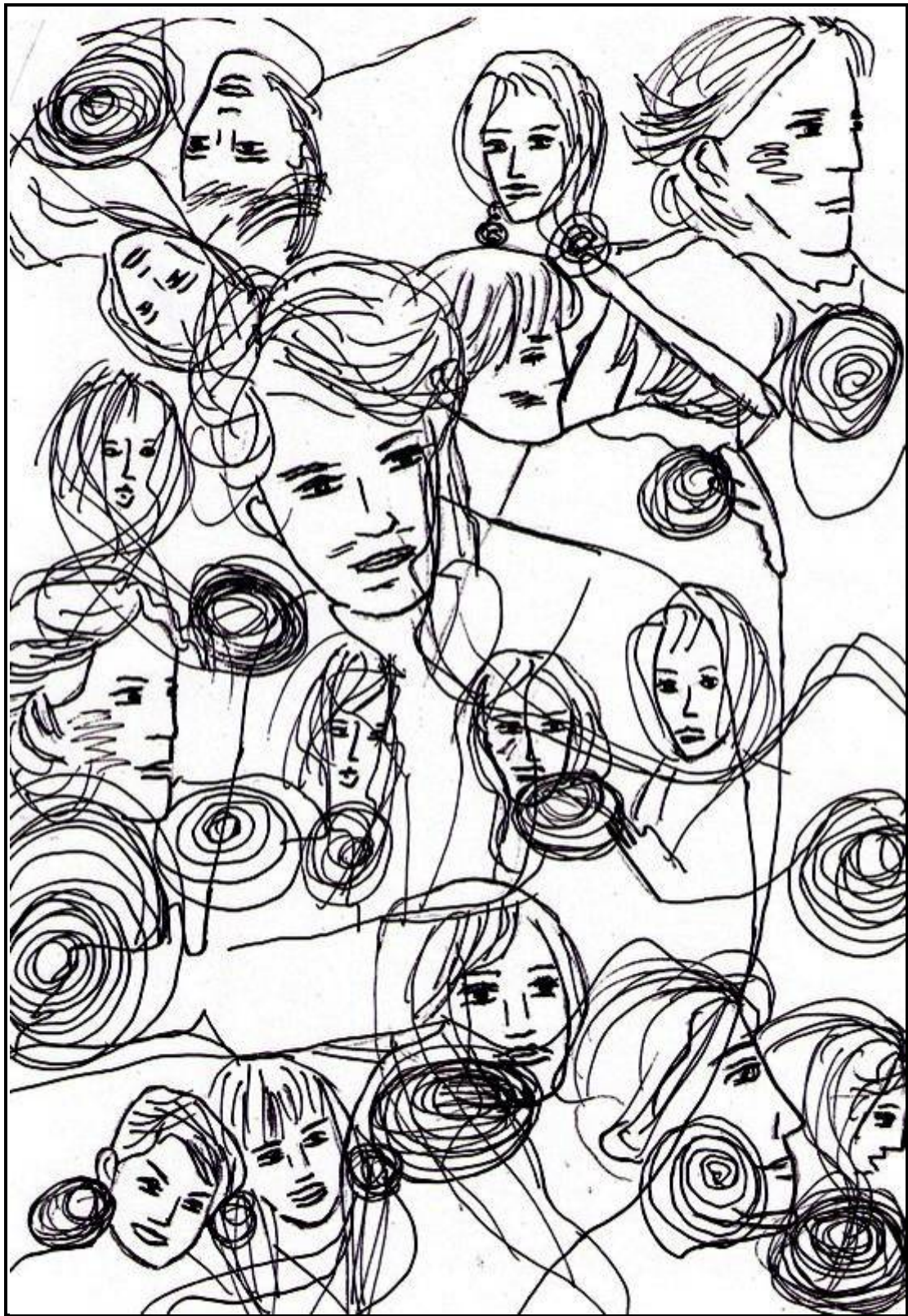


92

Claudia Beate Schill

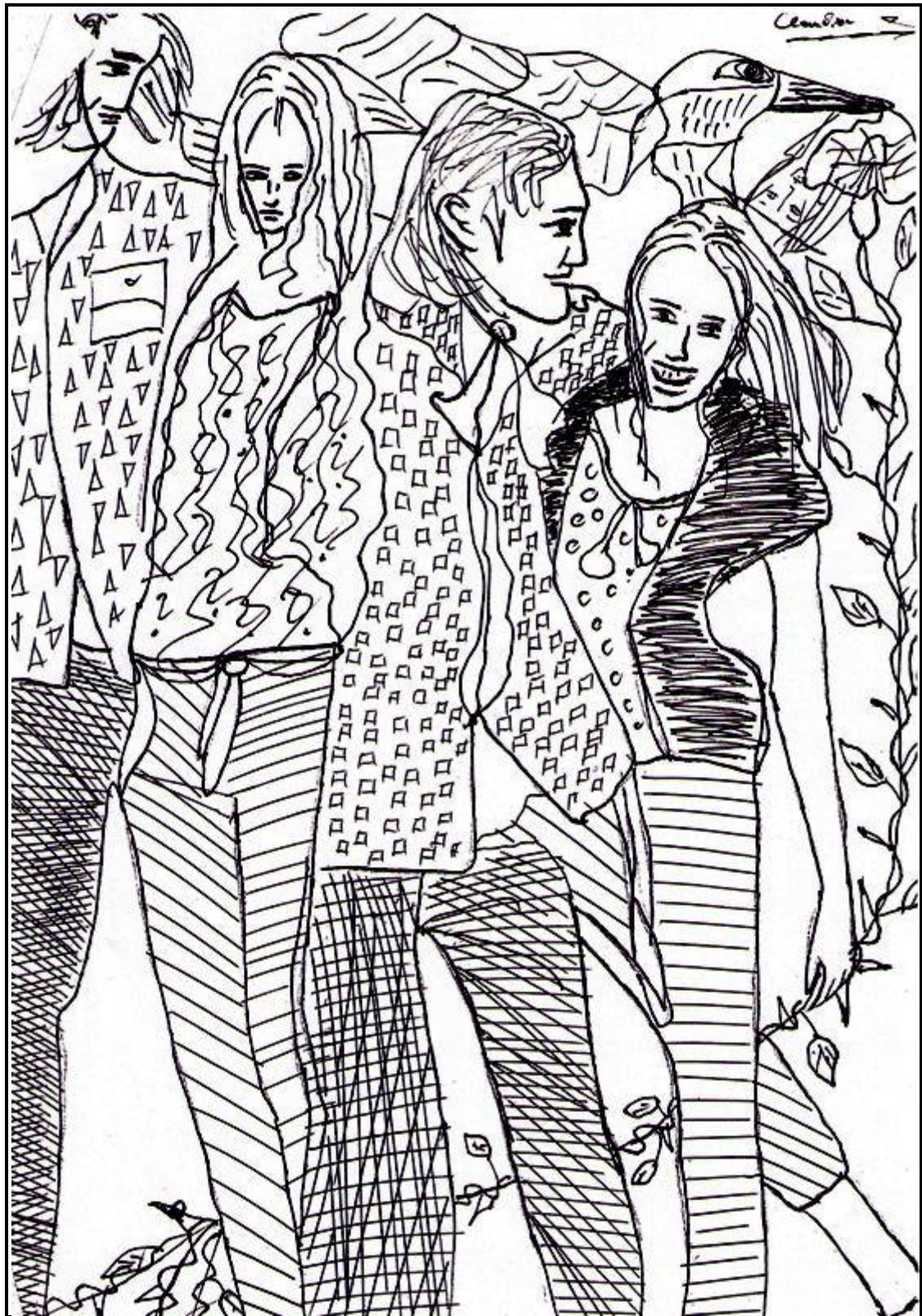






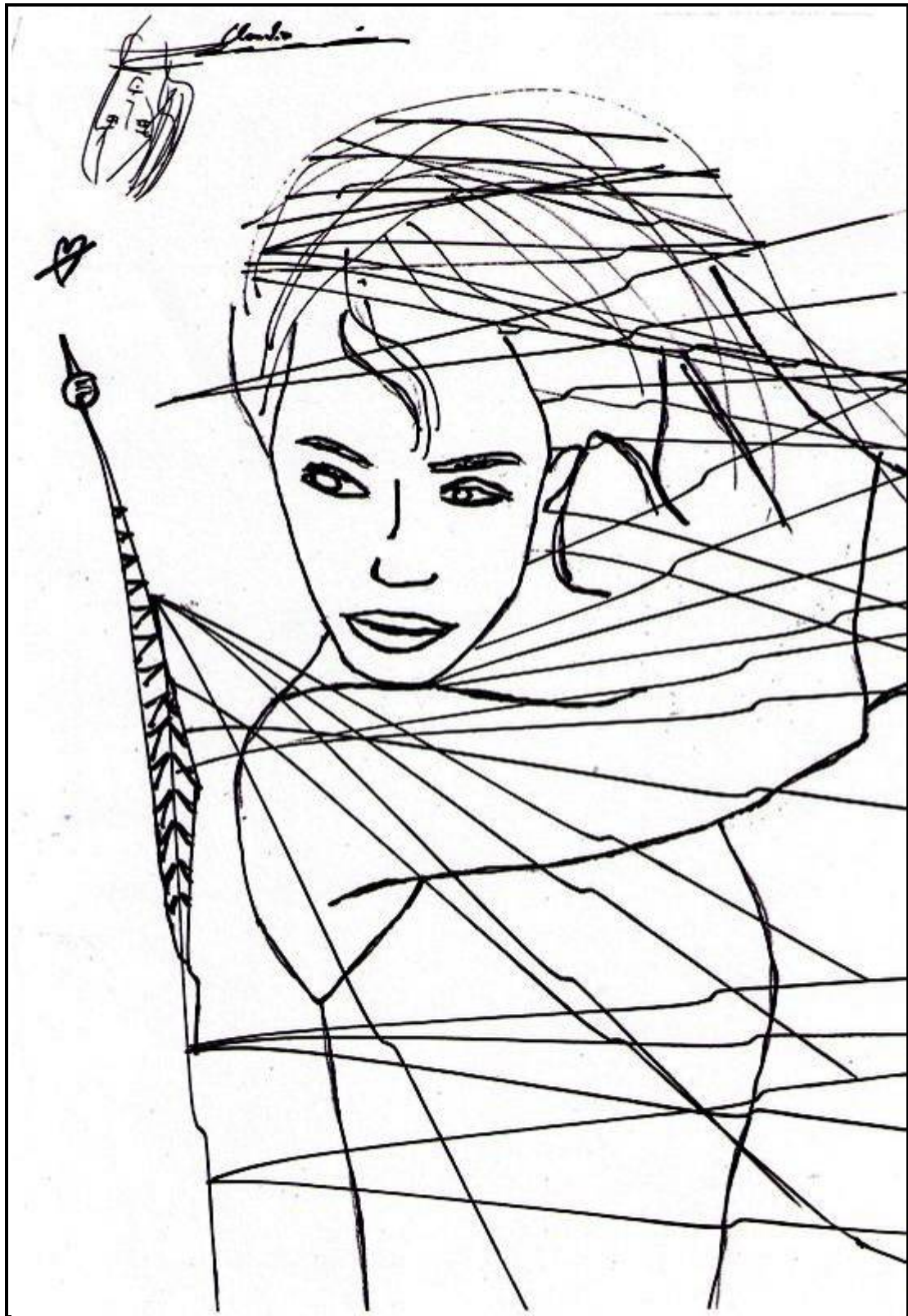


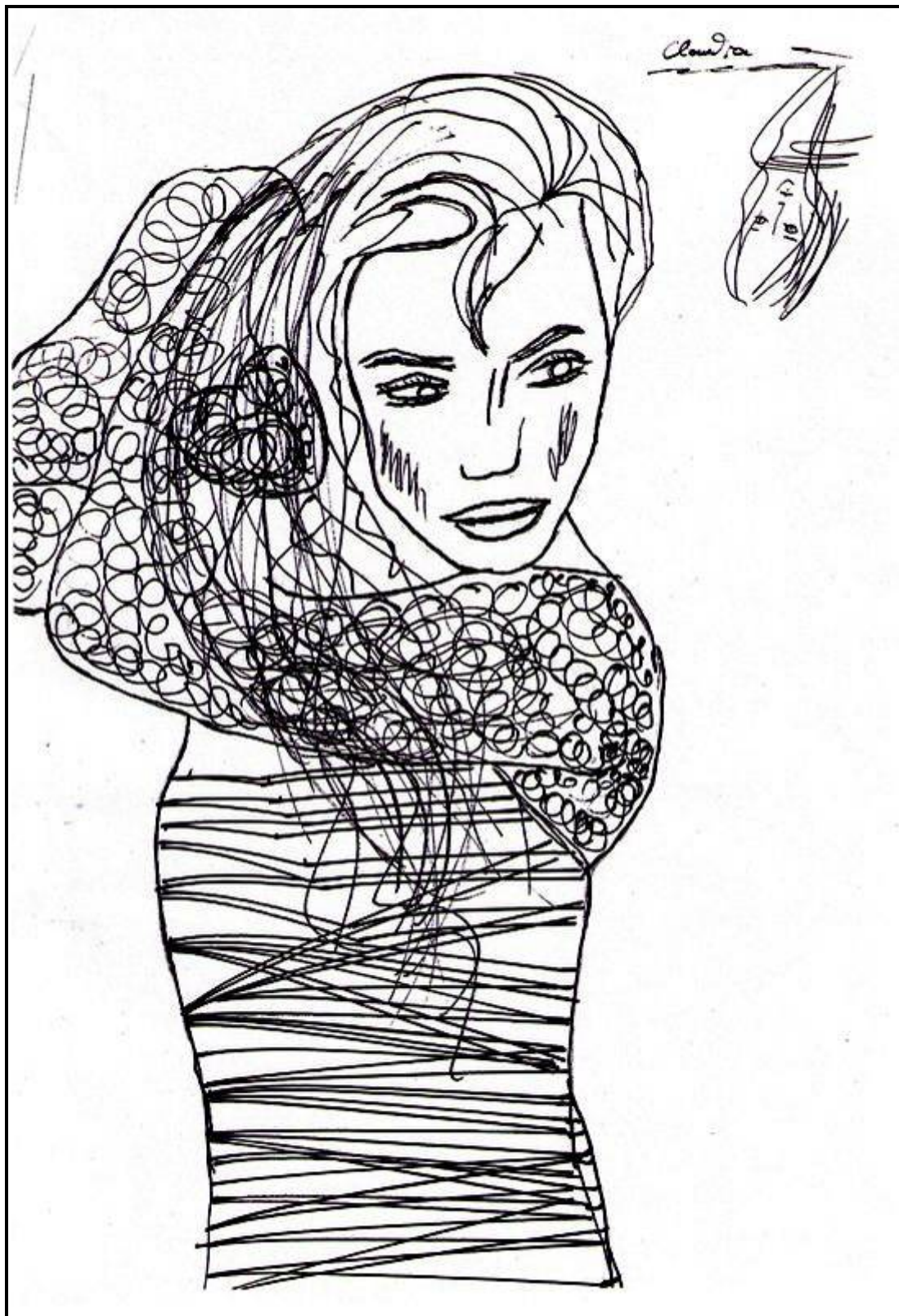


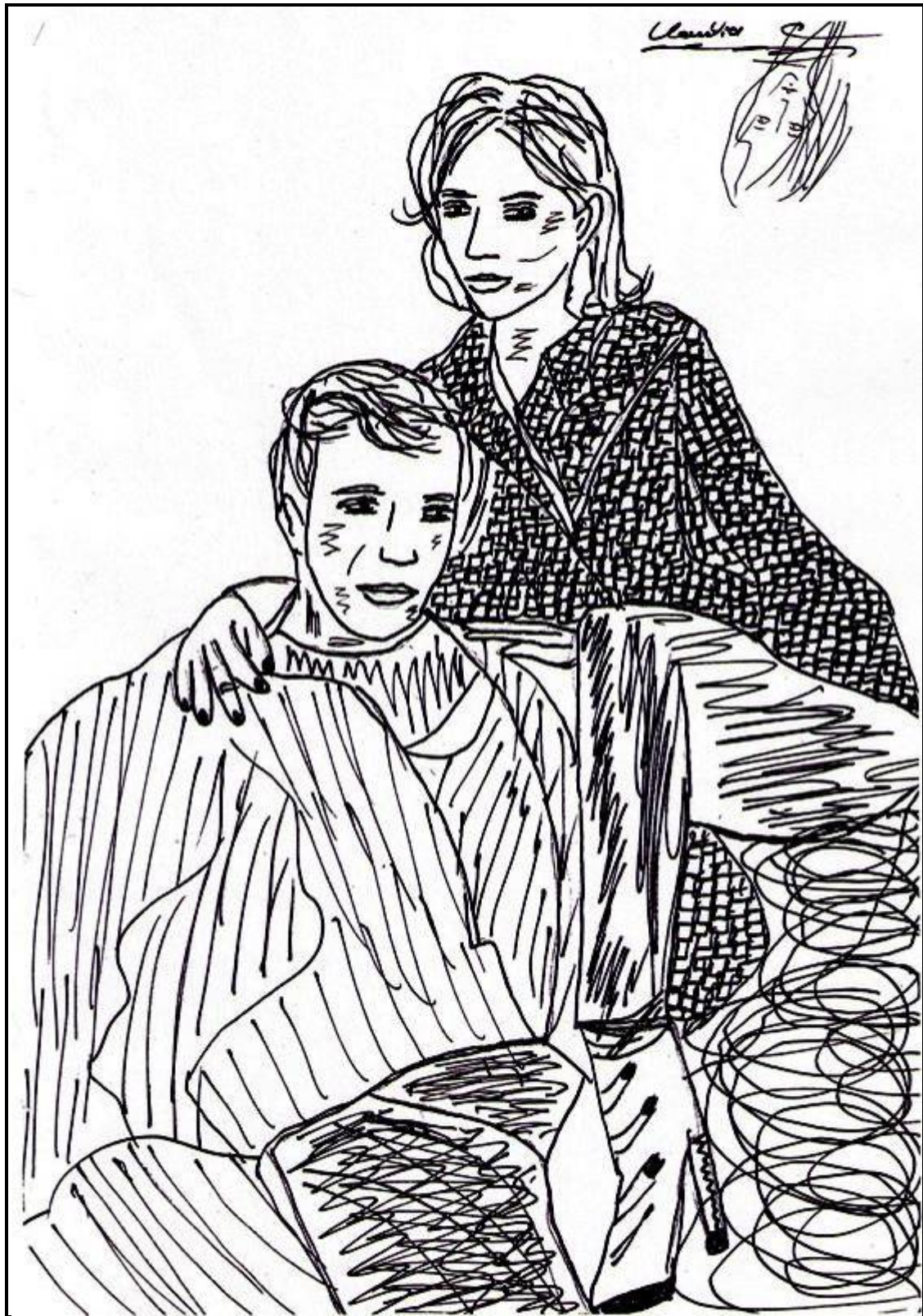


Menschen in Bewegung





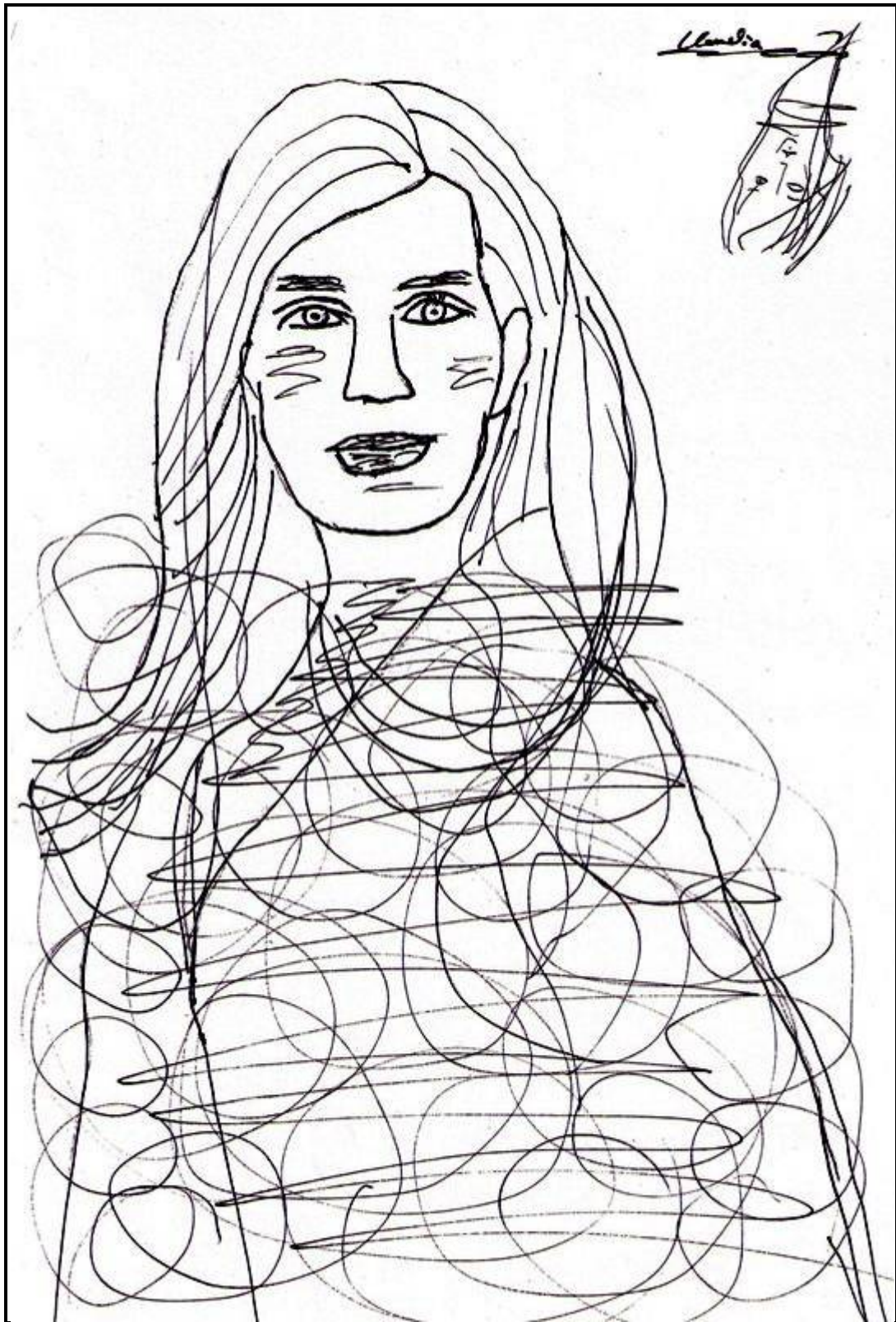




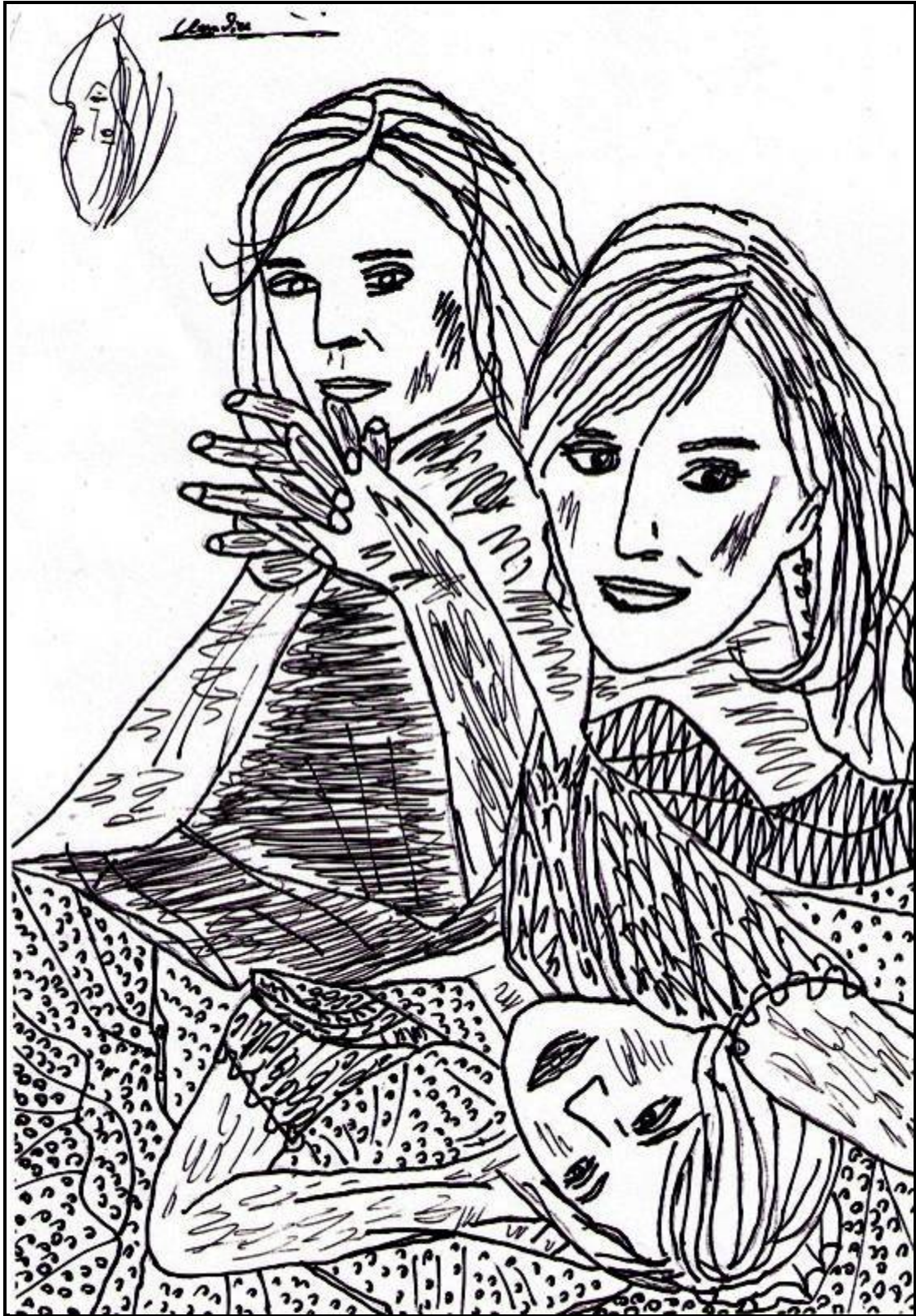


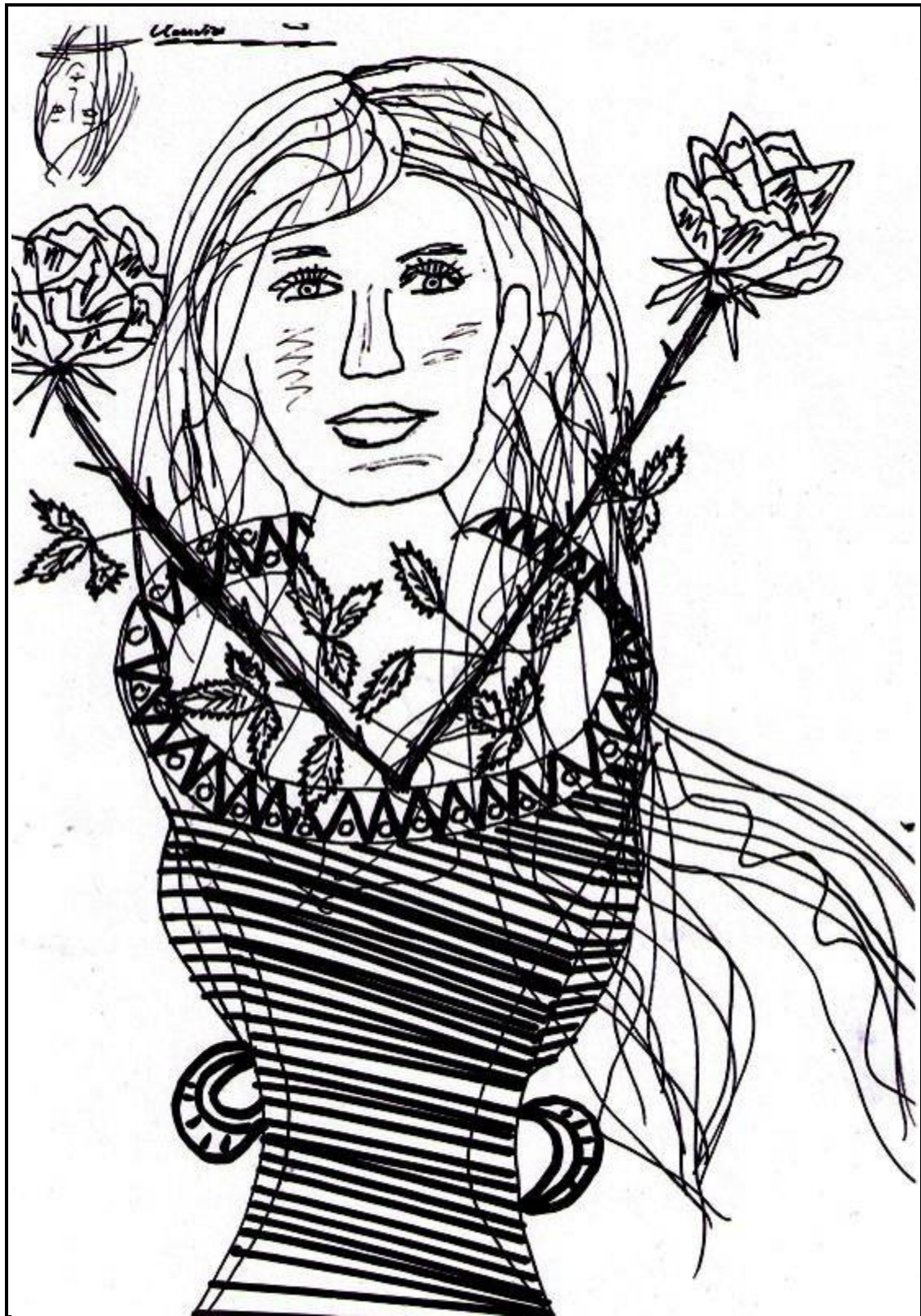


Claudia Beate Schill

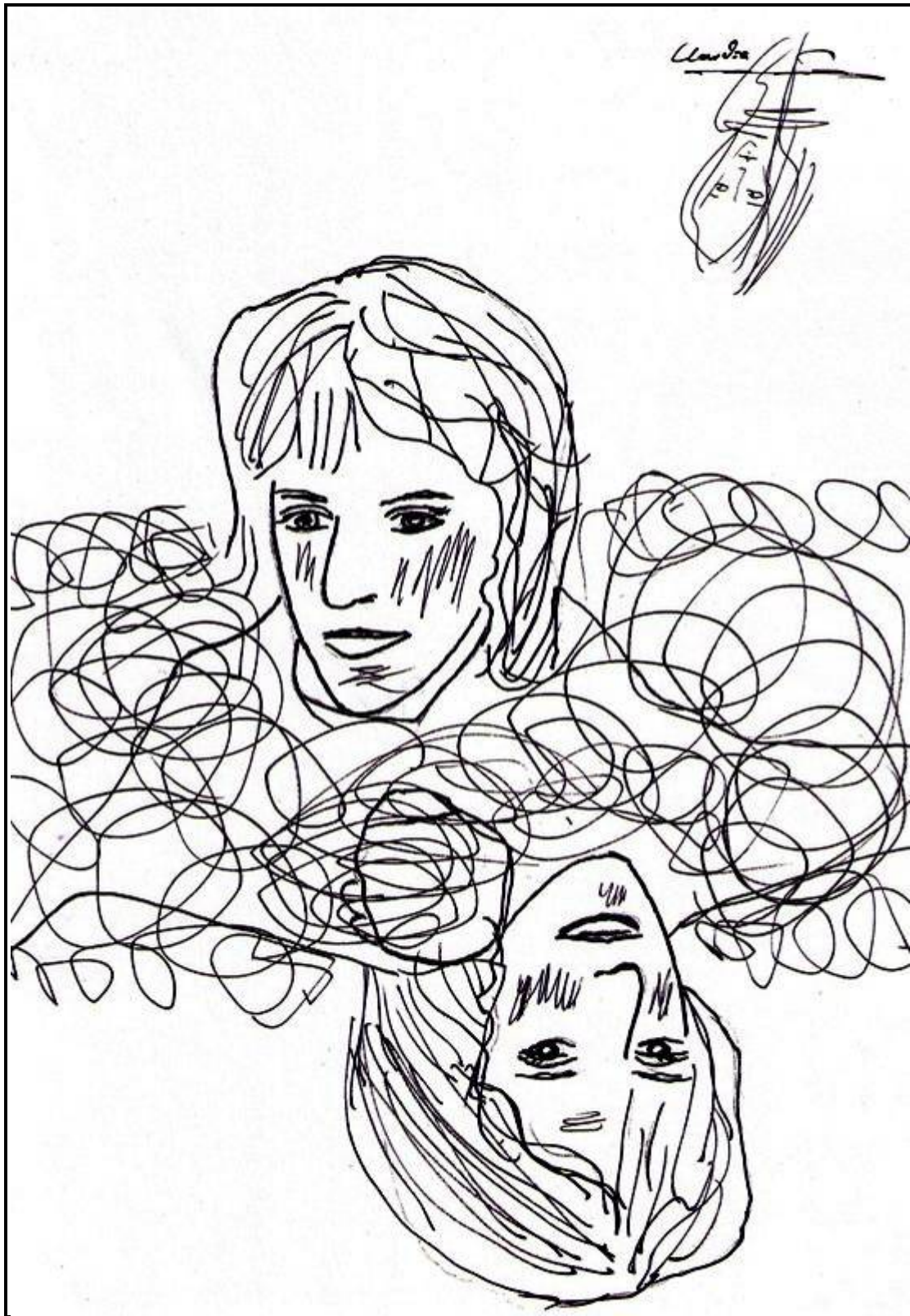


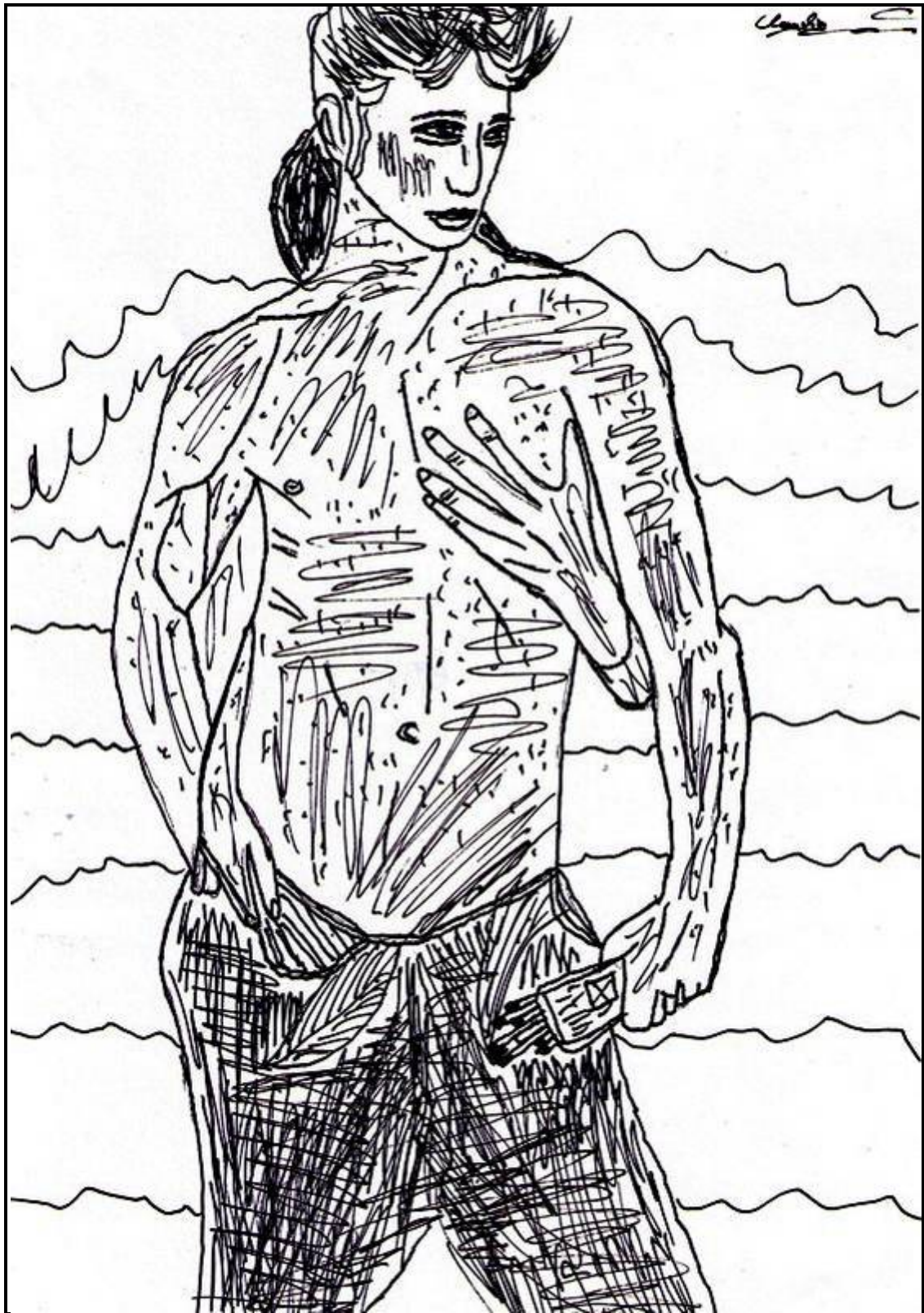


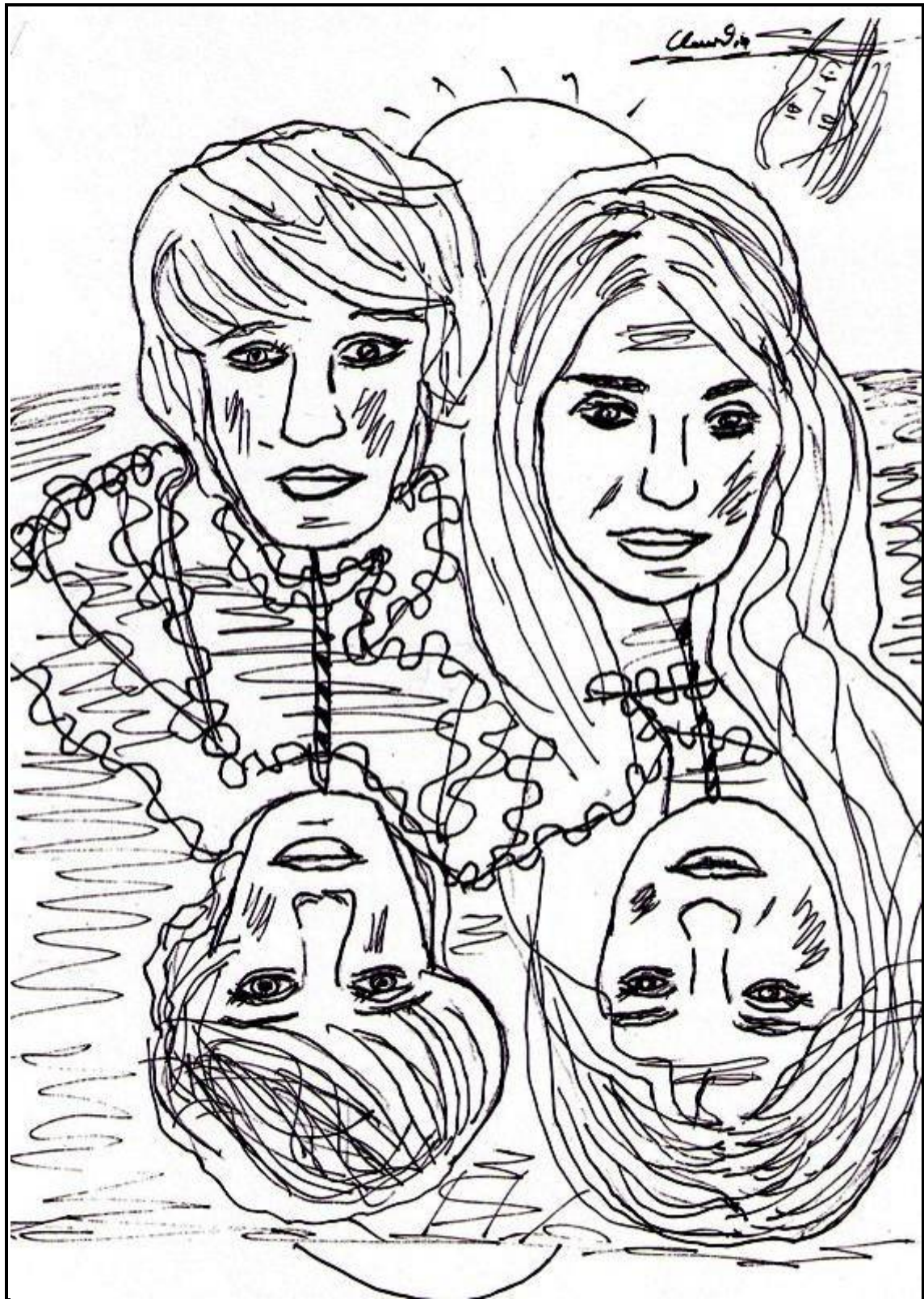




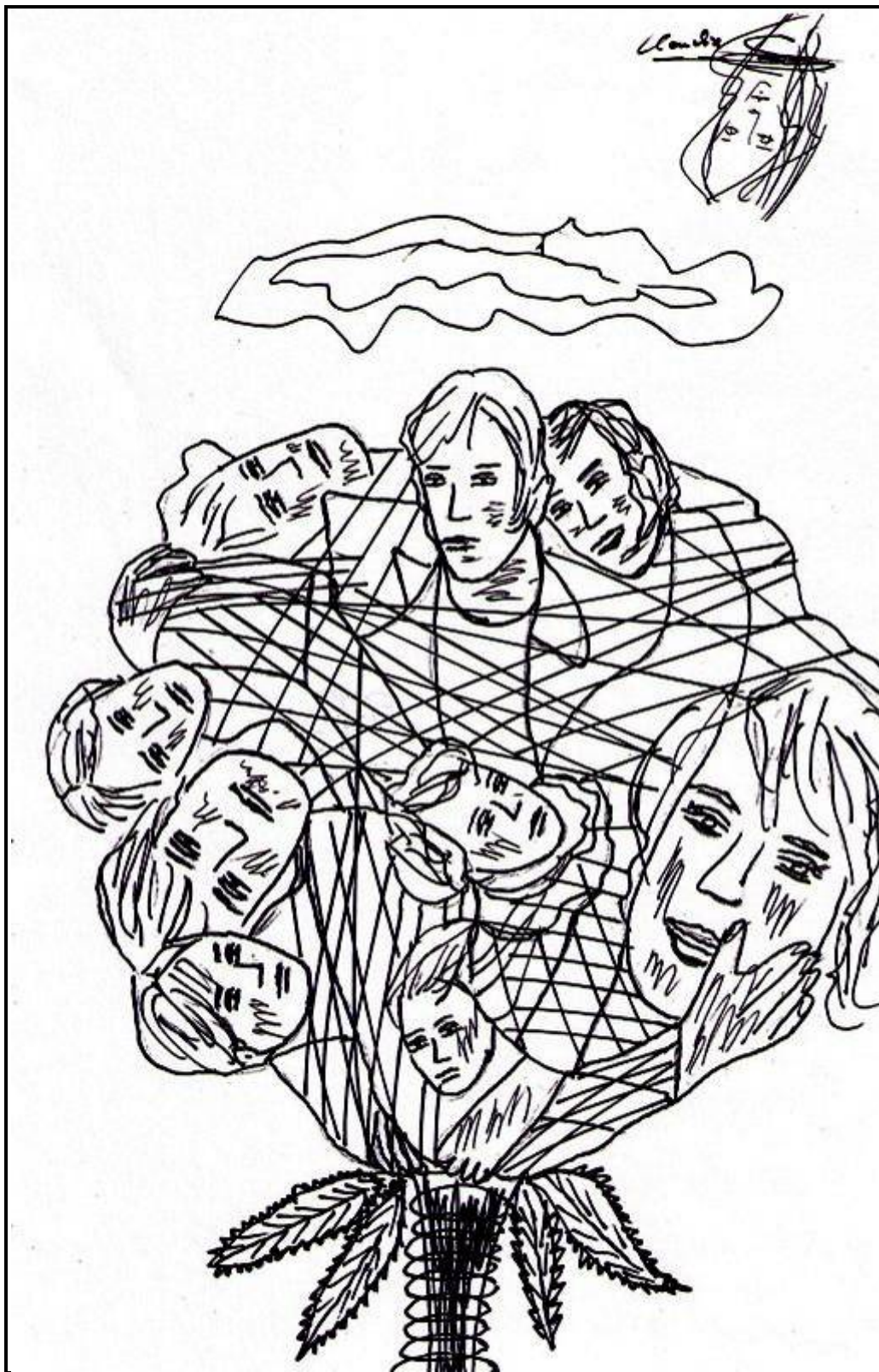














Menschen in Bewegung

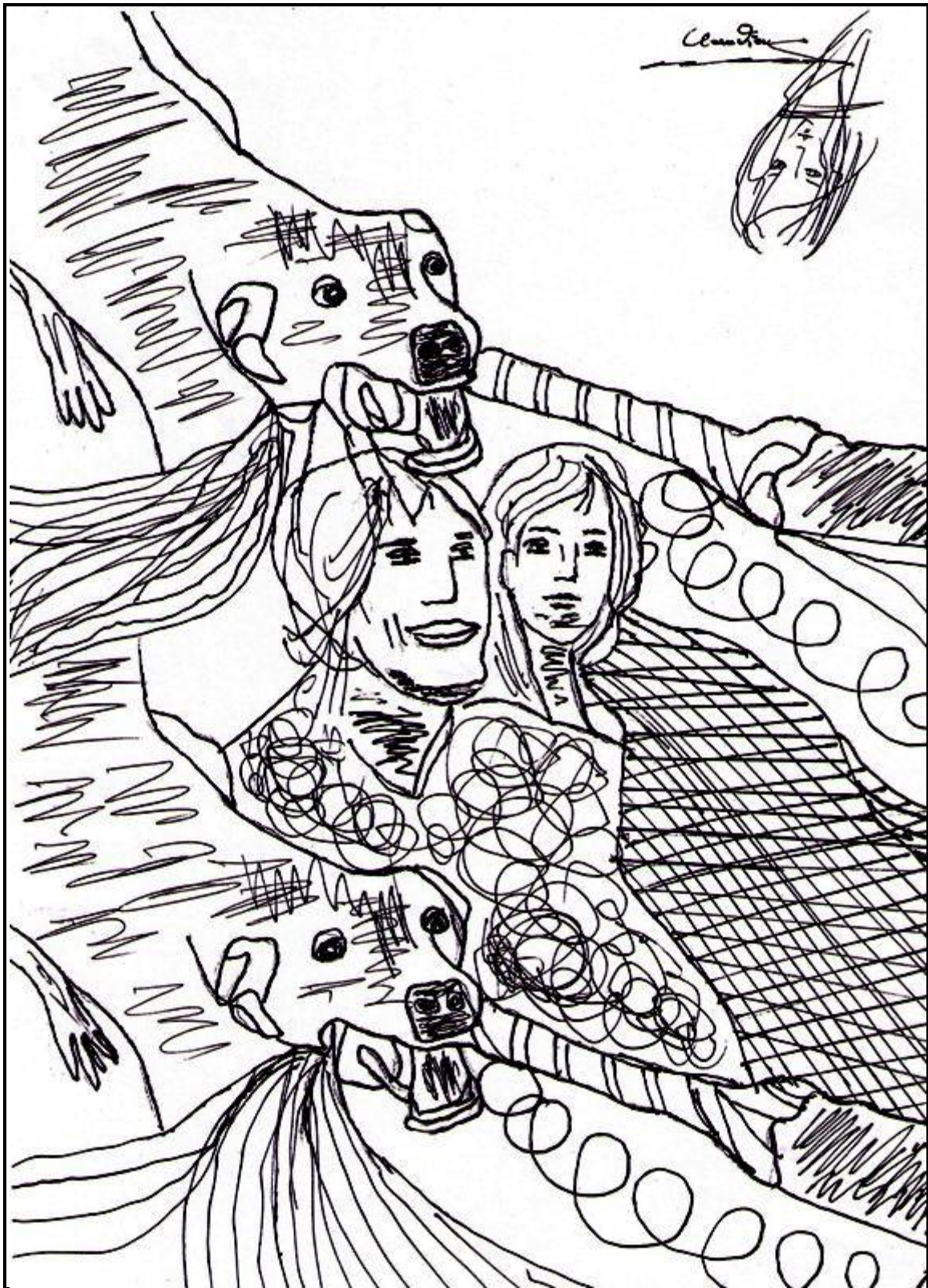


113

Claudia Beate Schill







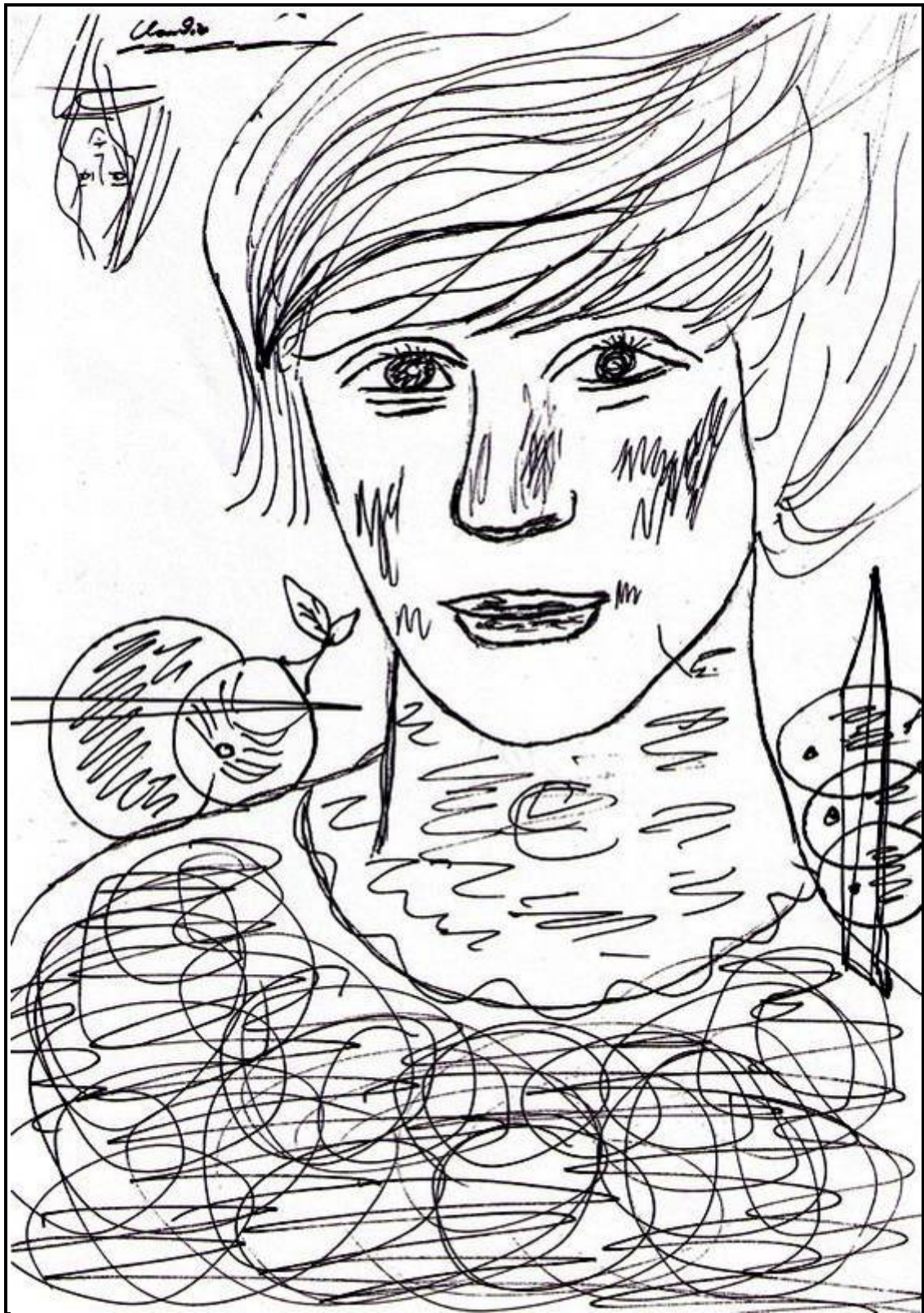
Menschen in Bewegung

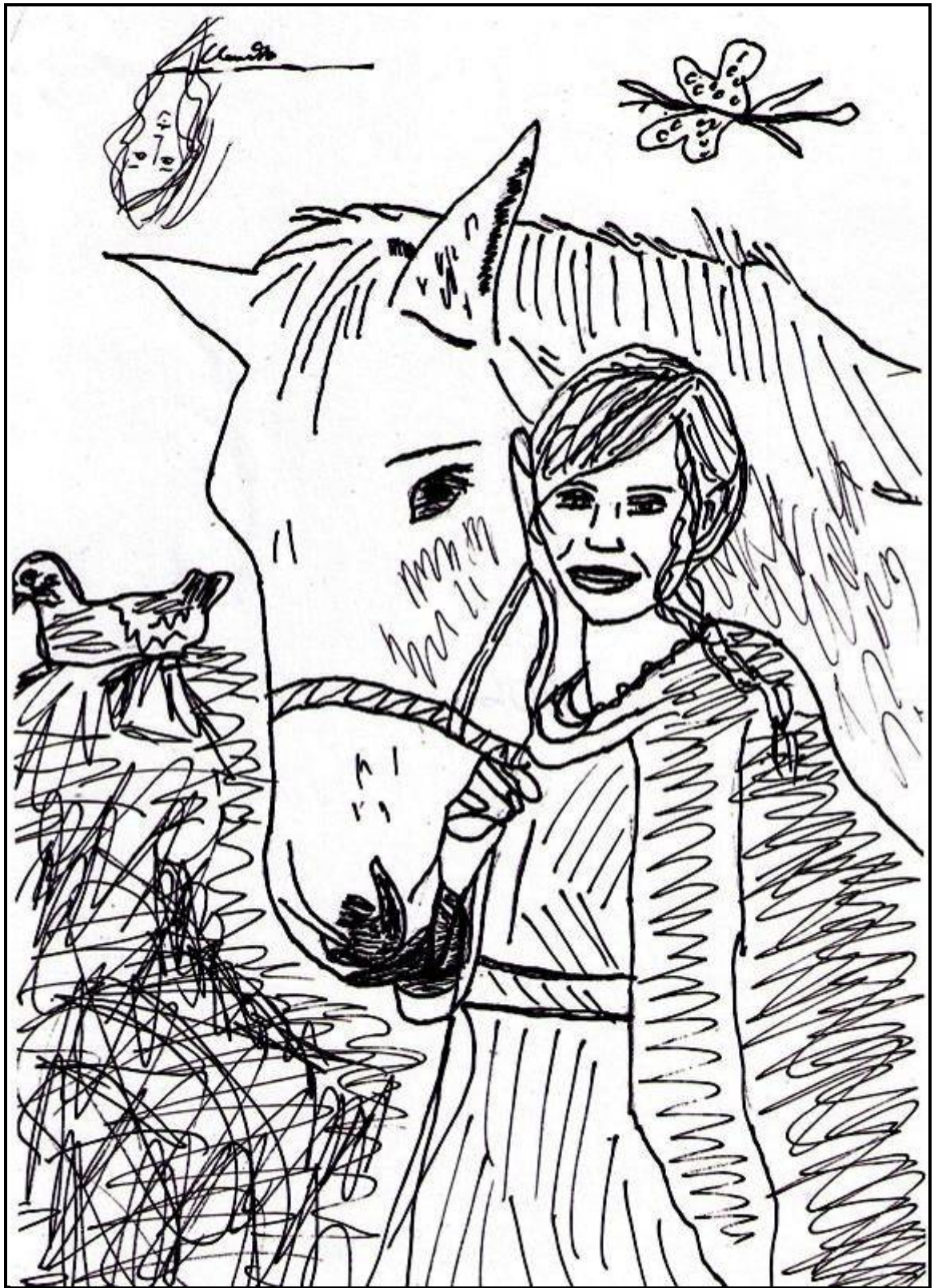


117

Claudia Beate Schill

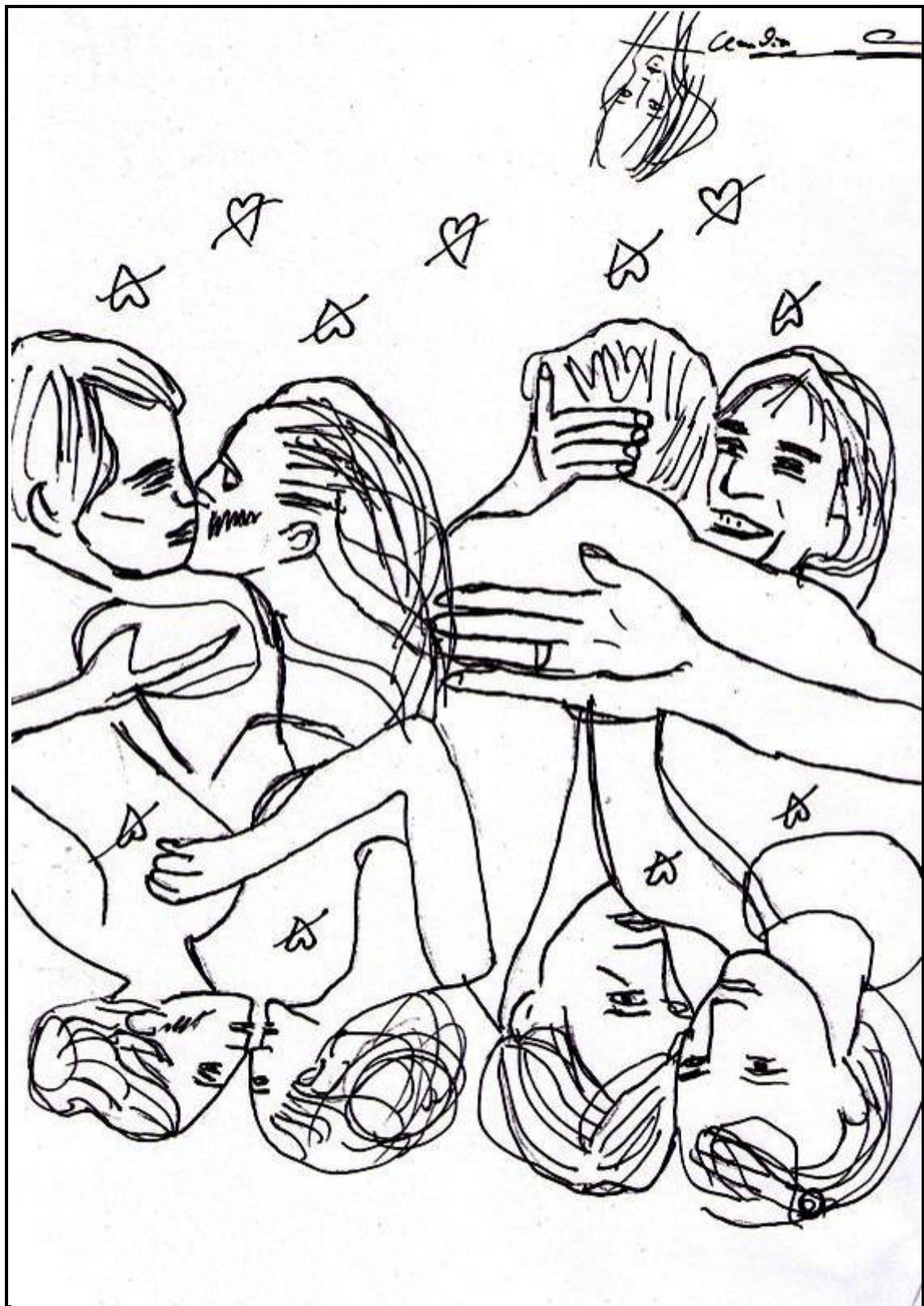


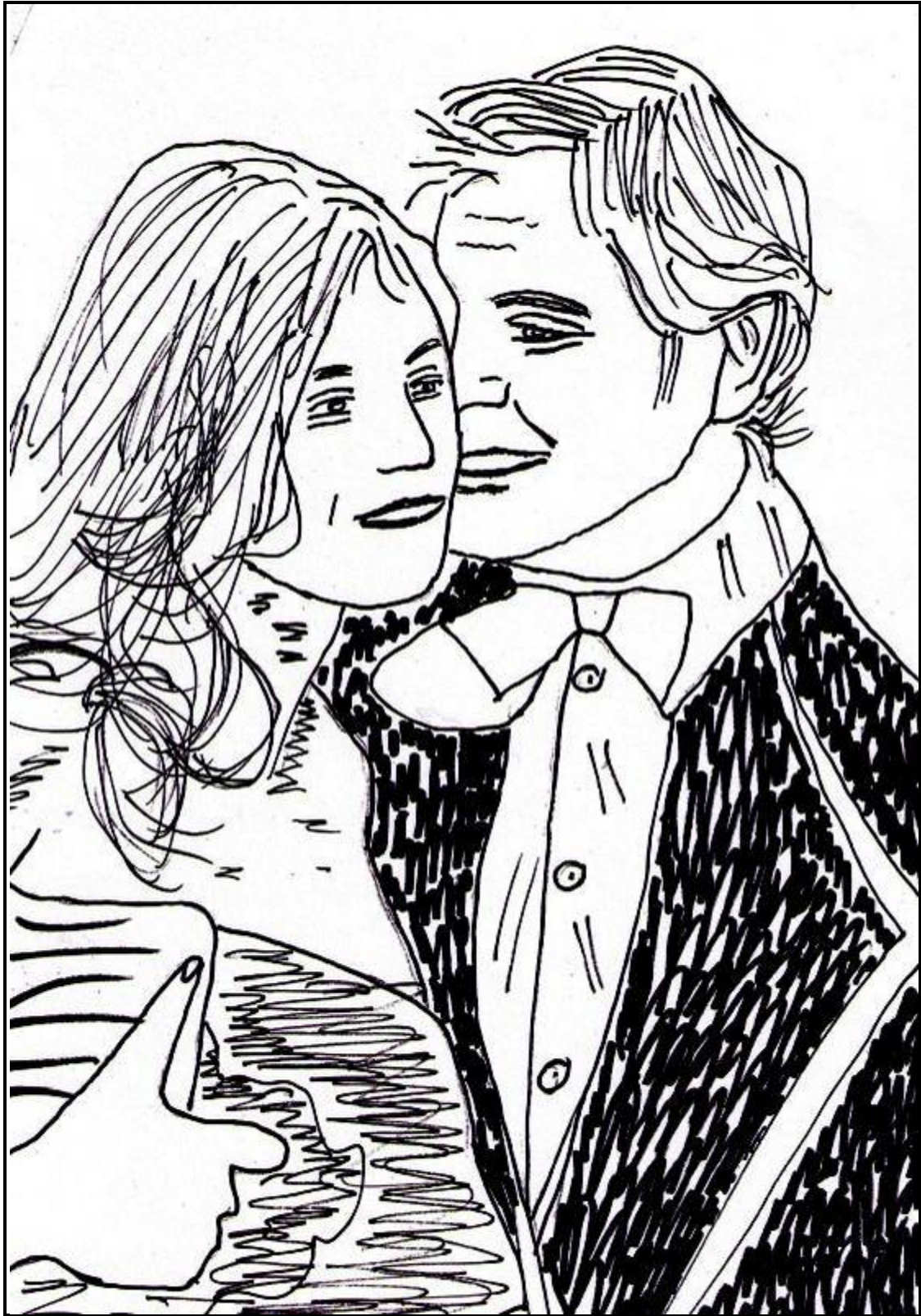










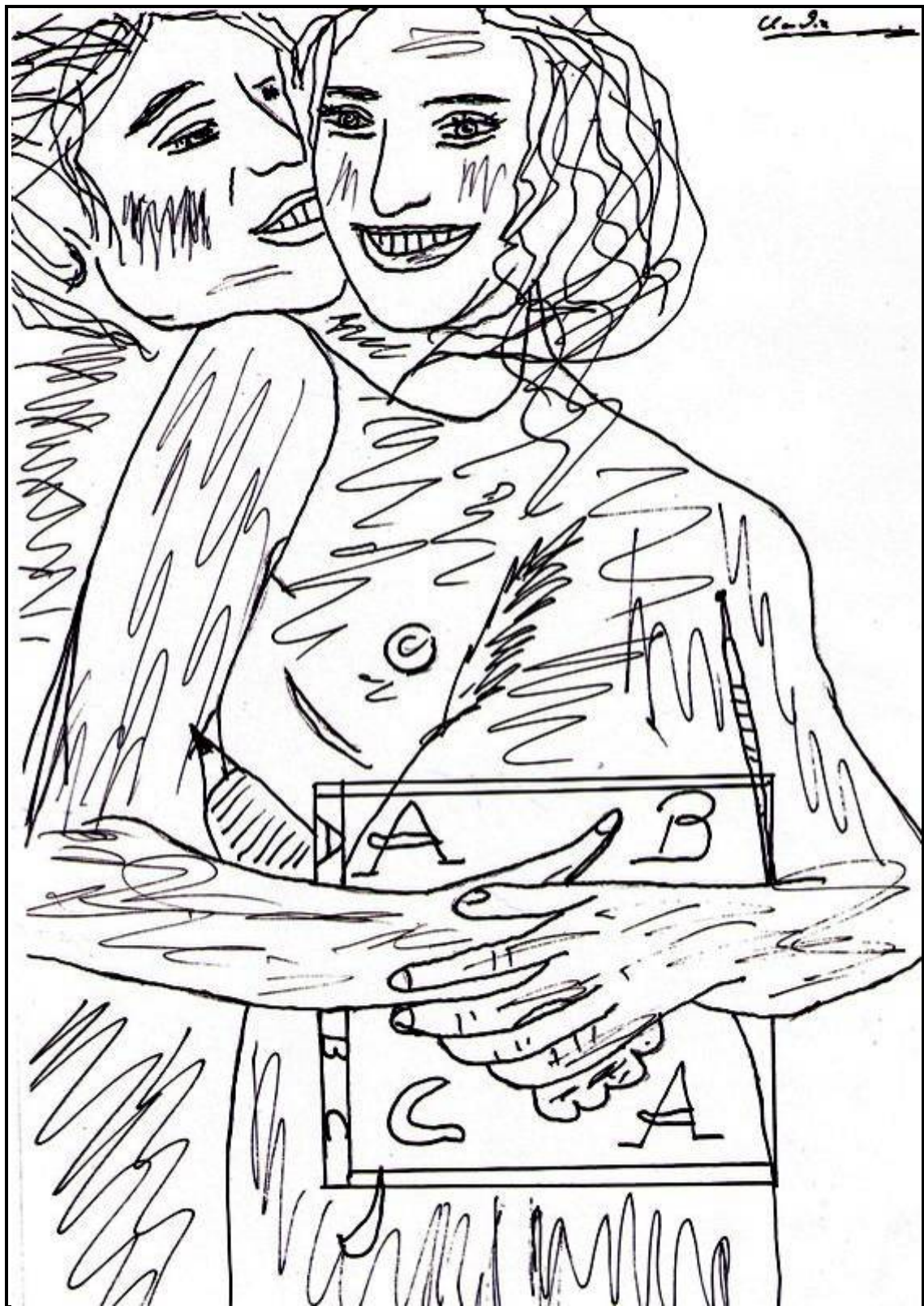






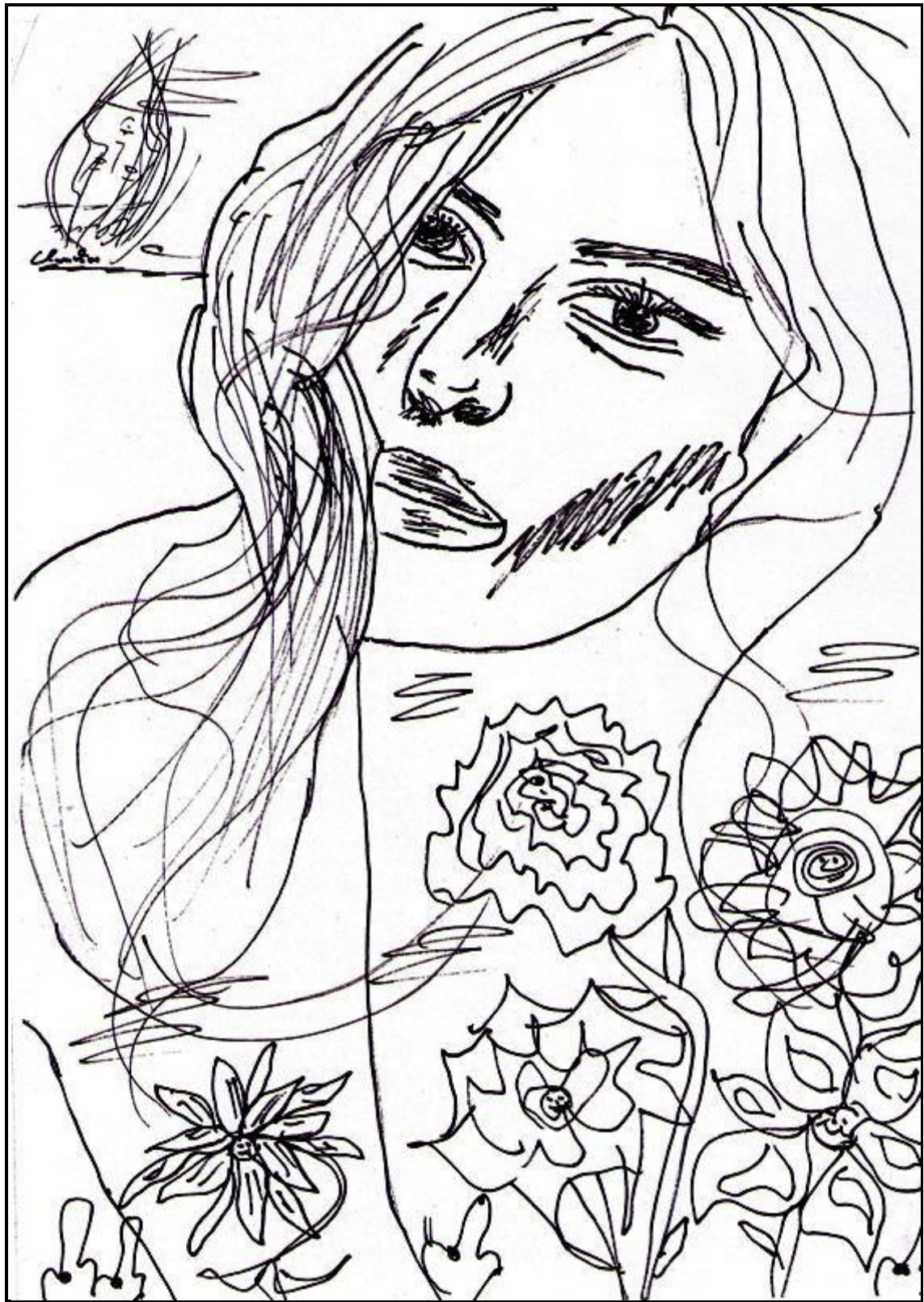
Menschen in Bewegung

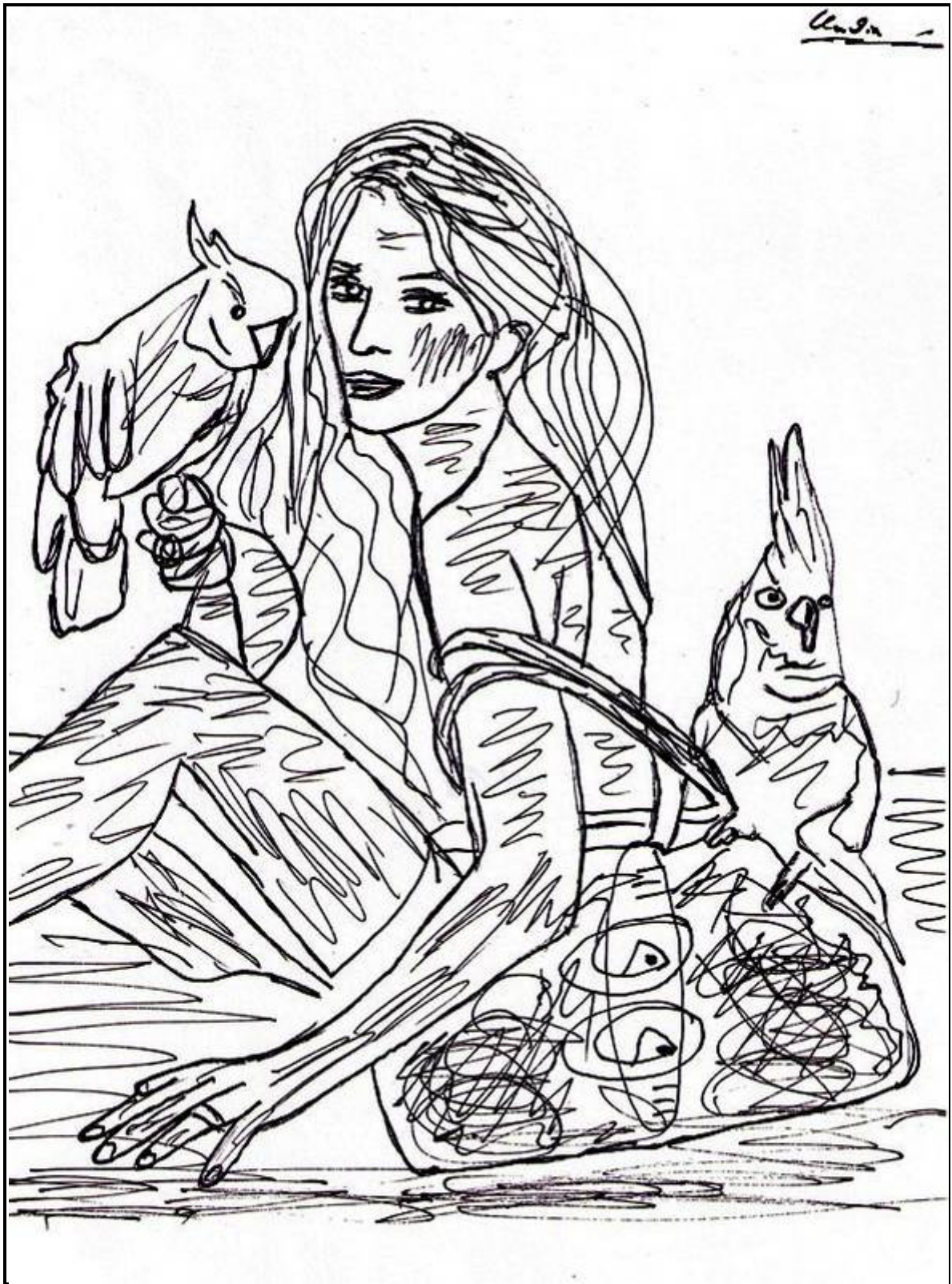




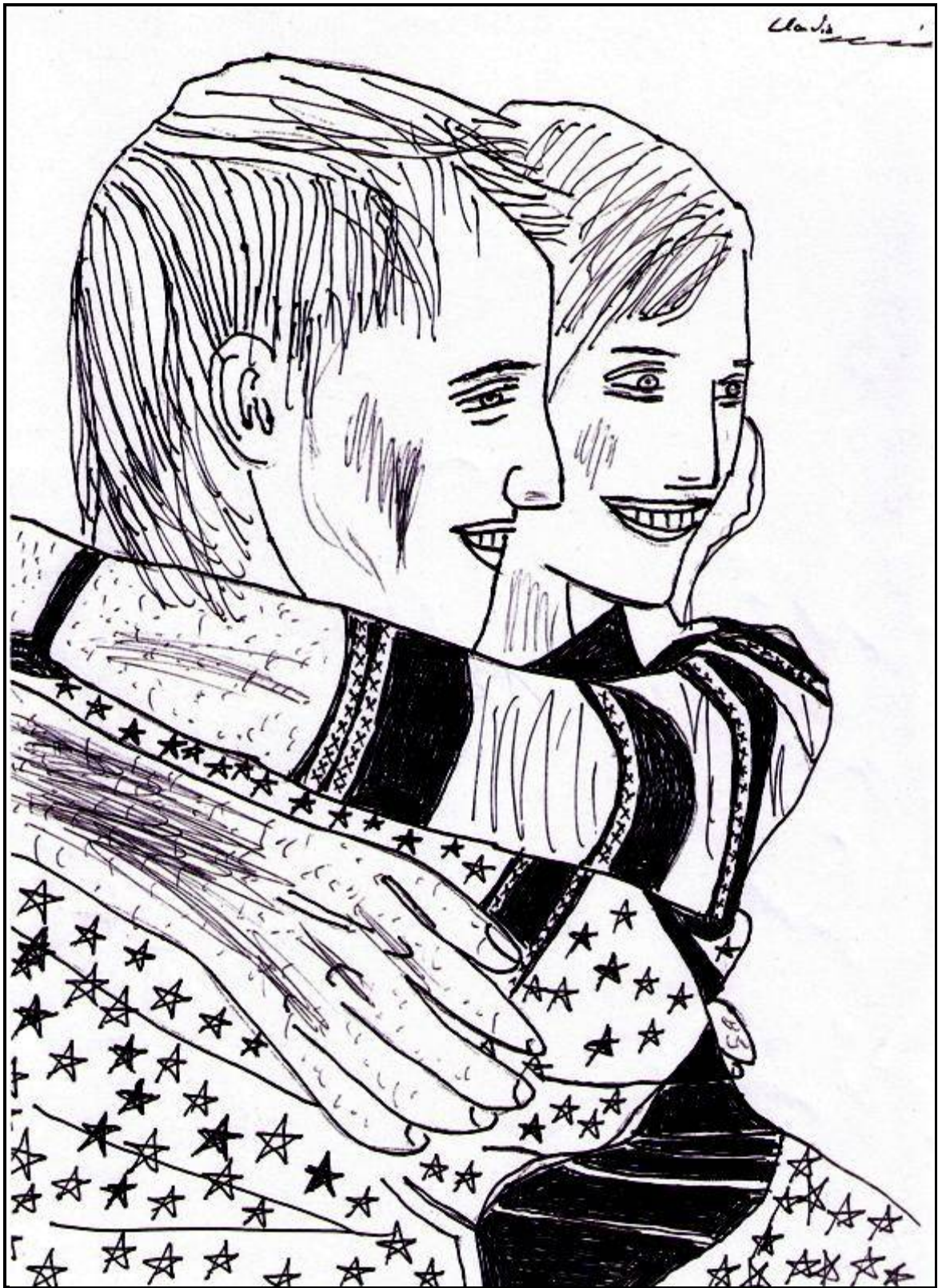


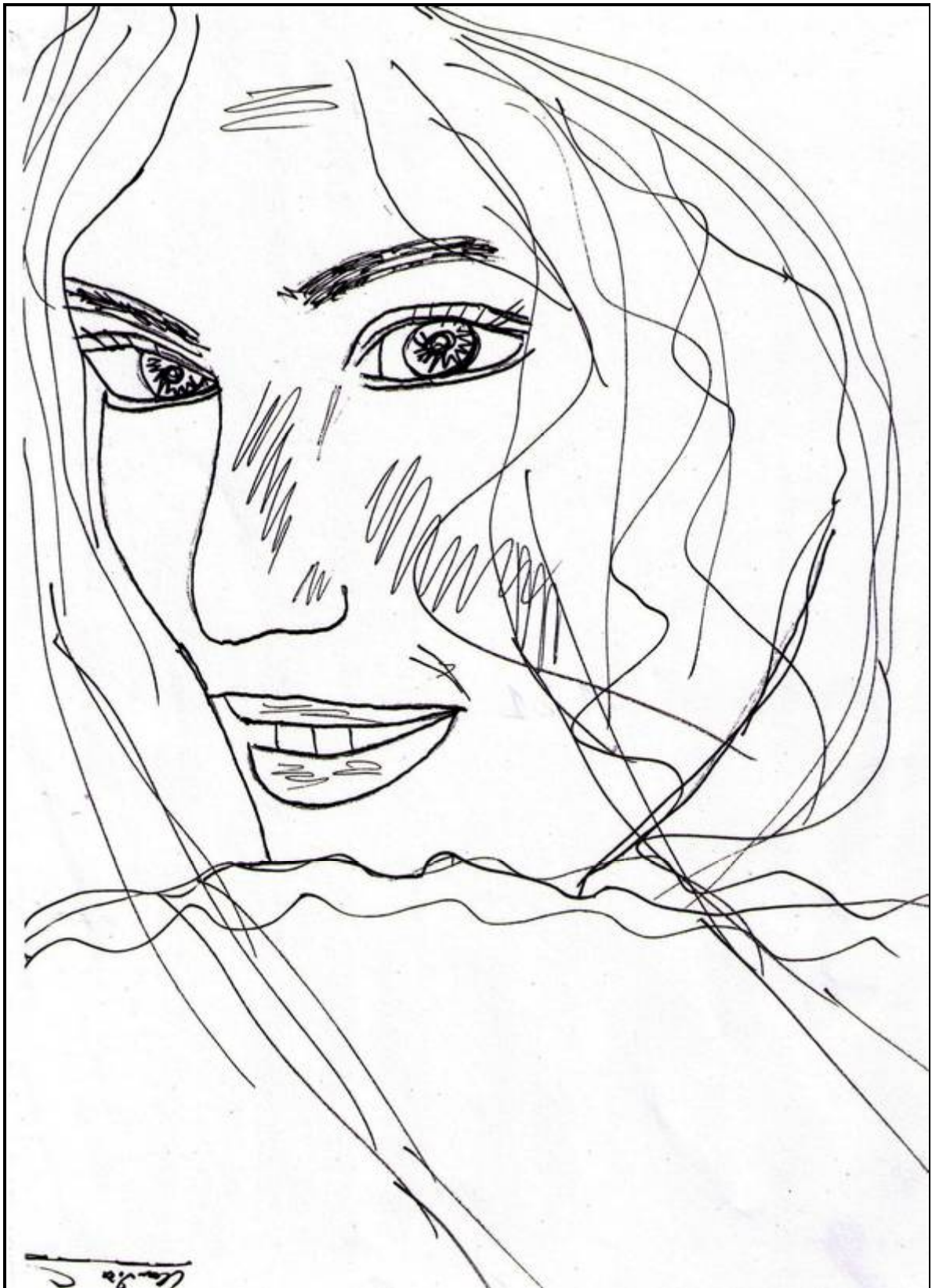


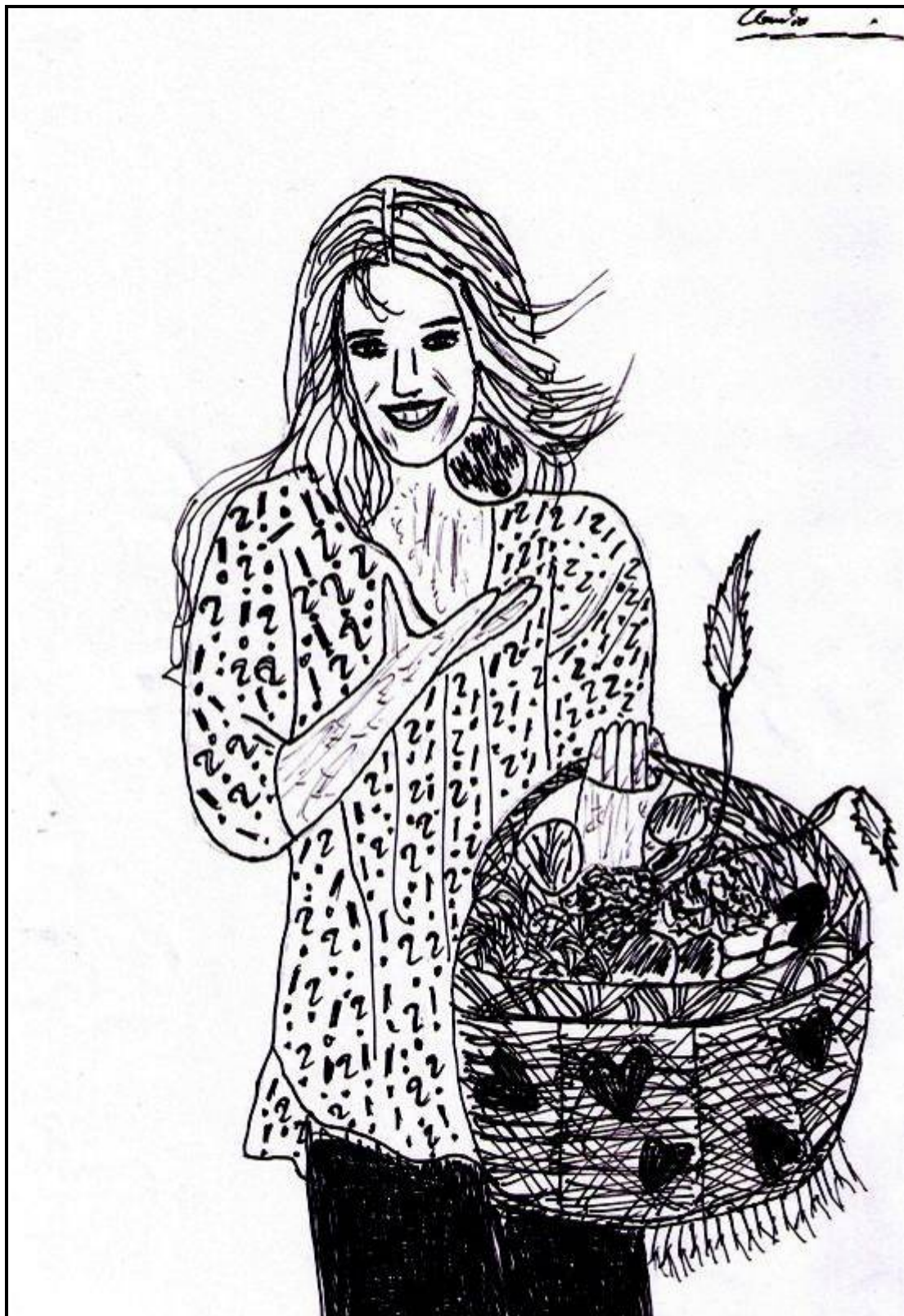


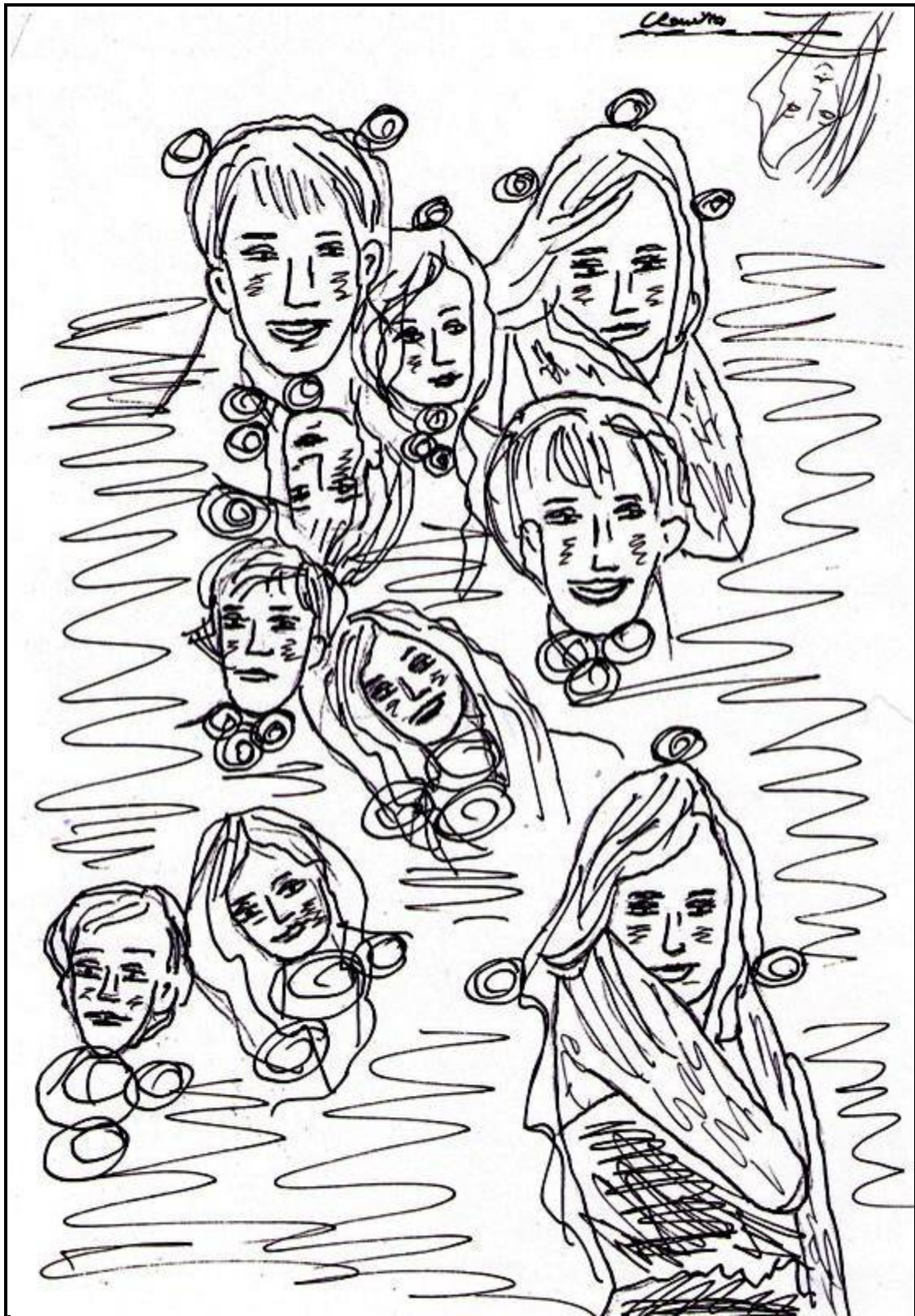


















ETWAS KOMMT IMMER VOR

unerwartet erwartet

Noch immer habe ich Lust  
auf Zeichnungen und nach dir,  
kommt etwa dann die Sintflut.

Manchmal kommst du vor  
auf irgendeinem Bild,  
fast wie im wirklichen Leben.

Soeben schreibe ich malend  
vom Wohlgefallen an dir  
und über deine Abwesenheit,  
ganz groß kommt sie vor.  
Von dir ist ein Teil angekommen,  
auf sich warten läßt der andere.

Nun, alleine bin ich nicht,  
strecke die Hand aus, sehe mich an,  
rühre mich an und freue mich,  
nicht alleine zu sein,  
kommst du gerade irgendwo vor.

Irgendwann wird der Kopf gehoben  
und wahrgenommen, nicht da zu sein,  
nicht mehr da zu sein.  
Bin ich etwa gegangen, zu dir gegangen,  
weil ich nicht mehr kann,  
nicht mehr malen in diesem Sinne.